





Vertrag Knudrud gegeben, das ein volles Drittel der Kommissionsmitglieder aus gewählten Mitgliedern bestehen solle. Die von der Kommission zu bewältigenden Aufgaben sind indessen so ansehnlich vielseitig und anpruchsvoller Art, daß die bloße Möglichkeit, ein Flugzeug gut zu führen, zu ihrer Lösung vielfach nur wenig über das hinaus beitragen würde. Auch werden gerade die erfolgreichsten Flieger, die beständig unterwegs sind, weder die Zeit noch die Lust haben, langwierige Verhandlungen mit den Behörden zu führen und umfangreiche Erprobungen auszuarbeiten. Ziel aber werden sie bereit sein, dort als Hilfsarbeiter mitzuwirken, wo ihr sachverständiges Urteil in Bezug auf die Kunst des Fliegens anwendbar ist. Neben dieser Frage der Zusammenfassung der Flugzeug-Kommission steht auf dem Programm des Ausschusses ferner noch eine von gleicher Wichtigkeit. Der bisherige Vorsitzende des Verbandes, Geh. Rat Prof. Hasler, beabsichtigt nämlich, sein Amt niederzulegen, und es müssen auch somit noch weitere Ergänzungsmaßregeln für den geschäftsführenden Vorstand vorgenommen werden. Da, wie es scheint, eine Entlassung über die hierfür in Betracht kommenden Persönlichkeiten bisher noch nicht erzielt wurde, ist es nicht ausgeschlossen, daß gewisse Gegenstände, welche die sich im Laufe der Zeit zwischen verschiedenen Teilen des Verbandes gebildet haben, bei dieser Gelegenheit in mehr oder minder lebhaften Diskussionen zum Ausdruck gebracht werden. Immerhin darf man mit Sicherheit erwarten, daß das Endergebnis der Debatten die so dringend notwendige Wiederherstellung des Verbandes und die Herstellung einer dauernden gesicherten Harmonie innerhalb desselben sein wird.

**Der Luftschiffertag und die Vertreter der auswärtigen Blätter.** Die Dresdner Vertreter der großen auswärtigen Zeitungen haben gestern abend gemeinsam eine Resolution gefaßt und ihren Blättern mitgeteilt, in der es heißt: Der Deutsche Luftschiffertag in Dresden, der für den 7. bis 9. Oktober einberufen ist und der sich in der Hauptsache mit Organisationsfragen beschäftigen soll, tangt unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse. Die Herren beabsichtigen, ganz unter sich zu sein, wollen sich aber herbeilassen, der Dresdner Presse und den Vertretern der großen auswärtigen Blätter nach der Tagung einen Text zur Verfügung zu stellen, den das Bureau der Luftschiffer selbst zurechtmachen will und der natürlich nur die eigene Meinung der Herren über ihre Sache verbreiten soll. Die Dresdner Vertreter der großen auswärtigen Zeitungen haben es entschieden abgelehnt, die journalistische Arbeit der Herren Luftschiffer der Öffentlichkeit zu vermitteln. Den Pressevertretern wollten man den Zutritt zwar gestatten, wenn sie vorher die Mitgliedschaft eines Luftschiffervereins erwürben. Die Dresdner auswärtigen Pressevertreter haben aber dieses Ansuchen entschieden abgelehnt, und so werden die Verantwortlichen des Luftschiffertages ihre Absicht erreichen und unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagen. — Unsere Stellungnahme zum Deutschen Luftschiffertag haben wir bereits in gestrigen Morgenblatt zu erkennen gegeben.

**Seine Antrittsrede** als Archidiaconus hält morgen in der Frauenkirche im Vormittagsgottesdienste der langjährige, bestellte Geistliche dieser Parochie, Herr Pastor Richter. Er ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Pastors Wedemann gewählt worden.

**Die hiesige Frauengruppe des Evangelischen Anwesens** gedenkt am 11. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinsthauses, Zinsendorfsstraße 17, zur Förderung ihrer Liebeswerke, insbesondere der Unterstützung des evangelischen Diakonienhauses in Gallenwieschen und ihrer jährlichen Christbekehrung ortsarmer Kinder Dresdens, einen Theaterabend zu veranstalten. Zur Aufführung gelangt „Der Dufel“, Studentenstück von 2 Akten von G. Rosenmüller, Musik von Bernh. Hoffmann. Dasselben ausgesprochen kräftig — Damen und Herren der Gesellschaft —, die dem Schwank bereits im vorigen Jahre im Saale der „Harmonie“ zu einem durchschlagenden Erfolge verfaßt, haben sich auch diesmal in anerkannter Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. Die Mitglieder der obigen Gruppe haben den Vertrieb der Eintrittskarten vorläufig übernommen.

**Der Königl. Opernchor** feiert Freitag, 21. Oktober, abends 8 Uhr, seinen diesjährigen Familienabend im großen Saale des Gemeindefaules. Wie bisher in jedem Jahre bringt auch dieser Familienabend eine hochinteressante Auswahl erstklassiger künstlerischer Darbietungen ersten und zweiten Grades. Eröffnet wird das Konzert mit einer Wiederholung der im vorigen Jahre mit so außerordentlichem Beifall gegebenen Mendelssohn'schen „Walpurgisnacht“. Erste Sänger unserer Söbner, darunter die Damen Fräulein v. Chauvane, Freund, Seeb, Stünzner und die Herren Königl. Kammeränger Verrou und Sembach, Königl. Hofopernsänger Herr Ermold, Erdmann und Pauli, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Von Mitgliedern der Hofkapelle beteiligen sich die Herren Kammermusiker Bauer und v. Schuch. Die musikalische Leitung des Ganzen hat Herr Königl. Chorleiter Dr. Vetsch. Am Abend Herr Königl. Korrektor Krause. Eine interessante Darbietung wird Franz Schubert's Vederzettel für Frauenchor: „Deutsche Länze“, bearbeitet von Mandzemski, sein, ein bisher unausgeführtes Werk von hoher musikalischer Reinheit. Den Orchesterpart der „Walpurgisnacht“ hat die Gewerbeschulapelle übernommen. Der letzte Teil des Programms ist humoristisch und vorzüglich mangellos überaus gelungen. An das Konzert schließt sich ein Ball, ausgeführt von dem Bühnenorchester der Oper. Einladungskarten außer bei den Mitgliedern des Opernchors bei den Portiers der beiden Hofbühnen. Der Preis beträgt 2,75 Mk., 2,20 Mk., 1,10 Mk. inkl. Billenkücher.

**Sächsischer Tagung für Ferienwanderungen der Volksschuljugend.** Wie bereits kurz gemeldet, findet vom 20. bis 31. Oktober in Dresden die erste sächsische Tagung für Ferienwanderungen der Volksschuljugend statt. Die Geschäftsstelle befindet sich im Victoriahaus, 1. Etage. Am 20. Oktober erfolgt von 3 bis 1/2 Uhr nachmittags die Durchführung eines Geländespiels Dresdner Volksschüler auf den Mächtern Höhen, 1/2 Uhr Sitzung in der Aula der Realschule, Rixdumsstraße 4, wobei Herr Lehrer A. Rieweg über Geländespiele der Dresdner Volksschuljugend (mit Lichtbildern) spricht. Am 30. Oktober findet 1/2 Uhr vormittags geschlossene Sitzung der abgeordneten Vertreter und der übrigen Mitglieder statt. 1/2 Uhr Eröffnung der Ferienwanderungsausstellung und 11 Uhr öffentliche Sitzung. Vorträge halten die Herren Studienrat Prof. Maydt, Leitzig über: „Das Wandern, eine deutsche Volkssitte“, Universitätsprofessor Dr. med. Dupppe über: „Volksgesundheit und Wandern“ und Dr. med. Dupppe über: „Die Einrichtung und die hygienischen Erfolge der Dresdner Ferienwanderungen“. Am 31. Oktober erfolgt eine Wanderausfahrt in die Sächs. Schweiz.

**Auszeichnung von Arbeitern.** Dem Werkführer Dehme bei der Firma Rieth u. Helbig, Schuhwarenfabrik, hier, dem Hammerführer Weber, dem Zimmermann Höfeler und dem Schlosser Ruskijka bei der Firma Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerk Neuhäuser, Aktien-Gesellschaft, hier, ist in Anerkennung ihrer den genannten Arbeitern seit länger als dreißig Jahren neu geleisteten Dienste das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. — Das sächsische Ehrenzeichen wurde der Aufwartefrau verchel, Schenker geb. Knaute bei Rechtsanwalt Dr. jur. Arthur Maier, hier, und dem Werkführer Lange bei der Firma G. C. Steinmüller, Fabrik für Kartonnagen, Papierwaren usw., hier für die ihren Arbeitern ununterbrochen seit länger als fünfundsiebenzig Jahren mit Treue und Gewissenhaftigkeit geleisteten Dienste verliehen.

**Der Auswandererverkehr** über die Station Leischn der Ostbahn nach Nordwestbahn war im August sehr lebhaft. Es wurden 1640 Auswanderer und 1265 Rückwande-

rer gezählt. Im Monate September war eine auffallende Zunahme der Rückwanderung zu verzeichnen. Es passierten 1708 Auswanderer die Grenzstation Leischn, während sich die Zahl der aus Amerika in die Heimat Zurückkehrenden auf 1874 belief. Insgesamt wurden seit 1. Januar d. J. 16.058 Auswanderer und 8148 Rückwanderer gezählt.

**Versteigerung der „Goldenen Krone“ in Vorstadt Strahlen.** Geiern wurde die Gastwirtschaft „Goldene Krone“ in Vorstadt Strahlen zwangsweise versteigert. Zu dem Grundstück gehören zwei Wohn- und ein Gastwirtschaftsgebäude mit Tanzsaal und Anbauten, ein Kegel- und Schießhaus, Garten usw. Die Größe beträgt 30,3 Ar, der Schätzwert 308.600 Mk., die Brandversicherungssumme 174.770 Mk. Der Wert des Inventars wird auf 7235 Mk. geschätzt. Herr Gastwirt Hebenreit, der an dem Grundstück mit 95.000 Mk. forderungsberechtigt ist, gab das Meistgebot mit 189.300 Mk. ab, der Zuschlag erfolgte erst am 14. d. M. Auf dem Grundstück haften an Darlehen, Sicherheiten und Kaufgeldhypotheken 482.300 Mk. in 24 Posten, von diesen werden voraussichtlich 210.500 Mk. mangels Bedung zum Ausfall kommen.

**Technikum Gaischen 1. Sa.** In der Zeit vom 21. August bis einschließlich 21. September fanden im hiesigen Technikum die Prüfungen zur Ingenieur-, Techniker- und Werkmeisterlaufbahn statt. Die Prüfungen nahmen 75 Abholer teil. Es bestanden 1 mit „Auszeichnung“, 9 mit „Zehr“, 16 mit „Gut“, 22 mit „Mäßig“, 19 mit „Genügend“. Das Technikum in der Provinz ist ein sehr erfolgreich eingerichtet. Vollständigkeit und Ausdehnung sind die vornehmsten Merkmale. Die Lehrkräfte sind in der Folge vieler Aufträge durch Ausbau vergrößert worden. Das Wintersemester 1910/11 beginnt am 18. Oktober. Programme und weitere Auskünfte erhält man durch die Direktion kostenlos.

### Nachklänge zum nationalliberalen Parteitage.

Die nationalliberale „Dortm. Ag.“ erzählt, daß ein Vertrauensvotum für Bassermann beantragt war, daß aber die Beschlüsse erklärten, angeichts der der Parteileitung zur Zeit gelegten vielen Wahlmischerfolge sich bei diesem Antrag der Abstimmung enthalten zu müssen. Darauf wurde der Antrag zurückgezogen, was das Blatt als kluge Reklamation rühmt. Nach unseren eigenen Informationen können wir hinzufügen, daß die Beschlüsse mit ihrer Haltung nicht allein getrieben haben. In der der Hauptversammlung vorangehenden großen Vorstandssitzung sind die weitverzweigten Gegenstände scharf angedeutet worden.

Auf dem Festmahl des Kasseler Parteitage sind noch eine Reihe Ansprachen gehalten worden. U. a. hat Bassermann nach einem Trinkspruch auf ihn eine Rede gehalten, der wir folgende Sätze entnehmen: Was ist das Ergebnis des Parteitage? Ich habe feststellen dürfen, daß wir es rundweg ablehnen, unsere nationale Zuverlässigkeit antasten zu lassen. Solange es nationalliberale Männer und Frauen gibt, wird das oberste Gebot für uns sein unser Vaterland, seine Stärke, seine Größe, sein Glück (Stürmischer Beifall). Zwei Aufgaben aber will ich als Ergebnis der Kasseler Tagung feststellen, einmal das Bekenntnis zu unserer liberalen Weltanschauung. Täuschen wir uns nicht, daß, je mehr die radikale Hochflut steigt, es für uns desto schwerer sein wird, die liberale Fassung hochzuhalten. Zum zweiten stelle ich fest den unerhörtesten und feilen Willen, über Duelle, Treiben und Intrigen, mögen sie von rechts oder von links über auch aus den eigenen Reihen kommen, hinwegzukommen, den feilen Willen zur Einigkeit in der Partei. (Stürmischer Beifall). Wir sind schuldtlos an den Niederlagen. Wollen neue kommen, sie werden kommen, wir werden sie nicht noch manchen Kreis verlieren in der roten Flut, aber ebenso sicher wird das Volk sich zurückfinden, und die misshandelten Willkür werden zurückgeleitet werden zu einer Partei der maßvollen harmonischen Weiterentwicklung. Wir waren immer die Partei der Selbstlosigkeit (Beifall), den Nachhänger anderer haben wir nie gesehen. Das ist vielleicht eine Schwäche, aber in unserer Natur begründet, denn: erst das Vaterland, dann die Partei. Wir werden auch über Krisen hinwegkommen, und unsere Partei wird aus den Niederlagen wie ein Phönix neu er stehen.

Recht bitter urteilt eine Zutritt aus Industriellen Kreisen in der „Rein. West. Ag.“ über Herrn Bassermann und das Ergebnis des Parteitage. Es heißt dort im Schluß: „Das Ergebnis der großen Tage von Kassel ist in Bezug auf aktuelle Wirtschaft- und Sozialpolitik überaus dürftig. Für den politischen Sinn der Parteitagung, und dazu noch vorwiegend Gebildeter, ist es jedenfalls bezeichnend, daß seit anderthalb Jahren „liberale Gedanken“ und „Prinzipien“, die Unschärfeerklärung der Parteipresse und Selbstüberhebung angenommen, um Stürme von Begeisterung zu entfachen. Wir denken dabei an das Wort eines alten Nationalliberalen aus der guten Zeit, Dr. Hamachers: „Mit einem guten gewählten Schlagwort schlägt man viel Verneinung nieder.“ Viele hunderttausend vernünftige Deutsche wollen Schluß des Krakeels über Finanzreform, der praktisch ganz wertlos ist und nur zu Parteizwecken weiter geschickt wird. Sie halten die Erlebigung von Tages- und Zukunftsfragen für wichtiger, und glauben, daß dafür nicht die Einigkeit einer Partei genügt, sondern der Zusammenhalt aller bürgerlichen Parteien. Sie halten daher den Gedanken einer Sammelpolitik mit angelegener Front gegen die radikalen Elemente für durchaus vernünftig. Namentlich die Industrie hat diese Sammlung für die zoll- und sozialpolitischen Aufgaben des nächsten Reichstages bitter nötig. Die großen Tage von Kassel haben in dieser Hinsicht schwer enttäuscht und ein Programm der Programmlosigkeit“, wie treffend gesagt worden ist, hinterlassen, das die traurige Zerfahrenheit im Deutschen Reich nur noch vermehren mag.“

### Bund Deutscher Frauenvereine.

In Heidelberg wurde die 9. Generalversammlung des Bundes unter überaus zahlreicher Beteiligung der Delegierten, Mitglieder der Bundesvereine und des Publikums eröffnet. Die zweite Vorsitzende Frau v. Förster begrüßte die Versammlung; sie teilte mit, daß an großem Bedauern die langjährige Vorsitzende Frau Stritt ihr Amt niedergelegt hat; Frau v. Förster hat die Versammlung, dem Dank des Bundes durch ein Telegramm Ausdruck zu geben.

Als Vertreter der badischen Regierung sprach Herr Geh. Regierungsrat Jolla. Im Auftrage des Ministers brachte er Willkommensgrüße, auch im Namen der Verwaltungsbehörde. Er betonte den grundlegenden Wandel der Aenderungen, der schon durch die Erteilung des Bundes dokumentiert wird. Es ist eine in die Tiefe gehende machtvolle Bewegung an der Gesamtheit der sozialen und wirtschaftlichen Lage hervorgegangen. Ein neuer Frauenempfinden tritt in die Erscheinung; das von warmer Begeisterung getragene Streben begrüßt die großzügige Regierung mit Sympathie und Bewunderung. Die selbstlose Arbeit für das Wohl anderer wird die Regierung gern unterstützen. Die Berufung von Frauen in städtische Ämter mit gleicher Berechtigung wie die Männer, von Gewerkeinsprektrinnen, hat sich längst vollzogen. Baden hat alle seine Knaben- und Mädchen-Asyls geöffnet und die Frauen vollberechtigt an den Hochschulen zugelassen. Zur Frage des Stimmrechts, der völligen Gleichstellung von Mann und Frau, kann die Regierung nur eine zu wartende Stellung einnehmen: eine allmähliche Entwicklung kann hier stattfinden; größere

Reife von Frauen müssen dafür gewonnen werden. Der geistige Umwandlungsprozess, der für die Erfüllung dieser Wünsche erforderlich ist, hat eben erst begonnen; benötigt sich diese neue Aufklärung, dann wird ihr der Sieg nicht fehlen.

Zunächst gelangt ein Antrag des hiesigen Frauenvereins zur Verhandlung. Derselbe beantragt eine Petition an den Reichstag, in der gefordert werden soll, der Erlaß eines Reichstheatergesetzes möge zunächst beschleunigt werden und dabei die Punkte besonders berücksichtigt werden, die Interessen der weiblichen Bühnenmitglieder als des wirtschaftlich schwächeren Teiles zu fördern. Der Antrag wird begründet von Frau Danni Lehmann-Kostod, die die Einsetzung einer Kommission zur Bearbeitung dieser Frage verlangt. Ihre Ausführungen, die ein großes Licht auf viele Mängel werfen, die besonders in den Engagementsbedingungen von Bühnenmitgliedern liegen, erwecken großes Interesse. Frau Eichholz-Hamburg bittet, den Antrag zu unterstützen. Die Frauenbewegung hat längst die Reformen auf diesem Gebiete erkannt. Die Not liegt größtenteils auf moralischer Seite. Wir müssen die Forderungen voll und ganz aufnehmen. Fräulein Sante, Hofschaffnerin aus Ronneburg, bittet die unerhörtesten Verhältnisse. Es gibt nur Rechte des Direktors und Wächters des Schauspielers. Die Frage der Eheschließung möchte sie besonders hervorheben; es ist nicht wahr, daß sich das Publikum nicht für verheiratete Künstlerinnen interessiert. Bei Hoftheatern seien die Zustände erträglich; da gibt es leidliche Gagen. Die Schauspielereinnahmen besäßen Teilung von Gage und Spielhonorar, weil dadurch die Abzüge an Spielern in Krankheitsfällen sehr groß sind. Es kommen sonstige regelmäßige Abzüge dazu: Steuern, Pensionsbeiträge usw. Der schlimmste Punkt sei die Kostumfrage. Hier liegt die größte Gefahr in moralischer Hinsicht. An großen Stadttheatern werden unter den historischen Kostüme geliefert. Das Publikum hat große Schuld daran. Kräfte in Zanten macht Reformvorschlüge. Wir möchten die modernen Toiletten geliebt haben; es könnte dafür ein Teil der Gage gestrichen werden. Die ganz kleinen Theater (Schmieren) sollten verschwinden. Der Direktor müßte ein Fachmann sein. Der Antrag des hiesigen Frauenvereins wird ohne weitere Debatte mit absoluter Majorität angenommen. Der Antrag auf Einsetzung einer Kommission wird angenommen. Die Ernennung der Mitglieder wird dem Gesamtverband überlassen. Der Generalverammlung liegen weiter drei Dringlichkeitsanträge vor. Der erste fordert, die Generalversammlung wolle auf die Kaffeler Tage vom 25. August durch eine zu lassende Resolution eine würdige Antwort geben. Der Antrag wird angenommen. Der zweite Dringlichkeitsantrag wünscht, daß der Bund sein Bedauern über den für die verstorbenen Mitglieder der Reichstagskommission ausdrückt, der auch für die Reform des Strafrechts die Frauen vom Amt der Schöffen ablehnt. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. Der dritte Dringlichkeitsantrag bittet den Bund, seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß durch den Entwurf zur neuen Kirchenordnung der ekklesiastischen Kirche, angestrebte Anerkennung der Frauen das passive, und weitgehend ein beschränktes passives Wahlrecht gegeben werde, und hofft, daß diese Bestimmung geistliches Recht erlangen wird. Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

### Zur Lage in Portugal.

Ueber den Verlauf der Revolution wird dem „Daily Chronicle“ aus Lissabon noch gemeldet: Der Kommandant von Lissabon und viele Offiziere befanden sich zur Zeit des Ausbruchs der Revolution außerhalb der Stadt in Cascaes. Der König gab dem Marquis Hermes da Fonseca ein Patent. Anzweihundert kamen Offiziere der Flotte an Land und übernahmen die Führung der aufständischen Truppen. Das Generalkommando dauerte die ganze Nacht von Montag bis Dienstag. Bei Tagesanbruch wurde ein heftiger Angriff der Aufständischen auf das königliche Schloss von dem Feuer der Maschinengewehre und Infanterie-Brigaden zurückgeschlagen. Der Angriff wurde wiederholt. Gleichzeitig listeten drei Kriegsschiffe unter Segel die republikanische Flotte. An Bord des Artillerie-Schiffes entspann sich zwischen den beiden Parteien ein heftiger Kampf, der damit endete, daß die Flotte der Aufständischen zeitweilig wieder niedergebott wurde. Die Kreuzer fuhren dann nach Alcantara und eröffneten das Feuer gegen den Palast auf eine Entfernung von 1000 Yards. Bereits der zweite Schuß rief die königliche Standarde herunter. Der König beobachtete ruhig das Bombardement und wollte zuerst den Palast nicht verlassen. Als er es schließlich doch tat, schickte er und rauchte eine Zigarette. Wednesday hatten die Republikaner dem König, bis 4 Uhr nachmittags eine Krieger Abankung gestellt. Sie suchten ihn dann an Bord des brasilianischen Kreuzers „Sao Paulo“. Allein der Kommandant verweigerte ihnen den Zutritt an Bord. Die Kreuzer bombardierten dann das Kriegs- und Marineministerium, wobei mehrere Beamte an den Schreibtischen und viele Aufwarter getötet wurden. Anzweihundert hatten die königlichen Truppen Feldgeschütze auf den Dom Pedro-Platz gebracht. Zwei Schiffe schlugen unter dem Bedienungsmannschaften des Kreuzers „San Raphael“ ein, der sich darauf sofort zurückzog. Acht bombardierte das harkere Schmelzschiff die Zitadelle San Jorge. Obgleich das Bombardement nur geringe Wirkung hatte, holte die starke Besatzung der Zitadelle die königliche Flotte nieder und blickte die republikanische. Anzweihundert hatte in den Straßen ein heftiger Artilleriekampf zwischen den königlichen und den revolutionären Truppen stattgefunden, bei dem das Hotel in der Avenue Libertas ernstlich beschädigt wurde. Die königlichen Truppen waren im ganzen erfolglos. Sie besaßen die Dunkelheit, um ihre Stellung noch zu verfechten. Der Artilleriekampf dauerte die ganze Nacht hindurch. Von Tache des Hotels aus sah der Korrespondent des „Daily Chronicle“, wie die Kreuzer „Adamastor“ und „San Raphael“ mit Scheinwerfern die Nacht absuchten. Weiter draußen lag der Kreuzer „Dom Carlos“, der den ganzen Tag geschwiegen hatte. Plötzlich besandete der Scheinwerfer eine Gruppe von Offizieren und Seelenten auf dem Achterdeck des „Dom Carlos“. Gleichzeitig erlöste eine Geschützsalve. Dieser Vorgang wiederholte sich noch einmal. Als der Scheinwerfer das Achterdeck zum drittenmal besuchte, war keine Salve mehr notwendig, denn die kleine Mannschaft lag tot am Boden. So starb der letzte Rest der königlichen Offiziere und Mannschaften des „Dom Carlos“, die ihre Ausbuchtungen an den König mit ihrem Blut besiegelten. In diesem Bericht ist zu bemerken, daß der Korrespondent des „Daily Chronicle“ Lissabon am Mittwoch verlassen und sich zu Schiff nach Biko begeben hat, von wo sein Bericht datiert ist.

Und Paris wird den „Münd. N. N.“ gemeldet: Die Republikaner behaupten, die Konservativen hätten einen Militärputsch vorbereitet und wollten sämtliche liberale Minister, Offiziere und republikanische Abgeordnete verhaften. Die Provinatruppen sollten nach Lissabon marschieren, deshalb wurden alle Trätk abgeschritten. Der König war neutral. Sein Verbleiben wäre möglich gewesen, wenn er eine englische Flotte zur Hilfe bekommen und ein radikales Ministerium herufen hätte. Londoner Einflüsse sind unverfänglich. Wie der Lissaboner Korrespondent der „Münd. N.“ telegraphiert, lautet die Proklamation über die Einsetzung der Republik wirklich: „Volk, Meer und Marine haben soeben die Republik ausgerufen. Das Haus Braansa, das wesentlich den sozialen Frieden bewahren will, ist für immer aus Portugal verbannt. Die ernannt große Tatsache, die den unbeschreiblichen Glanz der Rasse bildet, die Auferstehung des Vaterlandes, er-

füllen mit enthusiastischer Freude die Herzen aller Patrioten. So endet endlich die Sklaverei unseres Vaterlandes, das sich befreit in langwieriger Stärke. In Erwartung des liberalen Regimes erhebt sich der Bürger. Der gegenwärtige Augenblick bedroht und entschädigt für alle Kämpfe und für alle schmerzlichen Enttäuschungen. Es ist nur nötig, daß der Anfang eine Epoche freier Moralität und unbedingter Gerechtigkeit bildet, daß alle Fortschritte in harmonischen Grundlagen sich vereinen. Aus unseren Opfern für das Vaterland machen wir die Grundlage des politischen Programms und aus unserem Edelmut gegen die Besiegten die Grundlage des moralischen Programms. Bürger! Möge ein einstiges Interesse, nämlich das für das Vaterland, Euch ermutigen, ein Wille, der nämlich, groß zu sein, um alles zu erlangen. Die Republik erwartet vom Volke die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung, Achtung vor der Gerechtigkeit, Hingebung für die gemeinliche Sache und opferwillige Liebe für das Vaterland, aus dem die portugiesische Republik entsteht.

### Tagesgeschichte.

#### Keine Antipathie der Konservativen gegen die Volksschullehrer.

Die Erziehungskommission des Reichstages beschloß jüngst, die Volksschullehrer allgemein als Schöffen und Sachverständige zuzulassen, in Abänderung des Entwurfs, der sie nur als Schöffen bei den Jugendgerichten wünscht. Der Umstand, daß sich die Konservativen und die Reichspartei hierbei auf den Regierungshandpunkt stellten, wird in einem liberalen Blatte als Zeichen einer Antipathie gegen die Lehrer gedeutet. Das ist eine völlige Verkennung des wahren Sachverhalts. Wenn das jetzt geltende Gesetz erlassen, die Volksschullehrer wollen nicht zum Schöffendienst berufen werden, und der Entwurf sie nur für Jugendgerichte zulassen wollte, so geschähe dies, wie die „Kreuzzeitung“ schreibt, nicht, weil man sie nicht zum Dienst als Richter für geeignet hielt, sondern gerade umgekehrt aus Rücksicht auf ihren Beruf. Insbesondere wurde hierbei beachtet, daß an Schulen mit nur einem oder wenigen Lehrern die Einberufung eines Volksschullehrers zum Schöffendienst oder gar zum gewöhnlich mehrwöchigen Schwörendienst für den Unterricht große Nachteile nach sich ziehen muß. Der Entwurf sah ihre Veranstaltung zum Dienste als Schöffen bei Jugendgerichten nur um deswillen vor, weil sie speziell hierfür mehr als andere geeignet sind, und Jugendgerichte außerdem nur in größeren Orten, wo eine Vertretung des Lehrers keine Schwierigkeit macht, gebildet werden. Um eine Frage des Standesangehörigen handelt es sich hierbei überhaupt nicht, und das Widerwärtige einer anderen Auffassung geht schon daraus hervor, daß derselbe Paragraph des Verfassungsgesetzes noch eine große Anzahl anderer Beamten aufzählt, die gleichfalls nicht zum Amt eines Schöffen oder Sachverständigen berufen werden sollen. So die Minister, richterliche Beamte oder Beamte der Staatsanwaltschaft, Polizeibeamtungen, Militärs, Richter, Offiziere und sonstige Militärs. Mit demselben Rechte müßte man auch bei diesen Beamten von einer nicht genügenden Würdigung ihres Standesangehörigen reden. Wenn die Volksschullehrer auf gleiche Linie mit den Ministern, Richtern, Militärs, Richtern, Offizieren gestellt werden, kann das doch immerhin eine Würdigung sein! Wie sehr die Parteien der Rechte bereit sind, wirkliche Interessen der Volksschullehrer zu vertreten, hat sich ja gezeigt, als es sich darum handelte, ob bei fahrlässigen, unter Verletzung einer Berufspflicht begangenen Körperverletzungen die Privatklage gestattet sein soll. Ihre Zustimmung hätte die Volksschullehrer in Gefahr gebracht, auch ohne Grund von Eltern wegen angeblicher Mißhandlung ihrer Kinder, auf deren Bloße Anklagen hin, mit Privatklagen verfolgt zu werden. Deshalb stimmten alle Parteien der Rechte mit dem Zentrum und den Nationalliberalen für die Verneinung dieser Klage, während die Fortschrittler mit Ausnahme eines Abgeordneten das Gegenteil taten. Der Vorwurf einer Antipathie der Parteien der Rechte gegenüber den Volksschullehrern ist also völlig unbegründet.

#### Die angebliche Ausfragung Bebel's.

Der „Vorm.“ ist bezüglich der angeblichen Ausfragung Bebel's folgende Ansicht zuzugewinnen: Als hiesiger hiesiger Vertreter des „A. Wiener Journ.“ bitte ich die verantwortliche Redaktionsmitarbeiter folgende Mitteilungen: Der gelehrte Mitarbeiter, der das im „A. Wiener Journ.“ erwähnte Interview mit August Bebel dem Blatte eingesandt hat, erklärt mir genehmigt auf das allerbestimmteste, daß die Ausfragungen Bebel's, wie sie in dem Interview — zum größten Teil wörtlich auf Grund eines unmittelbar darauf fixierten Stenogramms — wiedergegeben sind, von Herrn Bebel in Magdeburg während des Parteitag's getan sind. Die Worte Bebel's sind einer größeren Gruppe von Herren gegenüber, unter denen sich auch der Herr Bebel nicht bekannte Mitarbeiter des „A. W. J.“ befand, geäußert worden. Jedenfalls ist es Herrn Bebel nicht zum Bewußtsein gekommen, daß seine Äußerungen in die bürgerliche Presse gelangen würden. Mit vorzüglicher Hochachtung E. Emil Frankfurter. — „Genosse“ Bebel hat aber seinerseits dem „Vorm.“ folgendes Telegramm geschickt: „Bleibe bei meiner Erklärung: Interview erlogen.“

#### Sozialdemokratischer Ton.

Der „Kampaner“, das Organ der Glasarbeiter Deutschlands, hat sich zum 1. Oktober d. J. einen Jubiläumssanftel anlässlich des Gedens des hiesigen Behebers der Arbeitervereinerung des Jahres anlässlich der Arbeitervereinerung: „25 Jahre Blut und Leben“, der ender: „Die bewegende Klasse mit dem hiesigen Behebers, vielleicht mit Stolz auf die Fortschritt der Arbeitervereinerung herab, sie ist befriedigt und frohlockt, weil sie die Armen, die sie zu Krüppeln macht, denen sie den Ernährer genommen hat, nicht verhungern lassen, sondern nur hungrig laßt. Nur wahr, ein dankwürdiges Jubiläum!“ — Man ist stark zu dieser Art gewohnt von den bezahlten Schmarbener der sozialdemokratischen Kation. Dies ist aber immerhin eine besonders bemerkenswerte Leistung, bemerkt dazu die „Zof. Handl.“

England. Nach einem Communiqué des Anwärterigen Amtes in der Anwesenheit des indischen Revolutionsars Zaveri ist es zwischen der englischen und der französischen Regierung zu einer Verständigung gekommen. Die Angelegenheit soll einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

### Kunst und Wissenschaft.

- † Königl. Hoftheater. Im Opernhause wird heute „Tosca“ gegeben; im Schauspielhause gehen „Der Nihilist“ und „Advokat Patelin“ in Szene.
- † Hoftheater. Heute nachm. „Mutter und Sohn“, abends „Das Musikantenmädchen“.
- † Sonnabend-Vesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Abt. Seb. Bach: Tocatta und Suite in 2. Teil für Orgel, 2. Abt.

Secund: Arie für fünfstimmen Chor. 3. Georg Friedrich Händel: „Meiner Engel heißt der Tod“. Arie für Sopran mit Orgel aus dem Oratorium „Messias“. 4. G. Fr. Händel: „O Gott! ich hab' dich lieb“. Arie für Sopran mit Orgel aus dem Oratorium „Messias“. 5. Johann Sebastian Bach: „Gott, der Herr in der Höhe“. Arie für Sopran mit Orgel aus dem Oratorium „Messias“. 6. Johann Sebastian Bach: „Gott, der Herr in der Höhe“. Arie für Sopran mit Orgel aus dem Oratorium „Messias“.

† Opern- und Schauspieltheater heute nachmittags 4 Uhr. 1. Alfred Döblinger: Arie Kantate für Orgel. 2. Martin Gruber: „Wald“. 3. „Kommt herauf“, für vier- und mehrstimmigen Chor. 4. Anton Dvorak: „Um ihn her ist“, Solo für Sopran und Orgelbegleitung aus dem „Biblischen Liedern“. 5. Soriel und Gemeindegesang: „Herr, das ist die Freude“, 6. Felix Draeseke: „Trennung“, Gedichtes Lied für Sopran solo mit Orgelbegleitung. 7. Anton Dvorak: „Du bist, o Herr“, Solo für Sopran und Orgelbegleitung aus dem „Biblischen Liedern“. 8. Valerina: „Agnus Dei“, fünfstimmiger Chor aus der „Missa Petra Sancta“, erstanden im Jahre 1900 in Benedic. Solisten: Herr Konzeptionschor Richard Wollersdorf (Sopran), Frau Vicky Feus (Sopran), Orgel: Herr Dignath Alfred Döblinger, Leitung: Herr Paul Schone.

† Professor Martin eröffnete die Reihe seiner Französischen Vorträge Donnerstagabend mit „Ferien-Erinnerungen“, die des Anziehenden viel bieten. In den Beginn seiner Ferien fiel die Nachfeier des Pariser Nationalfestes (am 14. Juli), das seinen politischen Charakter mehr und mehr abgibt und zu einem reinen Familienfest geworden ist. Dem Hinweis auf einen wenig gekannten, sehr empfehlenswerten Badeort Paris-Plage im Departement Pas-de-Calais, der den Vorzug besitzt, Meer und Wald zu vereinen, folgte die Schilderung von Nancy, des französischen Nürnberg. Bekanntlich bildet der Stanislaus-Platz den Stolz der Stadt; um seine Harmonie nicht zu stören, führte man beim Neubau eines Theaters die alte Schaniette (Fassade) wieder auf, stattete aber das Innere mit allen Errungenschaften der Neuzeit aus. Noch wurde Domremy — die Geburtsstätte der Jungfrau von Orléans — mit seinen geschichtlich bedeutenden Kirchen besprochen. Besonders fiel alsdann die Schilderung eines Wettkampfes zwischen Ein- und Zweidecker, dem der Redner als Zeuge bewohnte und der den Vorzug des Eindeckers erwieb, soweit die Schnelligkeit in Betracht kommt. Als eine gute Vorbildung für das Verhältnis zwischen uns und der Franzosen sah der Redner folgendes Erlebnis an der Grenze auf: ein französisches Jägerbataillon begrüßte mit Musik eine Gruppe deutscher Unteroffizierschüler, die auf einem Übungsmanöver sich befanden; und bald entwickelte sich haben wie drüben der Grenze Unterhaltung und lebhafter Austausch von Ansichten. Geklungene Photographien dieses friedlichen Zusammenlebens wie auch von den Abergängen belebten im Hinblick die Ausführungen des Redners. Die nächsten beiden Vorträge: „Eid“ (Cornet) und der „Bürgerliche Edelmann“ (Molière) dienen der Vorbereitung auf die Vorstellung der Truppe Neubaus, die im November hier auftritt wird.

† Englischer Ferienkursus in der Technischen Hochschule. Neben den englischen Vorträgen und Übungen erregten auch die methodischen Abendvorträge großes Interesse, die von Verfassern englischer Verbrüder gehalten wurden. Den Reigen eröffnete Herr Konrektor Prof. Dr. Meyer. Nachdem dieser die Gründe dargelegt hatte, die zur Abfassung der „Hilfsbücher für den Unterricht in der englischen Sprache“ führten, stellte er auf Grund eingehender philologischer Betrachtungen über das Verhältnis des Schülers zur Muttersprache und zur Fremdsprache, sowie auf Grund von Erfahrungen in langjähriger Praxis den Wert der direkten Methode im fremdsprachlichen Unterricht dar. Weiter Beifall ließ erkennen, welcher Verrückung sich die Hilfsbücher von Dr. Meyer und Dr. Kuhn in Nachfragen erfreuen. Der zweite Abendvortrag machte die Kursteilnehmer mit dem bei Quelle n. Meyer-Verlag erschienenen Lehrbuch der englischen Sprache auf Grund der Anwendung für mittlere und höhere Volksschulen von M. Gabel bekannt. Um die Vorzüge dieses Lehrbuches darzutun, hielt Herr Lehrer Döring mit Kindern des zweiten englischen Jahres eine Auswahlanalyse, die auch wirklich zeigte, was mit dem trefflichen Buche von Gabel in so kurzer Zeit zu erreichen ist. Einen ebenso erfahrenen wie geschickten Schulmann lernte man in Herrn Professor Heine kennen, der in einem weiteren Abendvortrage die Ideen, die seinem Lehrbuch der englischen Sprache für Handelsschulen von Heine zugrunde liegen, darbot. Herr Dr. E. Hofmann, Oberlehrer am Annen-Realgymnasium, erläuterte am Montagabend sein Werk: „Kursus, einfaches Lehrbuch der englischen Sprache (C. H. Neumann). Als weitestgehende Vorzüge seines Buches bezeichnet er die Verbindung des grammatischen Stoffes auf möglichst, die Verknüpfung des Hauptstoffes der Vornarbeit in die Schule selbst und den daraus hervorgehenden, fast gänzlichen Wegfall schriftlicher Hausarbeiten. An den Vortrag anschließend, fand die Hauptversammlung des Vereins statt, wobei der 1. Vorsitzende den Jahresbericht gab. Bei der Neuwahl wurde durch Antrag der bewährte Vorstand wiedergewählt. Neu hinzu kamen die Herren Arthur Müller und H. Wagner, um die reiche Arbeit des Vorstandes zu unterstützen. Endlich wurde eine Kommission eingesetzt, die auf Grund einer Umfrage Bericht über die Lage der Sprachlehrer erstatten soll. — In einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage leitete Herr Oberlehrer Hüttner-Verpzig zunächst die Gesichtspunkte dar, von denen sie sich bei Abfassung ihres Buches „Lese- und Lehrbuch der englischen Sprache“ hat leiten lassen. Aus den von warmer Begeisterung durchdrungenen Ausführungen der Vortragenden ergab sich, daß ein Unterricht auf Grund dieses Lehrbuches sich nicht nur lebendig gehalten, sondern auch das anbahnt, was der Verfasser besonders am Herzen liegt: die allmähliche Verknüpfung der beiden zusammenverwandten Nationen“. Vor einer gutbesuchten Versammlung hielt M. H. Witte eine Vorträge über ihr Buch „English made easy“. Rednerin führte in schönem, reinem Englisch aus, der sichere Weg, die englische Sprache zu lernen, sei der: die Schüler in den ersten Jahren nur einfaches, mehrheitliches Englisch hören, sprechen und schreiben zu lassen. — Der Vorsitzende dankte für die Anregungen mancherlei Art. In der folgenden Wechsellrede wurde zunächst das rühmliche Bild, das M. H. Witte von englischen Sprachunterricht in Dresdener Schulen entworfen hatte, von Zuhörern etwas lichter gewalt. — Hr. A. M. Maciver, M. A., sprach in 6 Gesichtspunktsvorlesungen über die Konstitution Englands. Den interessantesten Stoff brachte der Redner in außerordentlich klarer und anschaulicher Weise zum Vortrage. Seine sechs Themen lauteten: Das Kabinett, das Parlament in England, das Unterhaus, das Oberhaus, der König und die gegenwärtigen Verhältnisse. Die Vorträge in Geographie liefen in recht ansehnlicher und interessanter Weise in die Kenntnis des britischen Inselreiches und seiner Bevölkerung ein. Die beiden letzten Literatur-Vorlesungen beschäftigten sich mit Robert Browning, den letzten Romantikern im Zeitalter der Königin Viktoria und den modernen Vorträgen in der englischen Dichtung. An die geschichtlichen und literarischen Vorlesungen schlossen sich regelmäßig als 2. Stunde praktische Übungen (Stilübungen) an, in denen der Vortragende sich bemühte, den erbotenen Stoff weiter zu gliedern, Hauptpunkte nochmals hervorzuheben oder Gedankenreihen zu erweitern.

† Französisch Dresden 1910. In dem am Sonntag, den 9. Oktober, 3½ Uhr, stattfindenden musikalischen Teekonzert in den Räumen der Galerie Arnold sind Karten bestellt: Kunstkammer, E. Arnold, Schloßstraße 1, für im Klub, Eldonstraße 2, zu haben. (Für Mitglieder 1 M., für Nichtmitglieder 2 M. inkl. Tee und Biskuitkuchen). — Als Nachtrag zu dem bereits veröffentlichten Programm sei noch erwähnt, daß Frau Philipp Vieder von Herrn Hugo Taisner zum Vortrag bringt die der Komposition selbst beizuleiten wird. — Den vorstehenden Annoncen der 4 Kammerkonzerte vom Leipziger Schwanenhaus-Concert und Emil Krone bleiben die Plätze nur noch bis heute, Sonnabend, den 8. Oktober, reserviert.

† Das Leipziger Solosortett für Klavier und Gesang unter Leitung von Bruno Rothig und unter Mitwirkung des Organisten Dr. Schurz v. Carolin, den 21. Oktober, 8 Uhr, in der Erlöserkirche zu Dresden-Streifen. Das Quintett ist sehr schön gewählt und bietet „Reisebilder des deutsch-evangelischen Kirchenjahres vom 16. bis 10. Jahrhundert“, Raberz ergeben die Plakate und Bekanntmachungen.

† Zum Geburtstag von Frau Pfalz, Sonnabend, den 22. Oktober, veranstaltet die Drehtische Singabende im Vereinshaus eine Aufführung der „Legende von der Heiligen Elisabeth“ mit Frau Kammerlängerin Elise Heide, Lind in der Titelrolle. Eintrittskarten bei H. Nies, Kaufhaus, Nr. Brauer, Poststraße 2, und Knud Fischer, Virnalscher Platz (Kaiser-Palast).

† Der von Herrn Professor Wille ausgebildete Cellist Herr Rudolf Kratina hat in Anerkennung seiner Leistungen durch das Kuratorium der Mendelssohn-Stiftung im „Königl. Preuss. Staatsanzeiger“ eine öffentliche Belobigung erhalten.

† Karin-Patin-Vorkarten von Frau Lotte Klein und Frau, Frau Alice Berden in den reizvollen Tanzsaal und in Einzeldarstellungen nach Freilichtausnahmen bringt die Musikbühne Bruno Wehr, Prager Straße 30, in den Handel. Aus demselben Atelier sind Vorkarten erschienen von Herrn Hofkapellmeister Vorbar Wehner und den Mitgliedern des Nebenbühnenvereins Art. Marie Grundmann, Fr. Elic Conrad und Herrn Adolf Wagner.

† In Jena Strauß, einer Dresdnerin, hat das Bromberger, künstlerisch geleitete Stadttheater, wie aus Bromberg, geschrieben wird, für die eben eröffnete Spielzeit eine überaus schätzenswerte Tragödie gewonnen, die sich als „Marianne“ in „Gerode und Marianne“, sowie als Neben vortrefflich eingeleitet hat und deren rein künstlerischen Leistungen auch die Kritik einhimmig reichlich lob spendet.

† Fräulein Käthe Hüttner, Schloßerin der Gelanglehre in Frau Schüle, ist nach erfolgreichem Gähspiel als Pianistin an das Stadttheater zu Weß und Fräulein Aile Wagenhecker, ebenfalls Frau Schüles Schülerin, an das Hoftheater zu Cöthen verpflichtet worden.

† Ausstellung der ältesten europäischen Exzeption in Berlin. In der nächsten Woche findet im Ausstellungsgelände der Berliner Exzeption die auf 14 Tage berechnete Ausstellung der schwedischen Exzeption statt, die in den achtziger Jahren von jungen schwedischen Künstlern in Paris begründet, als die älteste europäische Exzeption anzusehen ist.

† Eine Schloß-Bibliothek aus berühmtem Besitz und eine Sammlung seltener Autographen wird im Oktober d. J. bei Martin Breslauer in Berlin. Unter den Tischen Nr. 16, zur Verherrlichung gelangen. Die Schloß-Bibliothek enthält hauptsächlich Erbauungs- und deutsche Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts, ferner zahlreiche bibliophile und kunsthistorische Veröffentlichungen. Mit ihr vereinigt ist eine Sammlung sentimentaler und geliebter Romane, Robinsonaden, Ritter- und Räuberromane, von denen manche unbekannt sind, sowie eine hervorragende reichhaltige Sammlung von Erbauungs-, Handschriften und Bildnissen Goethes. Unter den Autographen fällt ein längerer eigenhändiger Brief Napoleons I. auf, sowie interessante Schriftstücke Friedrich des Großen, Goethes, der Frau von Stein usw.

† Versteigerung einer Bilder Sammlung. Infolge Ablebens des bekannten Münchener Hofmalers Albert Albert wird dem Kunste der Verstorbenen gemäß dessen Kollektion, bestehend aus beiden Berken erster Münchner und anderer Künstler, zum Verkauf auf dem Wege der Auktion gelangen. So der Verstorbenen während der Vorbereitung des Kataloges zur Auktion übergebene ebendürige Sammlung aus Münchener Besitz überlassen wurde, gelangt auch diese mit zur Versteigerung.

† Am 9. Oktober kann Camille Saint-Saëns seinen 75. Geburtstag feiern. Saint-Saëns ist einer jener wenigen glücklichen Tondichter, denen es vergönnt war, die Höhe ihres Ruhmes zu erleben. Schon in seinem 25. Lebensjahre wandte er sich völlig von der Kirchenmusik ab, der er als Organist der Kirche Sainte-Merri und Sainte-Madeleine zu Paris ausgiebig gewidmet hatte, und lebte von nun an ganz seinen Kompositionen. Zunächst schrieb er einige Sinfonien und Konzerte; am meisten Beachtung fanden seine symphonischen Tongemälde, von denen „Marche héroïque“ und „Danse macabre“ wegen ihrer eigenartigen Harmonik und Melodik noch heute gern in Konzertprogrammen aufgenommen werden. Berühmt machte ihn vor allem die Oper „Samson und Dalila“, in deren Melodienführung sie er zwar unweifelhaft Effektsücker, und in manchen bizarren Harmonien, aber, besser gesagt, Fiskharmonien, zeigt sich allzulehr der Einfluß von Hector Berlioz; das vermag jedoch den Kunstwert, den tieferen Gehalt der genialen Schöpfung nicht zu beeinträchtigen.

† Von Maximilian Berns vielgerühmter, besonders in Theaterkreisen beliebter übermütiger Anthologie „Die letzte Muse“ ist bekannt eben als Jubiläumsgabe das 50. Tausend in den Buchhandel. Gewiß ein ungewöhnlicher Abverkauf für deutsche Verhältnisse.

### Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen

Madrid. Canalejas äußerte heute in einer Unterredung, die spanische Regierung habe von einem kürzlich in Badajoz eingetroffenen Revolutionär über die Ereignisse in Lissabon verschiedene Einzelheiten erfahren. Nach dessen Mitteilungen seien König Manuel und die Königin-Mutter Amelia zurzeit des Ausbruches der Revolution nicht in Lissabon gewesen. Sie seien aber von dem Führer der republikanischen Bewegung aufgefaßt worden, der ihnen den Schutz ihrer Person zugesichert und ihnen im Namen des republikanischen Komitees empfohlen habe, sich auf die an der Küste bei Estreia liegende königliche Yacht zu begeben, von deren Bord sie sich wenden könnten, wohin es ihnen beliebt. Die gleiche Mitteilung hätten die Revolutionäre dem Herzog von Oporto gemacht, obgleich sie ihn noch dem Kampfe in den Straßen Lissabons, woran er sich an der Spitze der Royalisten in heldenhafter Weise beteiligt habe, gerade erst gefangen genommen hätten.

Lissabon. Die Proklamierung der Republik erfolgte hier gestern, nachdem eine Nummer des „Diario do Governo“, welche die Bildung der provisorischen Regierung enthält, eingetroffen war. Die Ruhe ist vollkommen gesichert. Der ehemalige Kriegsminister General Primentel Pinto, der Order erhalten hatte, sich im Hauptquartier Lissabon zu melden, ist verhaftet.

Paris. Magalhães Lima, der Pariser Vertreter der neuen portugiesischen Regierung, erklärte mehreren Berichterstattern, er halte das Gerücht, wonach die demnach gesunkenen Truppen aus der Provinz nach Lissabon marschieren, für Erfindung. Die Garnison Lissabon zählte infolge der von der verstorbenen Regierung zur Stärke des Throns vor einiger Zeit zusammengezogenen Verstärkungen 18000 Mann. Sie seien lauter gut ausgerüstet, der Republik völlig ergebene Soldaten und zweimal so stark wie die gesamten Provinztruppen. Die neue Regierung werde das Parlament auflösen und die Neuwahlen ausgeschrieben. Das künftige Parlament werde den Präsidenten der Republik wählen. Voraussichtlich werde die Wahl auf Bernardino Machado fallen. Die künftige Verfassung werde der französischen nachgebildet sein, aber fortgeschrittenere soziale Tendenzen haben und die Verwirklichung der Schule und die Trennung von Kirche und Staat festlegen.

Kapstadt. General Botha wurde in Loosberg in das Bundsparlament gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.







**Königliches Belvedere.**

Intern. heit. **Künstler-Abende.**

Direktion: **K. Schwarz**

Allabendlich 8 1/2 Uhr

**Hallo Halley!**

Jahresrevue von Harry Waldau  
mit **Maud Hawley, Maria Marée, Trude Troll, Georg Kaiser und Felix Felden**  
in den Hauptrollen.

Preise der Plätze 3,00, 3,15, 2,10 Mk., Dutzendbillets 18 Mk.  
Vorverkauf u. Vorbestellung: Hotel Europ. Hof. Tel. 1682.

**Meister der Tonkunst**

von den Zeiten vor Bach bis auf die Gegenwart.  
Vorlesungen, gehalten von **Percy Sherwood.**  
Beginn **12. Oktober.** Näheres Schweizerstrasse 16.

**Zoologischer Garten.**

Neu! **Europ. Kranich, Seriema, Schaku. Neu!**  
Sonnabend und Sonntag von nachmittags 5 Uhr ab Stapelle der  
Schweizerstrasse 16, 100. Eintritt von 5 Uhr ab: 50 Pf.

**Rennen zu Dresden**

Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:

Einfahrt: Kückfahrt:

Preise der Zuschauerplätze:

1. Reihe	2. Reihe	3. Reihe	4. Reihe
1,00	0,75	0,50	0,25
2,00	1,50	1,00	0,50
3,00	2,25	1,50	0,75
4,00	3,00	2,00	1,00
5,00	3,75	2,50	1,25
6,00	4,50	3,00	1,50
7,00	5,25	3,50	1,75
8,00	6,00	4,00	2,00
9,00	6,75	4,50	2,25
10,00	7,50	5,00	2,50

Wettaufträge für Dresden werden nach den hierfür  
geltenden Bestimmungen (siehe Zeitungen vom  
10. März 1910) an den Renntagen nur im Sekretariat,  
Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11 bis  
1 Uhr angenommen. Wille: 100 Pf. Programm.  
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Wilder Mann.**

**Gr. Kirmesfeier mit Ball.**

Talschenke Neuburgk, Kaitzbachtal.  
Mittwoch den 12. Oktober

**Teichfischen.**

Beginn und Verkauf der Fische 12 Uhr.  
E. Hillig.

**Gasthof zu Grillenburg.**

Letztes **gr. Nachtschlachtfest zur Hirschblöke.**

Verdichtungswell **Paul Glanzberg.**

**Limbäckers Weinstuben**

Zum **Oppenheimer**

Johann Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse.  
Fernsprecher 3777.

Zeit 10. Oktober...  
Waisenhausstrasse 15, I.  
Café König

**Kaiser-Palast**

Heute Sonnabend **grosser Elite-Bier-Abend.**

Im Marmorsaal von 7 Uhr ab **Willy Burmester-Konzert.**

Von 7 Uhr ab: **Die berühmten Eisbeine.**

O. Scharfe.

**Central-Theater.**

Das glänzende Oktober-Programm.

Einlass 7 1/2 Uhr. **Bernhard** Anfang 8 Uhr.

**Mörbitz**

**Moran & Wisner**, excentr. Hut-Jongleure.  
**Fred Marion**, Instrumental-Imitator.  
**Cooke, Miss Rothert & Summers**,  
Excentrics.

**Amélie de l'Enclos**, Stimmen-Phänomen.  
**Olympia Desvall**, Original-Sportakt.  
**La belle Rosario**, spanische Tänzerin.

**Aerial Laports**, Doppeltrapez-Akt.  
**Le petit Roberto**, Xylophon-Virtuose.

**8 Gala-Girls**, englisches Gesangs- und  
Tanz-Ensemble.  
**The Nifty-Trio**, L'amour de l'Apache.  
**Messlers Kosmograph.**

„Don Juan heiratet.“ Hauptrolle: **Jos. Giampietro**  
vom Berliner Metropoltheater.

**Victoria-Salon.**

! Fast sämtliche Nummern zum 1. Mal in Dresden!

Sensationell! **? Mensch ?** Sensationell!  
Sensationell! **oder** Sensationell!  
Sensationell! **Affe** Sensationell!  
Sensationell! Sensationell!

Das beste deutsche Damen-Ensemble:

**8 Germanias 8**

militärische Exerzition.  
Die jugendliche **Miss Mand Elton**  
mit ihrer grossen inter. Hunde-Meute.

**Herm. Strebel**,  
der vorzügliche bayrische Humorist,  
u. a. m.

**25** verschiedenart. Künstler und Künstlerinnen.  
Anfang 8 Uhr.

Im Tunnel: **A. Pamer** aus Wien  
mit Ensemble.  
Eintritt frei. — Anfang 7 Uhr.

**Königshof.**

Täglich abends 8 1/2 Uhr

**Oskar Junghähnel**

berühmte humoristische Sänger.  
Enormen Erfolges wegen noch kurze Zeit

**Moritz I.** Oskar Junghähnel,  
Sonst völlig neues Programm!

„Im Land Tirol“ oder  
Kegeklubb alle Neune aus Dresden  
auf der Sommerfahrt.

Das Theater ist gut erwärmt.  
Vorzugsarten gültig.

**Variété Musenhalle.**

Reifeldstrasse 17. — Ende 7.

Seute vollständig neues Programm.

Der Traum der Rose. Neu für Dresden.  
Der Bruder aus Amerika. Humoreske.

Damen-Ensemble **Little Caths!**

Zowie der vorzügliche Solistenteil.  
Anfang abends 8 Uhr.

**Die Spitze**

führt immer das

**Tivoli-Cabaret**

im Prunksaal

Internationale heitere Künstler-Abende.  
Vornehmstes Cabaret der Residenz.

Direktion: **Hermann Hoffmeister.**

Das vornehme Oktober-Programm.

Der Gipfel der illustren Cabaret-Kunst.

Allabendlich 8 1/2 Uhr. Ende 12 Uhr.

Eintrittspreise: Numerierter Platz M. 5,30 u. 3,15,  
reservierter Tischplatz M. 2,10 und 1,05, nicht  
reservierte Plätze: M. 0,55 (inkl. Billetsteuer).

Fernsprecher 581 (Tivoli-Bureau.)

Ganz Dresden spricht von

**Tymians Thalia**  
Dresden-N. Theater.

Görlitzerstr. 6. Electr. Lin. 5. Teleph. 4380

Samstag 11-1 Uhr edeler Frühstücken.

Konzert und Besichtigung! — Eintritt 30, 20 und 10 Pf.  
Nachm. 4 Uhr keine Besichtigung. Abends Anf. 8 Uhr.  
Bodentags Anfang 8 Uhr 20 Min. Electr. Linie 5.

Pa. Holländer Austern Pa. Engl. Matfies.

**Doigt's**  
Wein-Restaurant  
„TRAUBE“  
2. Weisse Gasse 2  
Feinste franz. Küche  
Sammt Delikatessen à la Saison

Sehenswerteste Weinstuben  
der Residenz

Fremden u. Einheimischen als angenehmster  
Aufenthalt bestens empfohlen.

Diners v. M. 2,25 an, im Abonnement M. 2,00,  
Soupers v. M. 3,00 an u. aufw. Weine erster Firmen.  
Reichhaltige Abendkarte. — Hamb. Büfett.

**Antons Weinstuben,**

An der Frauenkirche Nr. 2.

Im Jahre 1783 gegr. u. beliebte Weinstuben der Residenz.  
Dresden u. Einheimischen als angenehmer Aufenthalt bestens  
empfohlen!

Feine norddeutsche, veinlich saubere Küche!  
Stamm-Frühstück zu 60 Pf.

**Neues Palais de Saxe.**

Telephon 11808. Neumarkt Telephon 11808.

**Weinrestaurant I. Ranges.**

Feinster Mittagstisch.

Diners zu Mark 2, 3 und höher. Abends Soupers.  
Grosse Abendkarte.

Täglich frische Austern in und ausser Haus.  
Abends Quartett-Konzert von 8 bis 12 Uhr.  
Sonn- und Feiertags Diner-Konzert.

Inh. **Oskar Herbst.**

**Camillo W. Ecke**

Dentist  
Waisenhausstrasse 15, I.  
(Café König)

Kunstvolle Plomben,  
Zahnkronen und Brücken,  
idealster Zahnersatz  
ohne Platte.

Verantw. Red.: **Armin Vondra** in Dresden. (Sprechz.: 10-6 Uhr.)  
Verleger und Drucker: **Viebig & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 35.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe sowie die Humorist. Beilage

Seite 8 "Dresdener Nachrichten" Seite 8  
Sonnabend, 8. Oktober 1910 Nr. 278





auf einem Kartoffelfelde beschäftigt war, wurde sie plötz-  
lich von einer Schrotladung ins Gesicht getroffen.  
Der Schuss war von einem jagenden Herrn abge-  
geben worden. Zum Glück wurden die Augen nicht verletzt.

**Bad-Elber.** Die letzte Anstalt des Königl. Sächsi-  
schen Moor- und Mineralbades Bad-Elber weist eine Be-  
zugszahl von 15 561 Personen auf gegenüber 13 692 im  
Jahre 1909. Der Kurort ist also in der verflochtenen Saison  
von 1872 Personen mehr aufgesucht worden. Die Höchst-  
zahl der an einem Tage der Saison verabreichten Bäder  
betrug 1314. Trotz des außerordentlich guten Besuches  
war ein Mangel an Wohnungen nicht fühlbar geworden.  
Somit Oktober ab, während des Winters, sind die Bäder  
und Trinkhallen gleichfalls — in etwas eingeschränkter  
Weise — geöffnet, sie werden zurzeit noch von etwa 250  
Personen benutzt.

**Dörnthal bei Sonda.** Zum Pfarrer hier wurde an  
Stelle des nach Waldheim versetzten Pfarrers Hecker  
Pater Sauer in Raasdorf bei Köpchenroda ge-  
wählt.

**Widau.** Durch Nachtrag zum Erbschaft für  
Luidan und die Gehalte der besoldeten Rats-  
mitglieder wie folgt festgesetzt worden: Oberbürger-  
meister 10000 Mk., Bürgermeister 8000 Mk., Stadtbaurat  
7000 Mk., Stadtrat 6000 Mk., 2. Stadtrat 5400 Mk.,  
3. Stadtrat 5000 Mk., dazu kommen die Dienstalterszulagen  
von je 1000 Mk. für den Oberbürgermeister und je 500  
Mk. für die übrigen besoldeten Ratsmitglieder. — Die  
Verordnung der Präfektur, welche die Besoldung hat  
dem hiesigen hiesigen Realgymnasium für die dort  
zur Schan gebrachten biologischen Arbeiten der Oberlehrer  
Dr. August Schmidt und dem Leiter dieser Arbeiten, Oberlehrer  
Dr. August Schmidt, der auch die Anstellungsgeschichte  
der hiesigen höheren Schulen an Ort und Stelle einge-  
richtet hat, wertvolle Auszeichnungen zuerkannt. Das Real-  
gymnasium erhielt in Klasse 2 (höheres Schulwesen) neben  
dem Real. Madententors zu Dresden als einzige höhere  
Schule in Sachsen das Ehrendiplom nebst Medaille.  
Oberlehrer Dr. Schmidt in derselben Klasse noch verdient  
die Goldene Medaille, und zwar in erster Reihe für den  
auf dem Internationalen Unterrichtscongr. in Brüssel  
vergegenständlichen, der die biologischen Arbeiten am Real-  
gymnasium aufschrieb vor Augen führt.

**Überodermis.** Vorgestern ist die Schiene nebst  
Zuppen des Omnibusses Tempel wieder gebrochen.  
Samtliche Unterverteile, Wagen und Motorgeräte ver-  
brannt.

**Dinterhermold.** Die letzten Bootsfahrten  
auf der oberen Schelde in diesem Jahre finden morgen statt.

**Heipert.** Am Montag früh abends kam in das hie-  
sige Gasthaus „Zum blauen Stern“ ein Fremder, welcher  
dort übernachtete und sich als Julius Förster aus Ham-  
burg in das Fremdenbuch eintrug. Er sprach einen Dia-  
lekt, ähnlich wie jener der Tröler, keineswegs aber nord-  
deutsches Dialekt. Erst am kommenden Tage, als man von  
der Entdeckung des Mörders des Bankiers Rich in den  
Zeitungen las, erinnerte man sich wieder des Fremden, der  
das Gasthaus bereits verlassen und jedenfalls seine Reise  
fortgesetzt hatte, und fand, daß sein Stimmklang jenem des  
Mörders ganz ähnlich. Auch die eingezeichneten Photographien  
sollten die Identität der Gesichtsmerkmale bestätigen. Der Be-  
treffende dürfte sich zunächst nach Sachsen gewandt haben.

**Sax.** Der Arbeiterführer Siegmund Schöffel der  
seine Geliebte durch Messerstiche schwer verletzt und sein  
Kind getötet hat, wurde erhaftet aufgefunden.

**St. Joachimsthal.** Auf das neue Badehaus ist  
bereits der Dachstuhl aufgesetzt worden. Es enthält etwa  
50 Baderäume und wird im Frühjahr 1911 eröffnet werden.  
Am gleichen Tage wird das alte Hotel der Radiumkur-  
haus-Attena-Gesellschaft, im Jahre 1912 das Stadthaus Kur-  
haus dem Verkehr überlassen werden. Sehr günstig lautet  
der Bericht, den die Badeverwaltung über die bisherigen  
Ergebnisse der Bade- und Trinkkurien in den letzten  
Sommer erachtet hat. Danach sind in 80 Prozent der be-  
handelten Fälle vorzügliche Erfolge erzielt worden.

**Ruffia.** Der auf dem Petroleumfabrik „Bohemia  
No. 7“ bedienstete Schiffer Wilhelm Straube aus Nieder-  
grund wird seit dem Nachts des 2. Oktober vermisst. Alle  
Nachforschungen blieben erfolglos, so daß man jetzt einen  
Unglücksfall durch Sturm in die Elbe annimmt. Die Er-  
hebungen haben jedoch ergeben, daß Straube, der sich zur  
Zeit seines Verschwindens im Besitze einer goldenen Uhr  
und eines größeren Geldbetrages befand, einem Verbrechen  
zum Opfer gefallen sein dürfte. Der Verdacht, den Ver-  
missten ermordet und beraubt zu haben, richtet sich  
gegen einen Schiffer, der verhaftet und dem Bezirksgericht  
einantwortet wurde.

**Landgericht.** Unter Ausschluss der Öffentlichkeit  
wird gegen den 1887 in Pommern geborenen Kaufmann  
Wago Vernehmung wegen Ausbakterie verhandelt. Der  
Angeklagte soll sich zum März 1910 seinen Lebensunterhalt  
teilweise von einer Rotterdamer bezogen haben. Das  
Gericht hebt den Schuldweis nicht für erbracht an und  
erklärt zur Verurteilung. — Die 6. Strafkammer ver-  
urteilte als Verurteilungsbefehl gegen die in Magdeburg wohn-  
enden Arbeiterin Katha Adolf Gröschel aus Heidenau  
und Martin Adolf Weber aus Bergschlößchen wegen ge-  
fährlicher Körperverletzung. Am 5. Juli hatte Gr. eine  
Fussverletzung mit einigen Hausgenossen und  
Weber dabei mit seinem Messer zugefügt, so daß eine der  
Frauen am Kopfe erheblich verletzt wurde. Auch Weber soll  
dabei tötlich geworden sein. Vom Schöffengericht Birna wurde  
1909, zu 1. Weber zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide  
letzten Verurteilung. Die 2. Instanz wies Weber frei,  
verurteilt dagegen das Weib zum Gefängnis. — In einer  
unabhängigen Verhandlung der 6. Strafkammer hat sich  
der 1865 in Neuenharden geborene, in Pöppeln bei Riesa  
wohnende Handarbeiter Karl Ernst Krummke wegen  
Unterdrückung in verantwortl. Seit dem 1. April 1908  
war der Anwalt des Vertrauensmanns des Hauses Riesa  
des Verbandes der Hausgenossenschaft Deutschlands  
in Hamburg, und seit dem 1. Mai 1909 auch Richter.  
Bei einer am 19. April 1910 vorgenommenen Hausgenossen-  
versammlung wurde aus dem Bücher ein Verzeichnis von 728 Mk. fest-  
gestellt. Die Anklage nimmt an, daß K. diesen Betrag  
unterdrückt und für sich verwendet hat. Neumüller be-  
zweifelt dies und gibt an, daß er sich nur um Einnahme und  
Ausgabe der Beitrittswarten kümmert, die Einnahme  
der schriftlichen Abgaben aus dem Verzeichnis einem Richter  
überlassen habe. Nachwiesung bleibt, daß er von dem Detail  
weiter dem Richter nach dem Verbandsvorsitzenden Mit-  
teilung gemacht hat. Nach Vernehmung von 10 Zeugen  
wird K. zu 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Erwerb-  
sperre verurteilt. Das Gericht nimmt als erwiesen an, daß  
der Angeklagte mindestens 1000 Mk. Verbandsgelder für  
sich verwendet hat.

**Verzeichnisse für heute:**  
R. 2. Ril. Ber. „Ars., Pion. und Train“: Vers., Ver. Pol., 9 Uhr.

**Aus der Geschäftswelt.**  
Die ärztlich festgestellten nahenden und hartenden Eigen-  
schaften des altbewährten Köhlerer Schwarzbieres aus der Rühr-  
schen Brauerei Köhler, die sich nachweisbar seit dem Jahre  
1845 behaupten, werden hier, wenn man bedenkt, daß 1/2 Liter reines  
Schwarzbier nötig ist, um eine solche Köhlerer herzustellen,  
Köhlerer Schwarzbier in ein solches, erprobtes und wahrhaft löh-  
liches Mittel, um die Spannkraft und Stärke des Körpers und  
Weines zu sichern. Viele andere Mittel bringen keine hervor-  
ragenden Eigenschaften. Nur die in bezug durch das General-  
verp. G. R. Köhler, Weinstadt 19.

Der Kandidat für den Post. Dr. Bachmann wurde auf  
der Wahlsammlung in Brühl für große goldene Medaille  
und eine Prämie von 2000 Mark ernannt.

# Stärkungskuren

werden erfolgreich ausgeführt von Rekonvaleszenten, Er-  
wachsenen und Kindern mit

## Roburogen.

Hervorragende, von ärztlichen Autoritäten erprobte, pep-  
tonisierte, patentamtlich geschützte Nerven- und Kraftnah-  
rung der Gegenwart. Als geschmackloses Pulver 1,50 M.  
und 5 M. und wohlschmeckender tonischer Fleisch-Wein  
3,50 M. Prompter Versand durch Apotheken und Drogen-  
handlungen: Dresden: Löwen-, Marien-, Mohren-, Rosen-,  
Saxonia-Apotheke, Herrn. Roch, Alfred Blumberg.  
\* v. Brunn, Mercks Berichte 1901, 1902, 1903, 1904, Ferreira, Presse  
med. Lancet & Paulsen, Journ. de med. int. Sielert, Ther. Monatsh.  
Carri. Compl. rend. Narbet, Archives de Medicines 1902.



# Continental

## Die Schreibmaschine der Gegenwart und Zukunft.

Wanderer-Werke A.-G., Schönau b. Chemnitz.  
Weltausstellung Brüssel: „Grand prix“.

Generalvertreter:  
G. H. Rehfeld & Sohn, Dresden-Neustadt.  
Fernsprecher 3924 und 4567.

Gegen die Continental nehmen wir alle Systeme in  
Zahlung und geben diese gut repariert billig ab.

Fabrikanten des Dauer-Kontenbuches „Kultur“.

# BENZ

## AUTOMOBILE



Tourenwagen • Stadtwagen • Kleins  
Wagen • Lastwagen • Omnibusse  
Geschäftswagen • Bootsmotoren  
Luftschiff- und Flugmotoren

### BENZ & Cie.

Rheinische Gasmotoren-Fabrik  
Aktiengesellschaft • Mannheim

Filiale in Dresden: Lüttichaustraße 29.



## Kaiserrol

Anerkannt bestes  
**Petroleum**

bietet alle Sicherheit gegen  
Feuers- und Explosionsgefahr

Entzündungspunkt 50 Grad C.  
Verkaufsstellen überall.

Wo nicht erhältlich direkt durch die  
Kaiserrol-Fabrik-Niederlage  
der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff  
Teleph. 1787 Carl Geissler Dresden-A. L.

## GEGEN DIE UBLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE

# Hunyadi János

(Saxlehner's natürl. Bitterwasser).

Jeder, der sich in der französischen Sprache vervoll-  
kommen will, muss lesen  
**LES ANNALES POLITIQUES ET LITTÉRAIRES.**  
Dies ist die beste illustrierte Pariser und Familienwochen-  
schrift, stets auf dem Laufenden und von den besten fran-  
zösischen Schriftstellern bearbeitet: Anatole France, Jules Claretie,  
Marcel Prévost, Paul Bourget, Edmond Rostand, Yvonne Sarcey,  
Adolphe Brisson etc.  
Preis pro Jahr (52 Num.) M. 12.—, pro 6 Mon. (26 Num.) M. 7.—  
51, rue Saint-Georges, Paris.

## Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 7. Okt. (Priv.-Tel.) Die an der Börse verbreiteten  
Gerüchte von einer in Aussicht genommenen Kapital-  
erhöhung der Nationalbank für Deutschland  
werden von unrichtiger Seite als unzutreffend bezeichnet.

Berlin, 7. Okt. (Priv.-Tel.) Die Diamantenausbeute  
der Deutschen Kolonialgesellschaft in Südwest-  
afrika hat im September d. J. etwa 11 600 Karat gegen durch-  
schnittlich 7000 Karat in den Vormonaten betragen, in denen sie  
durch Witterungsbedingungen beeinträchtigt war.

Leipzig, 7. Okt. (Priv.-Tel.) Die Preisvereinbarung der deut-  
schen Kollidämmer ist bis Ende 1911 in der bisherigen  
Form verlängert worden.

Düsseldorf, 7. Okt. (Priv.-Tel.) Die Vereinigung der Rette-  
fabrikanten beschloß, die Verkäufe für das 1. Quartal 1911 zu  
unveränderten Grundpreisen von 150 Mk. aufzunehmen.

Die Bayerische Diakon- und Wechselbank, Akt.-Ges. in Mün-  
chen, ergab laut Geschäftsbericht im Jahre 1909/10 infolge Vor-  
trag eine Kasseinahme in Höhe von 1 918 988 Mk. d. B. 1 837 208  
Mk. An Zinsen wurden vereinnahmt 465 815 Mk. (1908/09 425 815  
Mk.) An Provisionen 21 000 Mk. (1908/09 21 000 Mk.) An Zinsen  
494 818 Mk. (1908/09 494 818 Mk.), Offizien- und Kontofortbestellungen  
17 674 Mk. (1908/09 17 674 Mk.). Die Generalversammlungen intell. Gesellschaften

beliehen sich auf 612 864 Mk. (702 865 Mk.). Die Abschreibungen und  
Rückstellungen von 274 223 Mk. (148 228 Mk.) verbleibt ein Ueberschuß  
von 822 220 Mk. (750 168 Mk.). Davon sollen 5 % Ueberschuß gleich  
600 000 Mk. (wie i. V.) gezahlt werden. Der Ueberschußbestand haben  
sich die Ueberschuß von 1 777 208 Mk. auf 2 000 000 Mk. erhöht. Die  
Zunahme des Ueberschußes voranlagt die Verwaltung der Frage einer  
Erhöhung des Grundkapitals näherzukommen; sie erklärt,  
zu geheimer Zeit den Ueberschuß entsprechende Vorläufe unter-  
breiten zu wollen. In der Bilanz erscheinen Aktivenbestand 1 931 175  
Mk. (1 904 684 Mk.), Wechsel mit 11 358 855 Mk. (11 000 855 Mk.),  
Offizien mit 2 300 218 Mk. (2 228 587 Mk.), Kontofortbestellungen mit 225 262  
Mk. (231 008 Mk.), Lombards mit 11 901 408 Mk. (9 891 000 Mk.), Guth-  
haben bei Banken mit 2 032 428 Mk. (221 453 Mk.), Debitoren in  
laufender Rechnung mit 37 008 508 Mk. (35 816 787 Mk.). Auf der  
Passivseite betragen Kreditoren 12 299 440 Mk. (12 079 944 Mk.), Scha-  
nkhaben 10 028 280 Mk. (8 558 972 Mk.), Depositen 10 972 855 Mk.  
(10 267 981 Mk.), Aktive 23 610 841 Mk. (21 138 708 Mk.).

Reinigte Gummiwarenfabriken Hamburg-Blick. Der Abschluß  
für 1909/10 ergibt nach 600 507 Mk. Abschreibungen i. B. 491 871 Mk.,  
sowie 440 128 Mk. Extra-Abschreibungen) einschließlich des Ueberschußes  
von 157 060 Mk. (149 128 Mk.) einen Reingewinn von 774 871 Mk.  
(851 348 Mk.), aus dem, wie bereits mitgeteilt, 7 % Dividende (6 %)  
verteilt werden sollen. Auf neue Rechnung sollen 128 006 Mk. vor-  
getragen werden. Zu den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjah-  
res war, dem Rechenschaftsbericht zufolge, das Ueberschussverhältnis  
schlechter. Dagegen ist die Geschäftslage für Export gut mit Ausnahmen  
vertrieben, so daß die Hoffn. im Gesamtjahre gegen das Vorjahr  
nicht zurückzuführen. Die hohen Rohmaterialpreise bereiten der Ge-  
schäftslage nach wie vor große Schwierigkeiten, und wenn auch wei-  
tergehende Abschwächungen im Markte eintreten, so ist man doch noch  
weit von den früheren normalen Preisen entfernt.

Zur Bildung einer Zollkonvention. Das für und wider  
der Frage, ob eine Konvention der deutschen Zollfabriken möglich  
und wünschenswert sei, ist in der letzten Zeit häufig erörtert wor-  
den. Als Erwiderung auf die Mitteilungen, die in letzter Zeit  
in dieser Angelegenheit gemacht worden sind, veröffentlicht der  
deutsche Handels- und Gewerbeverein, veröffentlichten Berliner  
Händler eine Aufschrift aus Hamburg, die sich gegen die  
Behauptung wendet, daß die Rube der Verwendung von Zoll in  
diesem Jahre nicht günstig sei. Wenn auch zugegeben werden  
müsse, daß der Verkauf von Zollartikeln fast aufgehört hat und  
Zollartikeln vermindert werden, so sei doch andererseits infolge ein  
Mangel vorhanden, als für die Produktion von Zollartikeln  
Artikel aus baumwollenem Zeug, ferner für Zollartikeln in  
großen Breiten und für unbedeutend, gebleichte und gefärbte Tüffe  
gegenwärtig eine Nachfrage vorhanden sei, welche der früheren  
mindestens gleichkomme. Es seien vor allen Dingen auch Angelegen-  
heiten vorhanden, daß das englische Geschäft, welches im letzten Jahre  
sehr unbedeutend war, sich bessere. Doch ein hartes Anwachsen der  
Vorräte in Rohstoffen sei zu befürchten, die entsprechende nicht den Zu-  
sätzen. Es haben sich wohl in England billigerer Qualitäten  
und in Großbritannien Vorräte angesammelt, doch sei dies kein  
in dieser Jahreszeit der Fall gewesen, weil eben im Sommer das  
Geschäft in Flauener Artikeln niedriger als sonst ist. Es sei eine  
bekannte Tatsache, daß die Flauener Fabrikanten für den Absatz  
ihre Zulieferer seit der Zeit von Ende August bis Ende Sep-  
tember als die günstigste erachteten, da in dieser Zeit die Nach-  
frage für Rohstoffe am geringsten und die Preisbildung somit am  
niedrigsten ist. Darum könne man nicht ernstlich die Schließ-  
setzung sehen, daß Zoll in diesem Jahre besonders darnieder-  
liege. Im Gegenteil, in den letzten Wochen seien umfangreiche  
Abschlüsse in Rohstoffen zustande gekommen und die Preise seien  
sehr geworden. Es sei sogar begründete Hoffnung vorhanden,  
daß der Bedarf sich sehr bald wesentlich heizen werde, wenn die  
in- und ausländischen Käufer wie alljährlich im Laufe der Monate  
Oktober, November ihre Aufträge in Flauen aufgeben, was sicher  
auf die Preisbildung für Rohstoffe von großem Einfluss sein wird.  
Ferner werde behauptet, daß bei etwaigem Zustandekommen einer  
Zollkonvention deren praktische Durchführung wenig aussichtsreich  
sei. Es erhebe sich vielmehr das Gegenteil wahrscheinlich. Wenn  
gesehen werde, daß die englischen Zollfabriken dem hiesigen in  
Weg kommen, da sie billiger produzieren als die deutschen Fab-  
riken, so ist dies nicht der Fall, denn die Engländer mit ihren  
weitläufigen Maschinen seien besonders für mittlere Quali-  
täten lange nicht so leistungsfähig als die deutschen deutschen Zu-  
machern neueren Systems. Außerdem aber seien erfahrungsgemäß  
gerade die englischen Zollfabriken nicht die besten, welche die  
Preise herunterbringen, sondern man habe im Gegenteil dort immer  
auf Preis gehalten. Man sehe denn auch im Kreise der Inter-  
essierten dem Plane einer Zollkonvention nicht feindselig gegenüber,  
sondern sehr hoffnungsvoll.

Der Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften hielt  
vor kurzem seine diesjährige ordentliche Generalversammlung in  
Hildesheim ab, bei welcher 39 Gesellschaften vertreten waren.  
Der Vorsitzende Herr Regierungsdirektor Generaldirektor der  
Preussischen Versicherungsanstalt v. Klopffert berichtete über das  
abgelaufene Geschäftsjahr und gab verschiedene Mitteilungen über  
interne Angelegenheiten bekannt. Nachdem der Generaldirektor  
21. Jahrestag über seine Geschäftsführung, Herr Geheimrat Dr.  
Sommer über die zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den  
Gesellschaften und den Versicherungsnehmern eingesetzte ständige  
Kommission und deren Tätigkeit berichtet hatte, vertrittete sich in  
einführender Weise Herr Direktor Dr. Völsch-Brandenburg a. A.  
über das Mittel der Teilnahme an Ballonfahrten und der Fahrten  
mit Flugmaschinen. Die Aufgabe der Kapitalien der Lebens-  
versicherungsgesellschaften in Staatspapieren, zu welcher die Regie-  
rungen und auch eine große Anzahl von Parlamentariern nicht  
geringe Reibung verspürten, wurde gerade vom Standpunkt der  
Versicherten aus lebhaft erörtert und dabei auf die Nachteile hin-  
gewiesen, daß einzeln und allein, bei Vermögensverlusten  
direkt, bei Vermögensverlusten indirekt die Versicherten im Falle,  
daß die Lebensversicherungsgesellschaften gezwungen werden sollten,  
ein Viertel ihrer Kapitalien in Reichs- und Staatsanleihen anzu-  
legen, die Verluste betragen würden. Ferner infolge des niedrigen Aus-  
wandes der Staatspapiere, infolge der vielfachen Schwankungen  
derselben, würden Verluste entstehen, welche einen nicht geringen  
Umsatz annehmen dürften. Diese Verluste müßten fast ausschließ-  
lich die Versicherten tragen. Ziel in der vorjährigen Generalver-  
sammlung wurde auch in der heutigen die verhängnisvolle Regelung  
der Privatbeamtenfürsorge eingehend behandelt und ganz besonders  
auf die hohen Kosten hingewiesen, welche den Privatbeamten durch  
Schaffung einer neuen Kasse erwachsen dürften. Besonders wurde  
betont, daß viele Privatbeamten ihre Ermordungen an die neue  
Versicherung zu hoch ansetzen würden, was wohl bei Vorlage des  
Gesetzesentwurfes mandatorisch zu großen Enttäuschungen Veran-  
lassung geben dürfte.

Internationale Baumwollmarkt. Die letzten abgeschlossenen  
Stichtag über den Weltbaumwollverbrauch und den Baumwollvor-  
rat in den Händen der Spinner am 31. August 1910, welche von dem  
„Internationalen Verband der Baumwollspinner und Weberver-  
einigungen“ veranstaltet wurde, ergibt folgende Zahlen: Es betragen  
119 478 025 Spinnspindeln, während die abgeschätzte Totalspinn-  
leistung von laufenden Spinnspindeln der Welt 188 864 794 betrug. Diese Spinn-  
leistung hatten vom 1. September 1909 bis 31. August 1910 einen Fortsch-  
ritt von 17 000 511 Spinnspindeln. Der Baumwollvorrat in  
den Händen der Spinner betrug am 31. August 1910 2 523 786 Spinn-  
spindeln 3 182 002 am 31. August 1909. Die abgeschätzte Totalspinn-  
leistung von laufenden Spinnspindeln betrug in den einzelnen Ländern wie folgt:  
Großbritannien 53 807 466, Deutschland 10 200 000, Frankreich  
7 100 000, Italien 8 241 137, Indien 5 857 231, Ceylon 4 641 275,  
Japan 4 300 000, Spanien 1 833 000, Japan 1 945 000, Schweden  
1 198 000, Belgien 1 021 781, Portugal 145 000, Holland 426 354,  
Schweiz 470 000, Norwegen 78 854, Dänemark 88 308, Fereynigte  
Staaten von Nordamerika 28 419 000, Kanada 855 286 und Brasilien  
und andere Länder 2 600 000 Spindeln.

Eine spanische Milliarden-Anleihe. Aus Madrid wird gemeldet:  
Unter den Gesichtspunkten, die der spanische Finanzminister der  
Kammer vorgelegt hat, befindet sich das Projekt einer 4 % igen, in  
30 Jahren zu amortisierenden Anleihe von 1 1/2 Milliarden Pesetas  
zum Zwecke der Einziehung der in diesem Jahre ausgegebenen  
Schatzanweisungen und zur Ausbesserung sämtlicher Ministerien,  
sowie des Kriegsministeriums zum Ankauf von Artillerie-  
Material. Der Finanzminister legte ferner einen Entwurf vor,  
wonach u. a. die 5 % ige auswärtige Schuld aus dem Verkehr ge-  
zogen werden soll. — Am 1. Januar 1900 betrug die spanische  
Staatsschuld 9 427 005 165 Pesetas. Davon betrug die 5 % ige amori-  
sierende 1 848 117 800 Pesetas.

Die Firma Heinrich Lang in Mannheim hat sowohl auf der  
Weltausstellung in Brüssel den „Grand Prix“ wie auf der Wiener  
Tagung-Ausstellung wiederum die höchste Auszeichnung für ihre  
Automobile erhalten. — Eine in Wien ausgetestete geweseene Patent-  
„Benz“-Compound-Automobile mit Ventilsteuerung „Sphinx  
Benz“ wurde mit Erteilung des „Ehrendiploms“ ausgezeichnet, und  
erbrachte somit einen neuen Beweis, welcher allgemeinen Aner-  
kennung sich dieser neuen Automobiltyp als Betriebsmaschine auch  
im Auslande erfreut.

Wollverbrauch in England und Dänemark. Man hat aus dem  
neuesten Wollverbrauch in England auf gezeichneten gezeichnet  
und quantitativen Einfluss des englischen Freihandelsvertrages geschlossen  
und dabei übersehen, daß auch in Dänemark der Wollverbrauch  
ganz erheblich zugenommen ist. Aus dem fünfjährigen Jahresberichts-  
buch in industriellen Angelegenheiten ist die unerwartete Zunahme  
heraus, daß in Großbritannien und Irland der Gesamtverbrauch

an  
glei  
zu  
land  
lichen  
und  
29  
den  
anben  
genan  
1909  
Anzahl  
wurde  
Streich  
1910  
1909  
1908  
1907  
1906  
1905  
1904  
1903  
1902  
1901  
1900  
1899  
1898  
1897  
1896  
1895  
1894  
1893  
1892  
1891  
1890  
1889  
1888  
1887  
1886  
1885  
1884  
1883  
1882  
1881  
1880  
1879  
1878  
1877  
1876  
1875  
1874  
1873  
1872  
1871  
1870  
1869  
1868  
1867  
1866  
1865  
1864  
1863  
1862  
1861  
1860  
1859  
1858  
1857  
1856  
1855  
1854  
1853  
1852  
1851  
1850  
1849  
1848  
1847  
1846  
1845  
1844  
1843  
1842  
1841  
1840  
1839  
1838  
1837  
1836  
1835  
1834  
1833  
1832  
1831  
1830  
1829  
1828  
1827  
1826  
1825  
1824  
1823  
1822  
1821  
1820  
1819  
1818  
1817  
1816  
1815  
1814  
1813  
1812  
1811  
1810  
1809  
1808  
1807  
1806  
1805  
1804  
1803  
1802  
1801  
1800  
1799  
1798  
1797  
1796  
1795  
1794  
1793  
1792  
1791  
1790  
1789  
1788  
1787  
1786  
1785  
1784  
1783  
1782  
1781  
1780  
1779  
1778  
1777  
1776  
1775  
1774  
1773  
1772  
1771  
1770  
1769  
1768  
1767  
1766  
1765  
1764  
1763  
1762  
1761  
1760  
1759  
1758  
1757  
1756  
1755  
1754  
1753  
1752  
1751  
1750  
1749  
1748  
1747  
1746  
1745  
1744  
1743  
1742  
1741  
1740  
1739  
1738  
1737  
1736  
1735  
1734  
1733  
1732  
1731  
1730  
1729  
1728  
1727  
1726  
1725  
1724  
1723  
1722  
1721  
1720  
1719  
1718  
1717  
1716  
1715  
1714  
1713  
1712  
1711  
1710  
1709  
1708  
1707  
1706  
1705  
1704  
1703  
1702  
1701  
1700  
1699  
1698  
1697  
1696  
1695  
1694  
1693  
1692  
1691  
1690  
1689  
1688  
1687  
1686  
1685  
1684  
1683  
1682  
1681  
1680  
1679  
1678  
1677  
1676  
1675  
1674  
1673  
1672  
1671  
1670  
1669  
1668  
1667  
1666  
1665  
1664  
1663  
1662  
1661  
1660  
1659  
1658  
1657  
1656  
1655  
1654  
1653  
1652  
1651  
1650  
1649  
1648  
1647  
1646  
1645  
1644  
1643  
1642  
1641  
1640  
1639  
1638  
1637  
1636  
1635  
1634  
1633  
1632  
1631  
1630  
1629  
1628  
1627  
1626  
1625  
1624  
1623  
1622  
1621  
1620  
1619  
1618  
1617  
1616  
1615  
1614  
1613  
1612  
1611  
1610  
1609  
1608  
1607  
1606  
1605  
1604  
1603  
1602  
1601  
1600  
1599  
1598  
1597  
1596  
1595  
1594  
1593  
1592  
1591  
1590  
1589  
1588  
1587  
1586  
1585  
1584  
1583  
1582  
1581  
1580  
1579  
1578  
1577  
1576  
1575  
1574  
1573  
1572  
1571  
1570  
1569  
1568  
1567  
1566  
1565  
1564  
1563  
1562  
1561  
1560  
1559  
1558  
1557  
1556  
1555  
1554  
1553  
1552  
1551  
1550  
1549  
1548  
1547  
1546  
1545  
1544  
1543  
1542  
1541  
1540  
1539  
1538  
1537  
1536  
1535  
1534  
1533  
1532  
1531  
1530  
1529  
1528  
1527  
1526  
1525  
1524  
1523  
1522  
1521  
1520  
1519  
1518  
1517  
1516  
1515  
1514  
1513  
1512  
1511  
1510  
1509  
1508  
1507  
1506  
1505  
1504  
1503  
1502  
1501  
1500  
1499  
1498  
1497  
1496  
1495  
1494  
1493  
1492  
1491  
1490  
1489  
1488  
1487  
1486  
1485  
1484  
1483  
1482  
1481  
1480  
1479  
1478  
1477  
1476  
1475  
1474  
1473  
1472  
1471  
1470  
1469  
1468  
1467  
1466  
1465  
1464  
1463  
1462  
1461  
1460  
1459  
1458  
1457  
1456  
1455  
1454  
1453  
1452  
1451  
1450  
1449  
1448  
1447  
1446  
1445  
1444  
1443  
1442  
1441  
1440  
1439  
1438  
1437  
1436  
1435  
1434  
1433  
1432  
1431  
1430  
1429  
1428  
1427  
1426  
1425  
1424  
1423  
1422  
1421  
1420  
1419  
1418  
1417  
1416  
1415  
1414  
1413  
1412  
1411  
1410  
1409  
1408  
1407  
1406  
1405  
1404  
1403  
1402  
1401  
1400  
1399  
1398  
1397  
1396  
1395  
1394  
1393  
1392  
1391  
1390  
1389  
1388  
1387  
1386  
1385  
1384  
1383  
1382  
1381  
1380  
1379  
1378  
1377  
1376  
1375  
1374  
1373  
1372  
1371  
1370  
1369  
1368  
1367  
1366  
1365  
1364  
1363  
1362  
1361  
1360  
1359  
1358  
1357  
1356  
1355  
1354  
1353  
1352  
1351  
1350  
1349  
1348  
1347  
1346  
1345  
1344  
1343  
1342  
1341  
1340  
1339  
1338  
1337  
1336  
1335  
1334  
1333  
1332  
1331  
1330  
1329  
1328  
1327  
1326  
1325  
1324  
1323  
1322  
1321  
1320  
1319  
1318  
1317  
1316  
1315  
1314  
1313  
1312  
1311  
1310  
1309  
1308  
1307  
1306  
1305  
1304  
1303  
1302  
1301  
1300  
1299  
1298  
1297  
1296  
1295  
1294  
1293  
1292  
1291  
1290  
1289  
1288  
1287  
1286  
1285  
1284  
1283  
1282  
1281  
1280  
1279  
1278  
1277  
1276  
1275  
1274  
1273  
1272  
1271  
1270  
1269  
1268  
1267  
1266  
1265  
1264  
1263  
1262  
1261  
1260  
1259  
1258  
1257  
1256  
1255  
1254  
1253  
1252  
1251  
1250  
1249  
1248  
1247  
1246  
1245  
1244  
1243  
1242  
1241  
1240  
1239  
1238  
1237  
1236  
1235  
1234  
1233  
1232  
1231  
1230  
1229  
1228  
1227  
1226  
1225  
1224  
1223  
1222  
1221  
1220  
1219  
1218  
1217  
1216

und  
gleich  
haben  
die  
Zu-  
er-  
läßt,  
unter  
1900  
1901  
1902  
1903  
1904  
1905  
1906  
1907  
1908  
1909  
1910  
1911  
1912  
1913  
1914  
1915  
1916  
1917  
1918  
1919  
1920  
1921  
1922  
1923  
1924  
1925  
1926  
1927  
1928  
1929  
1930  
1931  
1932  
1933  
1934  
1935  
1936  
1937  
1938  
1939  
1940  
1941  
1942  
1943  
1944  
1945  
1946  
1947  
1948  
1949  
1950  
1951  
1952  
1953  
1954  
1955  
1956  
1957  
1958  
1959  
1960  
1961  
1962  
1963  
1964  
1965  
1966  
1967  
1968  
1969  
1970  
1971  
1972  
1973  
1974  
1975  
1976  
1977  
1978  
1979  
1980  
1981  
1982  
1983  
1984  
1985  
1986  
1987  
1988  
1989  
1990  
1991  
1992  
1993  
1994  
1995  
1996  
1997  
1998  
1999  
2000  
2001  
2002  
2003  
2004  
2005  
2006  
2007  
2008  
2009  
2010  
2011  
2012  
2013  
2014  
2015  
2016  
2017  
2018  
2019  
2020  
2021  
2022  
2023  
2024  
2025  
2026  
2027  
2028  
2029  
2030  
2031  
2032  
2033  
2034  
2035  
2036  
2037  
2038  
2039  
2040  
2041  
2042  
2043  
2044  
2045  
2046  
2047  
2048  
2049  
2050

**Aerzliche Personal-Nachrichten.**  
**Dr. med. Johannes Rupprecht,**  
Augenarzt,  
Oberarzt am Diakonissenhaus,  
verreist bis Mitte November.

Siezbudj zeige ich ergebenst an, daß ich meine Geschäftsräume von  
**Wilsdruffer Strasse 42**  
nach  
**Prager Strasse 22**  
verlegt habe.  
Rechtsanwalt **Dr. Jänichen.**

**Kaffee-Groß-Rösterei**  
**Max Thürmer, Dresden.**  
Eigene Ladengeschäfte.

<b>Dresden-Alstadt:</b> Rösterei Wittenberg, Str. 9 König-Johann-Strasse 21 Seestraße 13 Prager Straße 58 Striesener Straße 14 Falkenstraße 7 Waisenhausstraße (Viktoriahaus) Pillnitzer Straße Gr. Plauensche Straße 13 Plothenauerstraße 8	<b>Dresden-Neustadt:</b> Friedrich-August-Brücke Leipziger Straße 58 Königsbrücker Straße 41 Bautzener Straße 31.  <b>Blasewitz:</b> Am Schillerplatz.  <b>Chemnitz:</b> Langstraße 23.
--	---

Stadtkontor: Große Zwingerstraße 5.  
**Einzigste Firma der Welt,**  
die Kaffee in 3 1/2 Minuten röstet.

**Schönes Haar**



Ist ein Schmirgel und eine Zierde. Ungepflegte Haare wirken abstoßend und vermindern jeden Aufwand des menschlichen Aussehens. Eine regelmäßige Reinigung und Pflege der Haare mit „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“ beseitigt alle Absonderungen der Kopfhaut und der Haare, macht dieselben öpzig und glänzend, und erhält sie gesund. Man verlange beim Einkauf „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“ und weise Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Paket mit Verzehrgesam 20 Pf. (7 Pakete M. 1.20) auch mit El-, Teer- oder Kamillen-zusatz zu 25 Pf. (7 Pakete M. 1.50) in Apoth., Drog. und Parfümerien käuflich.

Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N. 17.

**Universität de Neuchâtel.**  
Faculté des Lettres, des Sciences, de Droit, de Théologie.  
Neufranzösisches Seminar für Ausländer. — Handelsabteilung.  
Das erste Semester der juristischen Fakultät entspricht den deutschen Studienordnungen.  
Anfang des Semesters: 18. Oktober 1910.  
Auskünfte u. Programme durch das Sekretariat. Der Rektor.

**Görlitz Feyerabend'sche Vorbereitungsanstalt.**  
Vorzüglic. Berl.; Vorbereit. f. Einj., Jahrsprüf., Abit. Examen u. alle Klassen höh. Lehranst. Jahrl. Empfehlung; glänzende Erfolge; Heine Kurse; Preis.

**Geheime** Franzh., frischen alte Auskünfte, Schwäche, Goutausfälle alle Art, Geschwüre u. behandelt seit 28 Jahr. Bötche, Schloßstr. 3, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 II §.

**Sparkasse Mügeln, Bezirk Dresden,**  
gewährt 3 1/2 Prozent

auf Sparanlagen; tagl. grätuert. Kapitaltotal im Gemeindefonds mit Einlagen auf ein Buch bis 3000 bezug. 5000 Mk. Bis zum 3. jeden Monats bewirte Einlagen werden für den Monat voll verzinst. — Einlagen können auch durch die Post oder durch Giro-Einweisung bewirte werden und finden schnellste Erledigung.



Unsere **Neueste Form**  
Kaffee in unseren Spezial-Qualitäten  
Marke „Fortschritt“ Nr. 280  
Marke „Komet“ Nr. 350  
Marke „Phoenix“ Nr. 4  
Marke „Richard“ Nr. 550

**Strassburger Hut-Parade**  
Wettinerstr. Ecke Zwingerstr.  
Hauptstr. 2 Ecke am Markt.  
Dresdens größtes Hutgeschäft.

**Wiener Röst-Kaffee,**  
aus hervorragend in Geschmack und Aroma.  
Kräftig und aufschäumender  
**Familien-Kaffee, Pfund 112 Pf.**  
**A. Schönborn,**  
Kolonialwarenhaus, Versand- und Großgeschäft,  
16 Kl. Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstr.

**Geheime** Männer- u. Frauenleib-, Auskünfte, Geschwüre, Krüsen, Schwäche, Beinleiden, Blasenleiden, Ausfälle u. beh. ohne Quecksilber Wäntig, Gewölkstr. 61, 1. (nahe Carolahaus). Sprechzeit 9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.

**In jedes Haus ein Piano**  
**In jedes Piano eine Phonola**



Sie Vorgänge, welche Ihre Pianola über ähnliche Instrumente stellt, sind so evident, dass jeder Liebhaber sofort erkennt!

*Edly Liching*

DAS **SOLODANT-PHONOLA-PIANO** hat die Phonola in sich aufgenommen. Es vereinigt alles, was auf diesem Gebiet bisher erdacht und erprobt wurde.

Vorspiel und Broschüre bereitwilligst im **Phonola- u. Piano-Haus** der **Ludwig Hupfeld A.-G.**

Weltausstellung Brüssel 1910: **Grand Prix.** Waisenhausstrasse Nr. 24.

Seite 11 „Frescher Nachrichten“ Seite 11  
Sonntags 8. Oktober 1910 Nr. 278



und 17½ Meter breite Fahrzeug, das den Namen „Freußen“ empfangen hat, wird keine Passagiere, sondern nur Ladung befördern; es hat eine Tragfähigkeit von rund 15.000 Tonnen und ist somit als reiner Frachtdampfer wohl das größte Schiff, das bisher für eine deutsche Reederei gebaut wurde. Frachtdampfer, die nebenbei oder in erster Linie als Passagierdampfer dienen, gibt es freilich eine ganze Reihe noch größerer Typen; man braucht nur an die Riesendampfer der nordamerikanischen Route, etwa eine „Mallerin Auguste Victoria“ oder „Amerika“, zu denken, die einschließlich Kohlen, Wasser, Proviant usw. 22.205 und 20.505 Tonnen Tragfähigkeit besitzen. Als reines Frachtschiff hat gerade in diesen Tagen der Havagadampfer „Bethania“ in Boston Aufsehen erregt, weil er 12.000 Tonnen Frachtgut brachte, eine der größten Ladungen, die jemals ein einzelnes Schiff von Hamburg nach dem genannten Hafensitz befördert hat.

Ein militärischer Beleidigungsprozess. Der ehemalige württembergische Oberleutnant Gram ist wegen Beleidigung des derzeitigen Regimentkommandeurs, jetzigen Generalmajors v. Ferrer, und seines ehemaligen Kompaniechefs, jetzigen Majors Wölter in Straßburg, vom Landgericht in Stuttgart zu 2 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt worden.

Eine neunzehnstündige Ballonfahrt. Oberleutnant Schinzow und Ingenieur Kunin, welche am Dienstag nachmittags vom Flugplatz in Petersburg im Freiballon aufsteigen waren, telegraphierten von der Station Värtila an der Straße Wiborg-Joenau in Ostfinland, daß sie nach neunzehnstündiger Fahrt gelandet seien. Sie haben mit Erreichung von 6350 Metern einen russischen Höhenrekord aufgestellt.

Mönche als Wilderräuber. Es hat sich herausgestellt, daß die feinerzeit gemeldete Verabundung des Madonnenbildes in Genesio von Mönchen verübt worden ist. Der ermordete Bruder eines flüchtigen Mönches soll die genannten Kleinodien veräußert haben. Es bezieht der Verdacht, daß auch der Vater und ein zweiter Bruder des Ermordeten daran beteiligt sind. Viele Verhaftungen stehen bevor. Die Angelegenheit nimmt eine große Ausdehnung an.

Ein Denkmal für einen deutschen Kriegshelden in Amerika. In Gegenwart einer glänzenden Festversammlung wurde am Donnerstag in Philadelphia das Denkmal für den deutschen Pastor Peter Muehlenberg enthüllt, der zu den markantesten Erscheinungen des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges gehört. Der Weichheit stand unter den Auspicien der „Deutschen Gesellschaft von Pennsylvania“, die das Denkmal errichtet hat, er nicht jedoch durch die Anwesenheit von Vertretern der holländischen, hantischen und Bundesbehörden ein bedeutendes nationales Ereignis. Auch Staatsmilizen und Bundesstruppen, sowie zahlreiche Veteranenorganisationen wohnten dem Beiseite bei. Das Denkmal stellt Muehlenberg dar, wie er beim Ausbruch des Freiheitskrieges die Säbel fortsetzt und zum Schwert greift. Es erhebt sich auf der Spitze des großen Berges vor dem Rathaus und in eine Schöpfung des deutschen Bildhauers Otto Schweizer. Die Enthüllungsfest wurde mit Vortragsvorträgen und Massensingen der deutschen „Vereinigten Sänger“ eingeleitet. General Louis Wagner, Vorsitzender des Denkmalsausschusses, hielt darauf eine Ansprache, worin er Muehlenberg als deutschen Helden in der amerikanischen Geschichte feierte. Dr. G. Berger, der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, hielt die deutsche Rede, weiter hielt der deutsche Konsul Dr. Arthur Wundt eine deutsche Ansprache. Richter William Staake übernahm, nachdem die Hülle gefallen war, das Denkmal der Stadt Philadelphia. Bürgermeister Neuburn nahm es mit einer längeren Ansprache, in welcher er die Verdienste des deutschen Elementes in Amerika feierte, entgegen. Vor der Enthüllung fand eine glänzende Parade statt, an der 2.000 Personen teilnahmen, darunter auch die irischen Vereinigungen und die Marinestruppen. Die Stadt gliedert einem Waldweg. Das Festspiel in Philadelphia feierte gleichzeitig am Donnerstag den „Deutschen Tag“ zum Andenken an die erste deutsche Einwanderung in Amerika.

Küster und Organist. Der „Sächsischer Anz.“ enthält in der Nummer vom 1. Oktober folgendes erhaltende Urteil: „An der katholischen Pfarrkirche zu Kammerwalden bei Hirschberg, Schleien, ist die Stelle eines Organisten und Küsters zu besetzen. Der Dienst ist folgender: Der Küsterorganist hat 1. an vier Hauptgottesdiensten die Orgel zu spielen, 2. dabei den Gesang zu leiten, 3. sich die Säner selbst zu besorgen und einzulernen, 4. da es in Kammerwalden in der Gemeinde an Sängern fehlt, solche von auswärts auf seine Kosten dorthin zu transportieren, selbst zu entlohnen und zu besoldigen, 5. alle Küsterdienste, einschließlich des Schreibwertes, aber ausschließlich des Stundenslätens und Reinigens der Kirche zu verrichten, 6. zur die Zeit, wo er als Organist tätig ist, einen Küstervertreter zu stellen, 7. sich zu jeder Zeit bei Nebengottesdiensten, Taufen, Krankenprovisionen usw. zur Verfügung des Pfarrers zu halten oder einen Küsterstellvertreter zu stellen. Als Jahresgehalt für diese Stelle hat der Herr Patron der Kirche, welchem das Verfügungsrecht zusteht, Pandesältester, Rittergutsbesitzer und Rittmeister Heinrich v. Voisch auf Kammerwalden 48 Mk. angelegt, wozu noch 15 Mk. jährlich als Beihilfe zur Besoldung des Küster-Stellvertreter kommen. Freie Wohnung oder Pension wird zwar nicht gewährt, doch wird vom Herrn Patron für Reinigen der Kirche, Notengänge (niedere Küsterdienste) ein Jahresgehalt von 12 Mk. nicht verweigert werden; auch für den Wälgelretreter, der mit der Stelle vereinigt werden kann, sind vom Herrn Patron jährlich 4 Mk. wörtlich vier Mark, bewilligt worden. Geeignete Kirchenmusikanten und liturgisch geübte Bewerber belieben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem obengenannten Herrn Patron zu melden. Das katholische Pfarramt von Kammerwalden.“ Mehr kann man für 48 Mk. im Jahre allerdings nicht verlangen.

### Sport-Nachrichten.

Rennen zu Dresden. Der Schlussteil des Dresdener Rennprogramms, der am kommenden Sonntag das „Herbst-Jagd-Rennen“ und am Montag, den 31. Oktober (Reformationsfest), das „Oberwies-Jagd-Rennen“ bringt, verspricht für beide Tage großartigen Sport. Für das „Herbst-Jagd-Rennen“ sind 8 bis 10 Pferde mit Bestimmtheit am Start zu erwarten, und zwar Voertes, Jagroph, Gheco, El Gung, Horiaz, Trill, Sport III, Diadem, Arionit und Veruol. — Für den Eintrittskarten-Verkauf ist das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Prager Straße 6, 1., heute Sonnabend von 9-7 Uhr ununterbrochen geöffnet. Die Rennen beginnen bereits am 2. Nov. Auswärtige Bestaufträge müssen für die beiden Oktobertage, in Anbetracht des früheren Beginns der Rennen, bereits telegraphisch bis 12½ Uhr mittags im Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Straße 6, eingegangen sein.

Rennen zu Ungarn am 7. Okt. 1. Rennen. 1. Clog Tance (Partement), 2. De Prince d'Or, 3. Saphira. Tot. 100 : 10, Platz 30, 25, 75 : 10. — 2. Rennen. 1. Mentaria (Gawfins), 2. Non Conchels, 3. Alavita. Tot. 22 : 10, Platz 14, 35, 20 : 10. — 3. Rennen. 1. Bercs (Gawfins), 2. Va Ghaudelar, 3. Nim Gana. Tot. 43 : 10, Platz 19, 30, 15 : 10. — 4. Rennen. 1. Middelhart (Berleaux), 2. Felhas, 3. Doucourt. Tot. 34 : 10, Platz 19, 20, 30 : 10. — 5. Rennen. 1. Gwalle (Gawfins), 2. Ghatred, 3. Metalka II. Tot. 10 : 10, Platz 3, 17, 01 : 10. — 6. Rennen. 1. Paugina (H. Sawaal), 2. Canada, 3. Souletin II. Tot. 88 : 10, Platz 25, 31, 22 : 10.

Schwarzberg im Erzgebirge. Das diege Wasserstoff-Sauerstoff-Werk beabsichtigt einen großen Gasbehälter für Sauerstoff aufzustellen, der in erster Linie Zwecken der Luftschiffahrt dienen soll. Da der bei genanntem Werk vorhandene große Aufschlag von allen Luftschiffahrern, die ihn kennen zu lernen Gelegenheit hatten, als außerordentlich nützlich bezeichnet wird, bürden in Zukunft sehr viele Luftschiffahrer von der geplanten Einrichtung Gebrauch machen, zumal der diege Aufschlagplatz der einzige in Gebrauh wägen, zumal der diege Aufschlagplatz der einzige in

Fortsetzung siehe nächste Seite.



## Vorträge

in der

# Unterrichts-Anstalt

von

## Richard Rackow, Dresden

Winter 1910/11.

Der Besuch der Vorträge ist jedermann kostenlos gestattet.

Montag den 10. Oktober:

Handelschuldirektor Günther Scholz, „Deutschlands wirtschaftliche Weltstellung“.

Montag den 24. Oktober:

Handelschuldirektor Richard Rackow, „Kaufmannsdeutsch“.

Montag den 7. November:

Gymnasiallehrer Ducry, „Chantecler“. Lichtbilder-Vortrag in französischer Sprache. (Weitere Vorträge in französischer Sprache werden am 7. November bekannt gegeben.)

Montag den 14. November:

Handelslehrer Nikow, „Zölle, Zollschutz- und Prämiensystem“.

Montag den 28. November:

Handelslehrer Noack, „Die deutschen Kolonien und ihre wirtschaftliche Bedeutung“.

Montag den 5. Dezember:

Rechtsanwalt Schürer, „Wie treibt der Geschäftsmann seine Forderungen ein?“

Montag den 9. Januar:

Handelslehrer Nikow, „Die indirekten Steuern in Reich, Staat und Gemeinde“.

Montag den 23. Januar:

Handelslehrer Gerstäcker, „Soziale Fürsorge für die Angestellten im Handelsgewerbe“. (Festrede zum Geburtstage S. M. des Kaisers.)

Montag den 6. Februar:

Handelschuldirektor Richard Rackow, „Die Verkehrsentwicklung im 19. Jahrhundert“.

Montag den 27. Februar:

Handelschuldirektor Dr. Alb. Rackow, „Die Verfassung des Deutschen Reiches“.

Montag den 13. März:

Handelslehrer Noack, „Die sächsische Staatsverfassung“.

Montag den 27. März:

Gymnasial-Oberlehrer Meinecke, „Das Wort des Horaz: „Aut prodesse volunt aut delectare poetae (teils nützen, teils ergötzen wollen die Dichter)“, in Beziehung gesetzt zum deutschen Kaufmann“.

## Nicht Altmarkt 15!

Die Vorträge werden in unserm Lehrzimmer für Stenographie  
Altmarkt 8!  
abgehalten (im Hause von  
Merkels Restaurant „Zum Bürgerbräu“).

Beginn der Vorträge 8 Uhr 5 Min. Ende 9 Uhr.

Inhabern von Karten, die auf Wunsch kostenlos zugesandt werden, wird ein Platz freigehalten. Für die Bestellung genügt Name, Wohnung und Angabe des Vortrages.

## Gediegene moderne Dauerbrandöfen

Hecker's Sohn,  
Dresden-Neust.,  
Körnerstr. 1.

„Mein Ideal“

Brantleute!



D. R. P.

Benot Sie Feder-matratzen kaufen, beilichigen Sie nicht Leonhardt's neueste hygienische zerlegbare Patent-Matratze. Brantiert in.

Es ist die vollkommenste u. billigste Matratze der Welt. Gold-Medaille Spezialhaus Wohnungs-Ausstattungen Kompletter von 200 bis 5000 Mk. halbe Brautleute bestens empfohlen. Günstigste Arbeit. Billige Preise. Fracht-Vielierung.

## Cl. Leonhardt, Am See 31.

Musterzimmer u. Lager vis-à-vis Am See 16, Hinterhaus, Geogr. 1888. part. 1. u. 2. Etage. Fernspr. 5587.

## Tee

neuer Ernte

eingetroffen,

der so sehr beliebt

## Frühstücks-Tee

das Pfund für 3 Mk.

ist von hervorragender Qualität.

## J. Olivier

Königl. Hoflieferant, Prager Strasse 5.

## Pferd,

Rudolph-Wallach, g. Rieher u. Geber, ist b. zu verk. Nur Sonntags zu Hause. Merkel, Gohlis.

## Rotschimmel-Wallach,

sehr schön, 6 J., 173 hoch, sicher ein- u. zweispännig, pass. f. jed. Gesch., mit Garantie zu verk. Dresden-Neustadt, König Georg-Allee 3, 1.

## Pferde.

10 Stück gute, mittelg. Arbeitspferde, sowie mehrere f. Trost- u. Kutsch, stehen zum Verkauf (Großhainer Straße 20. Tel. 5854).

## Pferde-Verkauf.

3 mittelg. Geschäfts- u. Kutschpferde im Preise v. 300-500 Mk., unt. 15 St. die Wahl, stehen zum Verkauf Peterstr. 7, Tel. 1612.

## 2Arbeitspferde,

gesund und kräftig, preiswert zu verkaufen.

## Cremer & Grosse,

Coswiler Straße 4. Ein Paar Prima

## Zug-Ochsen,

gute Gänger. 30 Jm. schw., hat preisw. z. verk. Christian Hezel, Gutsbes., Methau bei Köditz.

## Gebrauchte Automobile

verschiedener ersterer Marken jeder Preislage (beim Verkauf neuer Motorwagen in Zahlung genommen) sehr billig veräußert.

Motorwagen-Vertriebsgesellschaft Dresden-N., Prager Straße 50. Größte Automobil-Niederlage am Platz.

40 fette Gammel, 1000 Jtr. Runkelrüben, 1000 Jtr. Roggenbinden-Beckstroh verkauft Otto in Gölsa b. Kallenberg, Bez. Halle.

## Landauer,

hochherrschafli. Wagen, fast neu, steht sehr billig zu verkaufen Dresden-N., Oberer Armeeweg 2 b. Hausmann-Hiermann.

Berliner bill. zu verk. Radbeul, Leipziger Str. 60.



## Personenwagen Elektrische Lichtbänke

Vibrationsapparate Oscillatoren

Knoke & Dressler Dresden-Albst. König Johann-Straße Ecke Pirnaischer Platz

## Prachtvolles Aufbaum-Pianino bei sol. Raffé für 250 Mark nur zu verk. Breitestr. 20, 2. r.

## Geldschrank,

Fabrikat Schlöblich, Kaufpreis 600 Mk., fast neu, sehr preiswert abgegeben. Beilichigung bei Lagerhaus-Gesellschaft vorm. Thamm.

## Mutterspritzen

m. 2 Kanülen v. Mt. 2. — an Spülum., Leibbind., Monatsgürtel, Vorkastbinden u. hbn.

## Frauenartikel.

Bretel, gen. a. B. 10% Rabatt. Frau Heusinger, Prager Str. 37, Ecke Tippelswälder Platz. Man achte auf Stern.

Deutschland sein wird, der, im Gebirge gelegen, Aussicht auf  
Stadtsicht ermöglicht.

### Turnen.

**Freudner Turntag.** Heute abend von 8 Uhr ab findet das  
dreißigjährige Jubiläum der Jünglinge in zwei Stufen statt. — Morgen  
Sonntag von 10 Uhr nachmittags ab wird das Jubiläum-Schau-  
turnen mit anschließender Wettbewerbs- und Siegerehrung ab-  
gehalten. Beide Veranstaltungen finden in den Räumen des Turn-  
vereins für Reu- und Antonsplatz, Hauptstraße 40, statt.

### Bücher-Neuheiten.

**N. C. Schubert's Geographisch-historische Ta-  
bellen.** Fortgesetzt und abgedruckt von Universitäts-Professor  
Dr. Ar. v. Drais, Präsident der k. k. österreichischen statistischen  
Central-Kommission in Wien, Zeitungsredakteur, Universitäts-Professor,  
Mitglied der Royal Stat. Society in London usw. Von dem  
bekanntesten weltberühmtesten statistischen Tabellenwerk ist jetzt die  
10. Ausgabe zur 1910 herausgegeben.

**Im Verlage S. Veitrich, Dresden-R.,** erschien zur Frage der  
Reform unterer Schulweiser ein Vortrag des Herrn  
Schuldirektors Peter zu Treuen v. G. Der Verfasser der  
Vortrag: „Pädagogische Bewegungen der Gegenwart im Spiegel  
der Vergangenheit“, behandelt die zurzeit bestehenden pädagogischen  
Anliegen historisch und kritisch. Er bezieht die Reform der  
Religionsunterrichts, die allgemeine Volksschule und die Arbeits-  
schule. Bezüglich des Religionsunterrichts verlangt er, dass dieser  
als wesentlicher Unterrichtsgegenstand in der Volksschule beibehalten  
wird. An dem konfessionellen Charakter der Volksschule ist so lange  
nichts zu ändern, solange die römische Weltanschauung nicht den  
konfessionellen Religionsunterricht im Interesse der Toleranz fordert.  
Die Hauptaufgabe der konfessionellen Schule ist die Beibehaltung des  
Katholizismus. Dasselbe ist jedoch in Bezug auf Form und Inhalt  
einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen; der Verzicht ist zu  
suchen, der Verstand zu mildern. Die dem Sinne zum größten  
Teile unverständlichen Logiken können nicht Gegenstand der  
religiösen Unterweisung sein, einige derselben müssen aber im  
Interesse der Einheitslehre dem Religionsunterricht als Hilfsmittel  
bleiben. Der Verzicht auf die Logik ist mit allen Schriften  
einigenarbeiten und das Wort der Schrift: „Ein Zeugnis sei  
einer, wie Jesus Christus auch war“ zum Mittelpunkt der  
religiösen Unterweisung zu machen. Das Ansehen des Lehrers  
fordert die Vereinfachung der kirchlichen Bewusstseinsbildung  
des Religionsunterrichts. Die allgemeine Volksschule lehnt der Ver-  
fasser ab. Im 2. Teile, der von der Arbeitsschule handelt, vertritt  
der Verfasser die Ansicht, dass diese Schulform für die Elementar-  
schulbildung eine Reihe beachtlicher Mängel enthält, ihre extreme  
Forderungen jedoch mit Entschiedenheit bekämpft werden müssen.  
Er warnt hierbei vor dem oft mit Schlagworten begründeten for-  
malen Reformieren in unserer Schulwesen, dem Zielstreben zu  
Dringlichkeit sei.

**Madchen am See.** Erzählungen von Konrad von  
Meyendorff. Mit drei farbigen Illustrationen und reichem Buchdruck.  
Verlag: Kurt Vowinkel, Berlin W. 30.

### Gewinne 5. Klasse 158. v. Z. Landeslotterie.

Ziehung am 7. Oktober 1910.

(Gewinnsumme siehe Abendblatt.)

**500 Mark** auf 51 1584 1712 2688 3023 3179 3388 3580 3703 3779 3833  
3848 3892 3940 3996 4052 4108 4164 4220 4276 4332 4388 4444 4500 4556 4612 4668 4724 4780 4836 4892 4948 5004 5060 5116 5172 5228 5284 5340 5396 5452 5508 5564 5620 5676 5732 5788 5844 5900 5956 6012 6068 6124 6180 6236 6292 6348 6404 6460 6516 6572 6628 6684 6740 6796 6852 6908 6964 7020 7076 7132 7188 7244 7300 7356 7412 7468 7524 7580 7636 7692 7748 7804 7860 7916 7972 8028 8084 8140 8196 8252 8308 8364 8420 8476 8532 8588 8644 8700 8756 8812 8868 8924 8980 9036 9092 9148 9204 9260 9316 9372 9428 9484 9540 9596 9652 9708 9764 9820 9876 9932 9988

**Gewinne zu 200 Mark.**

10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

# Eröffnungs-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich, bekannt zu geben, dass ich

**Sonnabend den 8. Oktober**

mein neubegründetes

**Weinrestaurant Victoriastrasse 28**

zwischen Ferdinandplatz und Stravestrasse, unter der Firma

# Wein-Restaurant „Peters“

eröffne. Neben Lieferung vorzüglicher Weine, grösstenteils von der Firma

**Peyer & Co. Nachf., Hoflieferanten, Dresden**

wird es mein vornehmstes Bestreben sein, durch **allererstklassigste Küche**  
mir Kundschaft zu erwerben und zu erhalten. Grosse helle **Küchen- und Wirt-  
schaftsräume** sowie **Kühlkammern**, ausgedehnte **Kellereien** und  
**Fischbassins** ermöglichen es mir, unter Verwendung nur **allerbesten**  
**Materials** bei peinlich sauberster Verarbeitung nicht allein hygienisch einwand-  
freie Speisen zu liefern, sondern auch solche Gerichte, wie sie die moderne inter-  
nationale Kochkunst in so vielen Variationen bietet, hier aber noch wenig bekannt  
sein dürften, einzuführen. Dass ich sowohl in der **deutschen, französischen,  
englischen** und **amerikanischen** Kochkunst Tüchtiges zu leisten in der  
Lage bin, wird durch meine bisherige Tätigkeit bewiesen. Nach meiner Lehrzeit als  
Koch in Dresden war ich mehrere Saisons in **Ouchy** (Schweiz), **Mentone** (Frank-  
reich), dann **5 Jahre in Paris im Maison dorée**, Restaurant **Paillard**,  
Restaurant **Pré Catellan**, darauf **4 Jahre in London im Carlton Hotel**  
und **Claridges Hotel** und dann **3 Jahre in New-York im St. Regis**  
**Hotel** und im **Metropolitan Club**, also den vornehmsten Eta-  
blissements der Welt als **Koch** und **Küchenchef** tätig.

Dass die neu geschaffenen, **elegant ausgestatteten Lokalitäten** bei  
**guter Ventilation** und **feinster Bedienung** angenehmen Aufenthalt ge-  
währleisten und dass Küche und Keller nur Vorzügliches bieten werden, davon  
bittet ergebnis sich durch einen Besuch zu überzeugen

**Emanuel J. Peters, Koch**

**28 Victoriastrasse 28.**

**Avis:** Ganz besonders erlaube ich mir noch darauf hinzuweisen, dass ich im  
Hause

**4 Meerwasserbassins**

haben lassen, in denen

**Hummern, Langusten, Austern, Muscheln** etc.

in ihrem Element ohne Tierquälerei lange Zeit lebend erhalten und somit  
stets **absolut frisch** und **einwandfrei** serviert werden können.

## Aufrichtig.

Bude für meine Nichte, 28 Jahre alt, aus besserer Fam., von  
annehmlich. Weib, sehr gut, ruhig, Char., einfach u. häusl. erzogen,  
mit reiner Aussteuer u. ca. 25.000 M. Ruzgitt, löst. arch. Vermög.,  
**passende Herrenbekanntschaft zwecks Heirat.**  
Herrn im Alter bis zu 40 Jahren, welche diesem Geschlechte  
Frauen kennen, wollen nachstehende Off. mit Bild bis 1. Oktober  
unter N. 9344 an die Exped. d. Bl. einbringen. Strengste Dis-  
kretion wird zugesichert.

## Architekt,

**Heirat.**  
E. 9002 bei Faub  
& Co., Berlin SW. 19.

## verheiratet.

Selbige mich über fünfzig 50.000  
Mark verfügen, die als Einlage  
in einem kunstgewerblichen Unter-  
nehmen auf dem Lande dienen.  
Einkommen ca. 12.000 M. Off.  
u. N. 210 in die Exped. d. Bl.

geb. alleinst. Anm., häusl. ge-  
bildet, 40 jährl., Naturist., gr.,  
jung u. jugendl. Frisch, Verm.  
verloren, wünscht

## Ehe

m. f. geb., kult., katol. Herr  
voll. Alt. Off. u. N. 416  
**Daube & Co., Breslau 1.**

Dame, 25 J. alt, gebild., evang.,  
20.000 M. Verm., wirtsch. erz.,  
sucht zwecks häuslicher Heirat  
mit solidem, abkömmlichem Herrn  
in guter Position in Betreffs  
zu treten. Nur ernstlich. Jüdisch.  
unter N. 9362 an d. Exped. d. Bl.  
arbeiten. Ein. Diskret. zugesichert.

## Strebs. Landwirt,

Belmer ein. Fein., in gut. Zus.,  
befindl. Gutes, lüch. e. Lebens-  
genügend. Witwe nicht ausgeh.,  
Ehe einig. Char., auch sehr  
Gutes Vermögen erwünscht.  
Offerten unter **Recht 100** an  
**Daubert & Vogler** Kolonnen

## Schärer Geschäftsmann,

38 J. sehr lebhaft, stattl. Er-  
scheinung, wünscht mit vermög.,  
wirtsch. Dame ohne Wnh. glüch.  
Ehe einzugehen. Off. mögl. mit  
Bild u. Angabe nähr. Beschäft.  
hab. vermögensvoll u. D. M. 5224  
an **Rudolf Woffe, Dresden**,  
einbringen. Diskret. verb.

## Nicht Heiraten

ohne Ausnahme, billig,  
dist. u. zuverlässig durch  
Dr. **Mausch**, Marktstraße 5, 1.  
Teleph. 19250. **Gear. 1897.**  
**Grst. grüßl. alt. Anst. Dresden.**

## zwecks Einheirat

ob. Heirat v. gr. Gut. Ver-  
müßter Varietorb, doch Eltern  
ob. Verm. nicht ausgeh. Off.  
m. Bild, w. vortreffl. auch annehm.  
Vollqualifikation 116. **Veisig 11.**

## Heirat

wünscht stattd. sehr ver-  
möglicher Herr. Off. erteilt  
Frau **Elias**, Georgplatz 14, 2.

Ziehung 20. Oktober

## Geld-Lotterie

des  
**Germanischen Museums zu Nürnberg**

16.877 Geldgewinne ohne Abzug mit M.

**440.000**

100.000

50.000

30.000

20.000

10.000

Los 3.30 M. Porto u. Liste 30 Pf.

zu haben bei den

durch Pakete kenntlichen Verkaufsstellen und

**Alexander Hessel**

Dresden, Weissegasse 1.

Ul-Heilsalbe

vorzügl. Hausmittel gegen Flech-

ten, Wunden, böse Fuße,

Entzündungen. 60 Pf. T.

Off. ses. 60, Myrrh. 1, Ceres 6.

Nur echt mit **Dr. C. Wilmann**,

Dresden, Weisserstr. 35. Zu hab.

Salomonia-Phosphor-Neumarkt, u.

mal Spotheten Dresden u. Sachl.

Seite 14 „Dresdener Nachrichten“ Seite 14  
Sonnabend, 8. Oktober 1910 Nr. 274

Offene Stellen.

Herrsch. Kutscher, 50 J. militärfrei, tücht. Stadtkutscher, Stadtführer, guter Pferdewärter, sofort gel. Solche mit nur guten Zeugnissen wollen sich in der Zeit von 9-12 Uhr Sonntags, 54, 1., melden.

Kutscher für kaufm. Geschäft mit etw. Feld auf Land gesucht. Zu melden Reichstraße, "Ritterhof".

Reichliche, gut empfohlene Hausmannsleute für 2 Grundstücke in Tr.-Blauen per sofort gesucht. Offerten unt. I. G. 204 Exp. d. Bl.

Tüchtigen Bautechniker sucht zum sofortigen Eintritt Baumeister Peissger, Lohmen.

Sucht sofort einen tüchtigen Rockschneider. Gehalt wird vergütet. Friedr. Frau, Heilscher, Burgstraße 2a.

Sucht zum 15. d. M. einen verheirateten landwirtschaftl. Kutscher.

Verheiratet, tüchtig in aller Feldarbeit, in landwirtschaftliche Maßnahmen tüchtig. Frau verheiratet mit 2 Kindern, Gehalt 700 Mark per Jahr neben freier Wohnung, Kartoffel- u. Kohlenbezug.

A. Barth, "Gut Pringsdorf", Tenn bei Zwickau i. Sa.

Sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen jungen Mann für die Expedition einer Strick- u. Filzfabrik per sofort gesucht. Off. u. U. M. 209 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Brüder Leopold, Zittau, Medaniische Bindfabrik.

Gewandter junger Mann für die Expedition einer Strick- u. Filzfabrik per sofort gesucht. Off. u. U. M. 209 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Reisender für Verkauf v. Pferdebesitzern gef. neuer Artikel. Ober Verdr. Conduktör. 33, 1., nur Vorm.

Herr oder Dame zur Zeit ein. Filiale (Vabengeh.) gef. 1200 M. bar erford. Off. unt. U. F. 203 Exp. d. Bl. erb.

Vertreter für Stahl. Ein brandbekund. Herr, welcher bei der Großindustrie in Dresden u. Umgeg. gut eingeführt ist, gegenw. Provision u. ev. Speisegeld gesucht. Off. u. V. 9366 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Lebensstellung. Strebsamer, intelligenter Herr, der sich mit Fleiß und Energie emporarbeiten will u. Befähigung besitzt, sich eine selbständige Position zu erwerben, findet bei allererst. Aktien-Gesellschaft mit Konkurrenzlosen Chancen Anstellung mit 200 bis 300 M. Monatslohn. Provision und Speise extra. Off. unter D. C. 70 an Rudolf Mosse, Dresden.

Oberschweizer für die Expedition einer Strick- u. Filzfabrik per sofort gesucht. Off. u. U. M. 209 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Erste Putzarbeiterin, selbständige Garniererin, für feines Spezialgeschäft gesucht. Gustav Becker, Zwickau, Zwickauer Str.

50 J. Wochenlohn od. hohe Provis. für jedermann, mit geringster Mühe, ohne Risiko, Haupt- od. Nebenberuf, durch Vertrieb v. erstklass. Aluminium-Neuheit. Schild. Beside u. neuer Patentart. Gratis. Oscar Böttcher, Düsseldorf 83.

Vertreter gesucht. Offerten unter D. P. 309 an Rudolf Mosse, Dresden.

Vogt-Gesuch. Suche per Neujahr e. tücht. zuverlässigen Vogt auf mein Bauwerk, welcher mit all. Landarbeiten vertraut und auch versteht, die Wirtschaft zu führen. Frau muß das Jungvieh verlegen. Rittergut Grossharthau, H. Schubert, Wächter.

Zu Neujahr 1911 event. auch früher wird für mittl. Rittergut ein strebsamer junger Mann als alleiniger Verwalter gesucht. Gehalt 400 M. Landwirtsch. wolle sich mit Zeugnisabschr. melden u. R. W. 12 hauptpostl. Plauen i. V. l.

Oberschweizer tüchtig, per 1. 11. 1910 er. gef. für einen Stall von 50 St. Groß- u. 10 St. Jungvieh. Stallung n. Selbstz., landw. Anlagen und Maschinenablässe. Tücht. erf. tücht. Mann, wo Frau mit tüchtig ist, u. welcher nachw. gute Empfehlung hat, kann sich um Einigung u. Zeugnisabschr. u. monat. Gehaltsanspr. melden unt. R. K. postlagernd Wilddorf i. Sachl.

Gesucht wird per 1. November tücht. verheirateter Oberschweizer (geb. Sachl.) zu 80 Rühern und 20-100 Stück Jungvieh auf ein Rittergut in d. Nähe v. Bäumen. Bewerbungen unter G. 9323 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ja. Stellener, Träger i. Café, W. Mantel's i. Merkwort, Vermittler, Franckstraße 11.

Freischweizer, 35-45 J., in dauernde Stelle, Schweineerz., Grobknechte, Kleinknechte, Brennknichte, Arbeiterfamilie, Kutscher f. Güter u. Hotel in Landarbeit, Wirtschaftlerin u. Hausmädchen. Neujahr gesucht. Schirmmeister, Grobknechte, Mittel- u. Pferdknichte, Arbeitsknicht, Pferdeknichte, Hausknicht, Schenknichte, Arbeiter und Köchinnenfamilien, Kutscherfamilie mit best. Zeugnis, Haus- und Schweinemägen sucht Stellen.

Saul Liebich, Vermittler, wohnt nur Hauptstraße Nr. 17 im Ehrenhaus, 2. Etage.

Wer Stellung sucht verlange die "Deutsche Bilanzpost" Hültingen 190.

Schneiderin, tüchtige Arbeiterin und perfekt im Zuschneiden, suchen bei hohem Lohn für unser Blusen-Hersteller. Heinrich Basch & Co., König-Johann-Straße.

Kinderfrau oder kinderliebendes Mädchen, welche in Nähe v. Platten erfahren ist. Frau Gutsherr A. Richter, Pöhlitz b. Kommatzsch.

Zum sofortigen Eintritt wird eine fleißige, zuverlässige, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene, ältere Wirtschafterin gesucht. Off. u. A. B. postlagernd Strebla a. E.

Kochmamsell, welche in kalter u. warmer Küche gut bewandert ist, per 15. Okt. oder 1. November in angenehme, dauernde Stellung bei gut. Gehalt gesucht. Off. u. S. O. 1072 erb. Rudolf Mosse, Zittau i. S.

Erste Putzarbeiterin, selbständige Garniererin, für feines Spezialgeschäft gesucht. Gustav Becker, Zwickau, Zwickauer Str.

Perfekte Stenotypistin, fließt in Stenographie, für das Kontor einer Grosshandlung der Eisenbranche gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschr. und des Gehaltsanspruches erbeten unter W. F. 631 an den "Anwaltskanzlei" Dresden.

Gesucht zu baldigem Eintritt ein Fräulein, ca. 30 Jahre alt, das gut kocht, zur Pflege einer alleinlebenden älteren Dame, sowie zur Führung ihres Haushaltes. Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspruch und Bild zu richten an Frau Hauptmann Eberwein, Chemnitz, Weststraße 3.

Jung. Mädchen f. Wirtin, sehr gute Behandl. geb. d. Frau Janzen, Bernthalerin Schreiberstraße 17, 3.

Frauen, tüchtig zur Reise, sucht hygienisches Verandhaus Palmstraße 5.

Korrespondentin von Aktien-Gesellschaft z. mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Selbige muß sich in Stenographie u. Schreibmaschine, sowie z. teilweise selbständ. Führung der Korrespondenz befähigt sein. (Engl. Arbeitszeit). Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an die Exped. d. Blattes unter Nr. W. 9371.

Scholarin oder zweite Wirtschafterin sucht für sofort oder später Rittergut Burkensdorf bei Neustadt i. Sa.

Jung. deutsches Mädchen, perfekt englisch sprechend, sucht sofort Stellung in guter Familie oder Reise-Kompagnie. Elsa Martin, Rothenthor 158 D.

Aufwartung für die Morgenstunden Donnerstags bis Sonnabend gesucht. Näh. bei persönl. Vorstell. Sonntag vorm. 10-12 Franckstraße 34, pl. S. Barthel.

Eine geübte Schaffstapperin kann dauernde Arb. erb. J. Klinghammer, An der Frauentür 2.

Laufmädchen, 10 J. gesucht. S. Barthel, Hoff-, Malzenhausstr. 30.

Sucht für 1. Januar 1911 ein jung. fleiß. u. zuverlässiges Mädchen, welches in Näh- u. Putzwirtschaft, sowie im Kochen nicht ganz unerfahren ist, als Wirtschafterin. Off. u. Gehaltsanspr. an Olga Eckelmann, Pöhlitz b. Riesa.

Zum baldigen Eintritt wird wegen plötzlicher Erkrankung ein anständiges, sauberes Stubenmädchen gesucht. Lohn 18-20 M. monatl. Rittergut Kreinitz bei Strebla a. E.

Hausmädchen, Stubenmädchen, Köchin in vorzähl. St. sucht Müller, Bernthalerin, Katolschegasse 8.

Mädchen, Anechte, Köchin, Hausmädchen u. Gästebef. f. Gummeler, Bernthalerin, Wildstrufferstraße 12.

Stellen-Gesuche. Administration übernimmt ganz. sofort od. später Geschäft Risch Nachf., Birn. Wkg. Aufg. Weststraße.

Junger Landwirt sucht v. 1. Jan. 1911 Stellung als Schirmermeister. Familienanschl. erwünscht, doch nicht Bed. Off. u. S. T. 147 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann der Kolonialwarenbranche, 27 J., wünscht sich in nachweisl. gutgeh. Geschäft einzuarbeiten u. daselbst event. bald oder später zu übernehmen. Gefl. näh. Off. erb. u. P. 9179 an die Exp. d. Bl.

Maschinen- u. Schlossermeister, in Dampfmaschinen, Gas-, Sauggas- u. elektr. Anlagen, sowie in der Leitung der Reparaturwerkstatt u. Montageen bestens erfähr., sucht sofort od. spä. dauernde Stellg. Off. u. S. N. 110 Exp. d. Bl.

Stenogr. Maschinenschreib. Buchh. Motzsch, usw. u. Kostent. nachgew. d. Rathhaus Umver. Amt, Altmühl 15, Tel. 8062.

Buchhalter sucht per sofort Stelle. Bruno Oelschlägel, Pausgäß, Elbstraße Nr. 19.

Strebt. jung. Mann, hervorrag. bill. Arbeitskr., atab. gebild., Ref. Off. in 4 Fremdspr. bew., sucht selbständige Vertrauenspost., evtl. lat. Beil. Off. u. M. O. 40 "Anwaltskanzlei" Dresden.

Jung. tücht. Freizeugehilfe i. Stell., wo er sich in Haararb. ausbild. kann. Off. erb. u. Nr. 108 an Haasenstein & Vogler, Mohrstr.

23jährig. Grossknecht, Wägen, Mittelnichte, Anbännerfamilie für 1.1. 1911 empf. Bernthalerin Ida Jahn, Webergasse Nr. 17, Telefon 2570.

Überdies. Stelle-Gesuch. Ein tücht. verh. Oberjüng. sucht per 1. 1. 1911 andew. Stellung. Langj. Jung. stehen zu Diensten. Habe zwei erwachs. Söhne in jetz. Stelle 6 Jahre. Mein jetz. Chef ist gern bereit um weit. Empfeh. W. Herrsch. u. erlucht. Briefe zu senden an J. Heel, Chemnitz, Brühlstr., Mrs. Ost-Berlin.

30 J. Landwirt, ged. Art., Rühent. u. Kartoffelbau erfähr., polit. Sprache mündig, sucht, geführt auf gute Jung., per sofort od. spät. Stellung als alleiniger oder 1. Verwalter. Geh. u. Heberent. Bin befähigt, zeitweise selbständ. zu disponieren. W. Herrsch. erbeten um C. 9377 an die Exped. d. Bl.

Jude Eltern 1911 Lehrmeister f. Barbier- u. Friseur-Lehrling. Offerten unter H. O. W. 100 an die Exped. d. Bl.

Unbeschäftigter junger Arbeiter. Mann sucht Beschäftigung in Geschäft od. Fabrik, a. Betätig. mit 500-1000 M. lohn mehr. Offerten unter D. 660 erb. an Taub & Co. Dresden, Seest.

Zur ein junges, 20 J. Mädchen wird in best. Hotel od. Rest. in Dresden od. nächster Umgeb. Gelegenheit zur gründlichen Erlernung des Kochens gegen entrech. Vergüt. gesucht. Offerten u. Ang. näh. Verhältn. u. U. D. 201 Exp. d. Bl.

Marthaheim, Fortifikationsstr. 7, empfiehlt tüchtige Pflegerinnen, Hausdamen, Wirtschafterinnen, und bessere Kinderfrau. Gebild. Mädchen, 22 J., Lehrers- tochter, im Haush. erfahren, sucht Stellung als Stütze in gr. feinen Haushalt od. groß. Hotel bei Frau. Wohlgeh. Gute Jung. vorh. Gest. Off. erb. u. L. H. 300 postl. Stadt Wehlen, E.

Fräulein f. z. Führung d. Haush. bei einz. Dame oder in kinderlos. Haushalt Stellung. Off. u. C. M. 1910 postlag. Marienberg, Sa.

Fräulein sucht Stellung als Kontoristin. Gest. Off. unt. U. K. 207 in die Exped. d. Bl.

Übliche junge Kellnerinnen empfiehlt Stellensvermittler Reigner, Rodmaringasse 2, Tel. 2260. (Ede Schloßstr.).

Geb. Landwirtschafterin, 30er J., sucht bald oder 1.1. 11 dauerndes Engag. zur selbständ. Führung eines best. kleinen, Haushalts auf Rittergut. Offert. erb. Postlagerntel. Nr. 67 Halle a. S. 1.

Fräul., intell., 23 J., w. zuletzt 4 1/2 J. ein Fabrikat. Gehalt 1800 M. geleitet, f. veränderungsb. andernw. Stellung als Filial-Leiterin. Annon. kann gelt. werd. Off. erb. unter W. R. 641 an "Anwaltskanzlei" Dresden.

Geldverkehr. Für erprobt gute Erfindung u. Kapitalist mit 1000 M. gesucht. Briefe u. A. 24562 Exp. d. Bl.

80 000 M. Stammgeld f. sof. a. 1. Hyp. auszuliehn d. M. Deutschl. Spart. Kass. u. T. Dresd. Radewitz, Schulgasse 11 (Schneiderei d. Rathhaus), Tel. 2923.

Sucht ein Bäckerei-Grundstück in Köschelbrosda wird eine erste Hypothek von 12-13 000 Mk. gesucht. Brandt. 12 000 M. 29. Off. u. A. C. S. 15 Exp. d. Bl.

10-12 000 M. jährl. zu verdienen durch den Austausch einer Lizenz. Rüstolos. M. Deutschl. Spar. Kass. u. T. Dresd. Radewitz, Schulgasse 11 (Schneiderei d. Rathhaus), Tel. 2923.

M. 4-500 000 sind aus e. Vermögensverwalt. auf Rittergut zur ersten Stelle dauernd auszuliehn. Refekt. können f. u. P. P. 48 Hauptpostamt Weitzel melden.

40 000 Mark (2. Hypothek) auf rentables Guts- hofs-Grundstück zessionsfähig. sucht. Röhre Auskünfte erteilt Rechtsanwalt Krönert, Leipziger Straße 84, 1.

Bankier, über gute Verbindungen mit Banquieren, Kapitalisten, Bankfakt. ver., u. dem bedeut. Kap. für industr. u. landw. Zweige, sowie z. Gründ. von Bergwerksunternehmen, Aktiengesellsch. u. zur Verfert. steh., placiert Aktien u. Oblig. u. Kommanditkapit. im Abz. von 100 000 Fr. Minimum. Lefort, 51 Rue de Paradis, Paris.

Miet-Angebote. Fabrik-Gebäude zu vermieten, zentrale Lage, ca. 1700 qm und Boden, von 2 Seiten Licht, helle, hohe Räume, sehr stark gebaut, auch für Lager geeignet, mit groß Hof, per 1. Januar oder 1. April 1911.

Seidnitzer Straße 9, 1. Hofgebäude. Grossenhain. An wechselfreier Straße ist ein Laden mit 2 groß. Schaufenst. zu vermieten. Off. u. P. H. an Haasenstein & Vogler, Grossenhain, erbeten.

Pensionen. Pension gesucht für Fräul. v. 20 Jahren in feinem Hause, wo es gleichaltrige Tochter od. Fräulein anwesend. Begleitung zu Füssen, Konzerten usw. Wohnung, Off. erb. unter F. T. an die neue Annoncen-Expedition von Karl Fischer in Brüx.

Jahrverrenten in Mann wird gute Pension bei alt. kinderl. Ehepaar gesucht. Wohnung, Solierte ruh. Lage, Warmbadgelegenheit im Hause. Off. u. C. S. 2225 an Ann. Exp. C. Schoenwald, Görlitz.

Geschäfts-An- und Verkäufe. Schankwirtschaft, gutgehend, in größerem Städtchen, mit großem Hof und Gemüsegarten, sofort preiswert zu verkaufen. Offert. unt. L. 200 "Anwaltskanzlei" Weitzel i. S.

Früher. Fabrikunternehmen mit Restbeständen und schönem Grundst. billig. Anfr. u. A. P. postl. Coswig.

Restauration mit Fleischerei u. gr. Vereinszimmer ist sofort mit 1200 M. zu übernehmen. Näh. erl. kostenfrei E. Wilhelm, Löpferstr. 8, part.

Eine schöne Kette Bäckerei in bester Lage Dresdens ist sofort zu verk. Off. u. U. O. 211 in die Exp. d. Bl. erbeten.

50 000 Mark von Selbige zur Auszahlung einer Bankhypothek gesucht. Gr. nützige Sicherheit vorhanden. R. C. H. u. T. R. 191 Exp. d. Bl.

Teilhaber mit 5-6000 M. Einl. u. hiebei Großzügigkeit. U. N. 5247 Rudolf Mosse, Dresden.

Beteiligung suchen Kapitalisten in 20 000 M. u. and. gr. u. H. Beträgen d. Maacksch, Reichstraße 5. Geogr. 1897. Tel. 19250. P. C. H.

Teilhaber. Der in den letzten 5 Jahren erzielte bilanzmäßige Reingewinn betrug im Durchschnitt jährlich 30 000 Mk. ca.

Durch u. durch solches Geschäft. Kap. erlangen. Anfr. erb. unt. S. B. 130 (Exp. d. Bl.)

Jung. Kaufmann, Techniker etc. ist die f. d. künft. Gelegenheiten geboten, sich an einer sehr gut fund. Fabrik mit Tammbetrieb unter höchst vorteilh. Beding. bei positiver Sicherheit beteilig. oder durch Kapital-Einlage sich eine Verrentenstell. (Profutura) erwerben zu können. Off. unt. Z. A. 618 an "Anwaltskanzlei" erbeten.

reell, an jedermann, mögliche Zinsen, durch Geld, circa 112 M. Rück.

Bankier, über gute Verbindungen mit Banquieren, Kapitalisten, Bankfakt. ver., u. dem bedeut. Kap. für industr. u. landw. Zweige, sowie z. Gründ. von Bergwerksunternehmen, Aktiengesellsch. u. zur Verfert. steh., placiert Aktien u. Oblig. u. Kommanditkapit. im Abz. von 100 000 Fr. Minimum. Lefort, 51 Rue de Paradis, Paris.

Miet-Angebote. Fabrik-Gebäude zu vermieten, zentrale Lage, ca. 1700 qm und Boden, von 2 Seiten Licht, helle, hohe Räume, sehr stark gebaut, auch für Lager geeignet, mit groß Hof, per 1. Januar oder 1. April 1911.

Seidnitzer Straße 9, 1. Hofgebäude. Grossenhain. An wechselfreier Straße ist ein Laden mit 2 groß. Schaufenst. zu vermieten. Off. u. P. H. an Haasenstein & Vogler, Grossenhain, erbeten.

Pensionen. Pension gesucht für Fräul. v. 20 Jahren in feinem Hause, wo es gleichaltrige Tochter od. Fräulein anwesend. Begleitung zu Füssen, Konzerten usw. Wohnung, Off. erb. unter F. T. an die neue Annoncen-Expedition von Karl Fischer in Brüx.

Jahrverrenten in Mann wird gute Pension bei alt. kinderl. Ehepaar gesucht. Wohnung, Solierte ruh. Lage, Warmbadgelegenheit im Hause. Off. u. C. S. 2225 an Ann. Exp. C. Schoenwald, Görlitz.

Geschäfts-An- und Verkäufe. Schankwirtschaft, gutgehend, in größerem Städtchen, mit großem Hof und Gemüsegarten, sofort preiswert zu verkaufen. Offert. unt. L. 200 "Anwaltskanzlei" Weitzel i. S.

Früher. Fabrikunternehmen mit Restbeständen und schönem Grundst. billig. Anfr. u. A. P. postl. Coswig.

Restauration mit Fleischerei u. gr. Vereinszimmer ist sofort mit 1200 M. zu übernehmen. Näh. erl. kostenfrei E. Wilhelm, Löpferstr. 8, part.

Eine schöne Kette Bäckerei in bester Lage Dresdens ist sofort zu verk. Off. u. U. O. 211 in die Exp. d. Bl. erbeten.

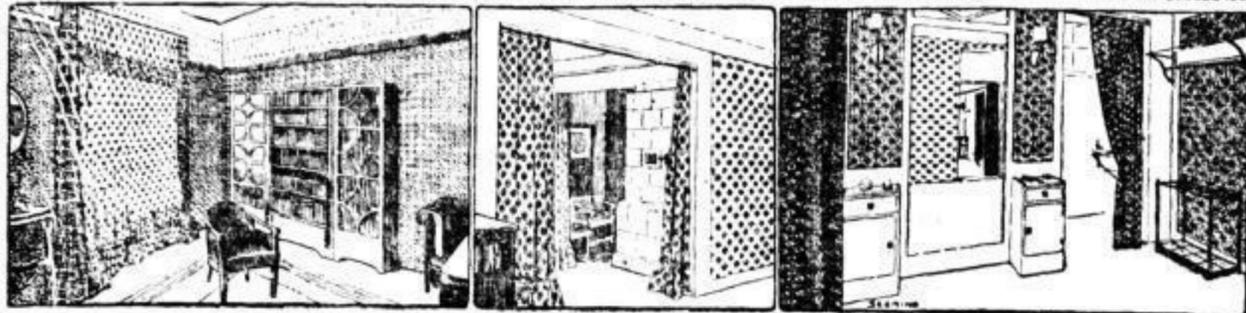
Existenz! Garantiertes Einkommen. Wir wollen den Postverwand unfr. bekann. Freib. parate tücht. intell. Leuten übertragen. Es ist nur ein kleines Kapital - einige hundert Mark - erforderlich. Nur Nachnahme - Postverwand. Postentw. sind nicht notwendig, wohl aber ein Post u. Interesse am Geschäft. Unabhäng. Position. Refinanzmaterial wird von uns gestellt, ebenso Information erteilt. Schriftl. sof. erb. B. 21981 an die Exp. d. Bl.

Neues Dauerlichtelement! Mit 1 Füllung 200 Brennstund. Preis # 3,50. Preislisten gratis. Alfred Lüscher, Akkumulatorenfabrik, Dresden 23, Großenbäcker Straße 133. 1 Zweigfabrik: Rodenbach, Böhmen-Südnahrung.

Lichtbäder jeder Art, beste Blutreinigungsur. Dresdner Lichtbad, Große Klosterstraße Nr. 2.

# Möbel-Stoffe

Moderne, gewebte und bedruckte Künstler-Vorhangstoffe, mit Mustern nach Entwürfen von Prof. Kreis, Düsseldorf, Max Hans Kühne, Dresden, sowie anderen Künstlern sind in hervorragenden Farbsortimenten am Lager der Firma vertreten. Die besonders vornehme und ruhige Wirkung dieser farbigen Dekorationsstoffe und künstlerischen Muster in Verbindung mit den verschiedensten Grundstoffen und Geweben macht diesen Artikel als Vorhangstoff oder Möbelbezug zum gesuchtesten Ausstattungsmaterial.



## Dekorationsstoffe

- Vorhangstoff, bedruckt, Must. künstl. Entw. in apart. Farben, 130 cm breit, Meter M 2 80
- Vorhangstoff in mod. Mustern und kräftig. Farbenstellungen, 130 cm br., Met. M 4,50 bis 3 30
- Vorhangstoff, gewebt, künstl. Muster in mod. Farben, 130 cm br., Meter M 7, - bis 2 50
- Vorhangstoff, brokatartig gewebt in gedieg. Wirkung, 130 cm breit, Meter M 9, - bis 6 25

Besonders preiswert:

- Vorhangstoff, bedruckt in kräftig. Farbentönen, 100 cm breit . . . . . Meter M 1 50

## Decken

- Tischdecken in Fantasiegewebe, zweiseit. gewebt, in allen Farben, Stück M 19,50 bis 3 75
- Tischdecken mit Stickerei, in Tuch und Plüsch, moderne Muster, Stück M 42, - bis 4 50
- Tischdecken in Künstlerleinen, m. Stickerei in künstlerischen Mustern, Stück: M 22, - 12 00
- Diwanddecken, Fantasie- u. Plüschgewebe, mod. u. persische Muster, St. M 65, - bis 10 50

Besonders preiswert:

- Tischdecken in Filztuch, mit Stickerei und Applikation . . . . . Stück M 4 50

## Moderne Dekorationen

- Kochellein-Garnit. m. St. 2 Kanton., 1 Lambr. Garnitur M 36, - bis 14 00
- Leinen-Garnit., mod. gew. u. bestickt, 2 Kanton., 1 Lambr., M 22, - bis 9 50
- Gobelin-Garnit. i. mod. Must. 2 Kanton., 1 Lambr. Garnitur M 32, - bis 12 50
- Filztuch-Garnituren, bestickt, 2 Kanton., 1 Lambr. Garnitur M 17,50 bis 8 00
- Sammet-Garnituren, bestickt, 2 Kanton., 1 Lambr. Garnitur M 25, - bis 11 00

Besonders preiswert:

- Lambrequin aus Filztuch, in Stickerei verziert, Stück M . . . . . 2 70
- Polster-Diwans, sol. Ausfüh., M 55, - bis 35 00

Übernahme von Dekorieren, Poistern und Linoleum-Legen durch eig. Tapezierer.

## Möbel-Bezugstoffe

- Bezugstoff, Fantasiegewebe in modernen Mustern, 130 cm breit, Meter M 6, - bis 4 80
- Bezugstoff, Gobelingewebe in matten Farbentönen, 130 cm br., Meter M 14,50 bis 9 00
- Bezugstoff, Moquettegewebe in kleinen mod. Mustern, 130 cm br., Meter M 9, - bis 7 00
- Bezugstoff, Moquettegewebe, mod. Must. feine Farbentöne, 130 cm br., Met. M 16,50 b. 11 00

Besonders preiswert:

- Bezugstoff, Gobelingewebe in aparten Mustern, 130 cm breit . . . . . Meter M 4 80

## Teppiche

- Teppiche in Axminster, Tapestry, Velour, Haargarn, Brüssel, Tournay M 235 bis 4 75
- Teppiche, Inlaid-Linoleum, Moderne Ton in Ton u. persische Muster, M 27 bis 12 00
- Läuferstoffe in Kokos, Jute, Tapestry, Velour, Haargarn, Bouclé . M 5,75 bis 1 10
- Vorlagen in Axminster, Tapestry, Velour, Bouclé, in vielen Mustern, M 14,50 bis 1 50

Besonders preiswert:

- Linoleum, Inlaid, Must. durchgehend m. kl. Fehlern, 200 cm br., reg. M 9, - , für 6,75 bis 4 50

Seite 16 "Dresdner Nachrichten" Seite 16 Sonnabend, 8. Oktober 1910 Nr. 278

# DRESDEN·ALTMARKT·12

# RENNER

## Fröhliche Reisen!

Gesellschafts- und Einzelfahrten.  
Akkord- und Passepartout-Reisen.

Zurien, Palatina, Aegypten, 18. Okt. bis 21. Nov. . . . . M 1700  
 Unter- und Ober-Aegypten, 9. Nov. bis 16. Dez. . . . . M 1125  
 Sindhien, Ceylon, . . . . . M 3400  
 Sindhien, Ceylon, Siam u. Japan, 27. Jan. bis 26. Juni 1911 . . . . . M 6800  
 Reise um die Erde, . . . . . M 8750  
 Russland, Sibirien, Japan, 15. Juli bis 14. Juni 1911, von A 3200, - an  
 Rund um Afrika, alle 2. Klassen, 30 Tage, I. Klasse M 1700, II. Klasse M 1075, - u. a. m.  
 Ausflüge nach Baden, Sommerfrischen, Winterkurorten Abgabe von Hotel-Coupons, die belangreiche Privatliste bieten.

Zentrale in Originalreisen, Auskünfte, Prospektre bei

Bankstr. 3. **A. L. Mende,** Bankstr. 3.  
**Reise- und Speditionsbureau.**

Fahrcheinverkauf Deutsche-Ost-Afrika-Linie, Woermann-Linie, Cunard-Linie, Canadische Pacific-Linie und zahlreiche erste Reise-Unternehmungen.

An die Aktionäre der

## Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik

Vorm. Joh. Zimmermann.

Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres der Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Joh. Zimmermann fordert eine Aenderung der ganzen Verwaltung heraus. Wer an der Erhaltung des Unternehmens Interesse hat, muss an der nächsten General-Versammlung persönlich teilnehmen. Also eine Vertretung ablehnen.

1 oder 2 gut erhaltene  
**Pulte, Regale**

und **Tische** für Kontor, Fabr., Kapiere u. sonst. zahl. billig zu kaufen gesucht. Ch. u. C.A. post. Wismar 1. Za.

**Santos-Kaffee**

gegen Raife zu kaufen gesucht. Off. m. Rüstern u. Campinas Postamt 16, Dresden.

**Antike Möbel,**

zinn, Porzellan, Waffen, Eisen, Bronzen, Gewebe, Velourmöbel, Schmuckfaden preiswert zu verk. Wädler, Gröbzigstraße 4



Zur Unterhaltung.

In welchen Monaten wird am meisten geheiratet?

Die Hauptsumme der Eheschließungen drängt sich auf gewisse Monate zusammen. Wenngleich das Interesse für die Heirat und für die Liebe niemals aufhört, scheint es doch, als seien gewisse Umstände für eine Hochzeit maßgeblich und erforderlich, und die Berechnungen haben ergeben, daß die Bedingungen für die Eheschließungen sich auf einige Monate zu konzentrieren scheinen. Obenan als Heiratsmonat hebt der Oktober, und nicht, wie immer angenommen wird, der September. Die Statistik, die den Durchschnitt der Heiratshäufigkeit seit dem Jahre 1905 zeigt, errechnete für den Oktober 1940 Heiraten täglich. Danach kam der November mit 1725 Heiraten. Auch der Mai stand als Heiratsmonat noch sehr obenan; er ergab 1715 Eheschließungen zu verzeichnen hatte. Der September, der von den Heiratslustigen als geradezu idealer Monat schon deshalb angesehen wurde, weil er der Volksmeinung nach die meisten Eheschließungen bringen soll, ergab aus der Statistik nur 1180 Heiraten. Die Sommermonate Juni und Juli sind als Heiratsmonate immerhin auch noch mit „gut“ zu bezeichnen, denn im Juni wurden durchschnittlich an einem Tage 1175 Heiraten geschlossen, während im Juli 1192 mal der Standesbeamte seine schwerwiegende Frage richten konnte.

Im Dezember verloben sich die meisten Menschen, wie ein Heberfeld über die Familiennachrichten in fast allen Zeitungen und Leben laßt. Aber sie scheinen es mit der Heirat nicht allzu eilig zu haben, denn im Januar werden nur 1077 Heiraten gezählt, während der Durchschnitt des Dezember 3 nicht einmal 1000 Eheschließungen erhielt. Auch der August und der März sind den Eheschließungen aufsehnend feindselig. Es heiraten im August immer nur 902 Paare, während der März nicht mehr als 851 Eheschließungen aufweist. Bestimmend für die Heiratssterne mögen wohl äußere Verhältnisse sein, wiewohl die Daten nicht so sehr darauf hinweisen. Wohnungs-Mietungen, Dienstreifenwechsel, sowie die Zeit nach dem Wanderverlassen, der Statistik nach, für die Eheschließungen und ihre Termine besonders bestimmend sein.

Interessant ist auch das Alter, in dem die meisten Leute die Ehe eingehen. Die Männer heiraten durchschnittlich am meisten zwischen dem 25. und 26. Jahre. Später werden behauptet, daß sie in diesem Alter noch nicht die Reife und Heberlegung haben, um die Konsequenzen einer Eheschließung in Erwägung ziehen zu können. In Wirklichkeit dürfte

es vielleicht so sein, daß die Männer in diesem Alter noch alle Ideale besitzen, die zur Heirat nötig sind, und in der Tat entschließen sich Heiratskandidaten, die das 30. Jahr bereits überschritten haben, weit schwerer, als wenn sie vor dieser Altersgrenze stehen. Frauen heiraten im Alter von 23 bis 25 Jahren am meisten. Nach neueren Statistiken geht die Zahl der Mädchen, die nach Bekräftigung des 30. Lebensjahres den Heiratsbündel schließen, schon wieder bedeutend in die Höhe, wahrscheinlich, weil sie sich dann in einer wirtschaftlich besseren Lage befinden, als vormals. Denn heutzutage haben die besitzenden Mädchen noch immer die größten Heiratschancen, aber auch den unermesslichen Vorteil die Wahlbarkeit zu einer vorteilhaften Eheschließung schon mehr gegeben, als in früheren Jahren. Wahrscheinlich sind die Männer langsam zu einer gewissen Einsicht gekommen, zu der Einsicht nämlich, daß auch die Arbeitsmöglichkeit und -fähigkeit einer Frau, daß ferner ihr entwickeltes Pflichtgefühl, ihr gesellter Arbeitswille in einem Kapital wärden die wichtigsten Punkte sind. Sonderbarerweise trifft man diesen intelligenten Standpunkt ausschließlich bei den Männern der arbeitenden Klassen, während man in den höheren sozialen Schichten dem Mamon, sei er in Wirklichkeit vorhanden, sei er auch nur in der Einbildung oder in der Verheißung da, eine gar zu hohe Rolle beilegt. Denn die Statistik sagt aus, daß von den arbeitenden Frauen sich 43,9 Prozent verheiraten, und daß von diesen 32,9 Prozent 22,8 Prozent dem arbeitenden, dem dienenden, dem sozial untergeordneten Stande angehören.

Gewöhnlich ist der Mann älter als die Frau. Doch, so großen Wert man früher auf einen gehörigen Altersunterschied legte, so gering ist die Meinung, die man heut davon hat, daß der Mann unbedingt an Jahren der Frau überlegen sein muß. Die Zahlen liefern dafür die Beweise. Es waren in den letzten drei Jahren bei 97 447 Eheschließungen 20,6 Prozent Frauen älter als die Männer. Der Grund hierzu, daß man von dem Manne nicht unbedingt eine Altersreise verlangt, liegt kraßlos in psychologischen Erwägungen. Sehr viele Frauen, die eine Ehe eingehen, fühlen sich fittlich, moralisch und sozial dem Manne heutzutage mindestens gleichgestellt. Sie erwarten nicht mehr, daß der Mann ihnen alles geben soll, was sie zum Menschen macht. Sie sind bereits fertige Persönlichkeiten, wenn sie die Ehe eingehen.

**Das Schloß der Sehnsucht.**

Roman von Fritz Ewald.

(12. Fortsetzung.)

Der Salon ist leer. Herrliche Blumen großstädtischer Zucht stehen in hohen Vasen auf dem Tisch und daneben liegt ein großes in feinen, edigen Buchstaben geschriebenes Blatt Papier. Fast willenlos ruhen meine Augen darauf, formen meine Lippen die Worte:

Meine Verlobtina mit Huberta Gräfin Toran-Rosin, einzigen Tochter des Grafen Vothar Toran-Rosin und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Starid geb. Gräfin Schönhoven, beehre ich mich hierdurch bekannt zu geben.

Bodo Graf von Schönhoven,

Hilfskommissherr auf Schönhoven,

Leutnant à la suite des Garde-Mitralieus-Regiments.

Da raucht es hinter mir von seidenen Gewändern, ich wende mich um; Erta und ihr Verlobter stehen mir gegenüber. Sie trägt ein Kleid von weißer, mattblauer Seide, weiße Rosen im Gürtel, weiße Rosen im Haar; sie ist schon wie ein Sommernachtsstraum. Ich stammele einen Anzahl mangelhaften Glückwünsche ohne Sinn und Vernunft; mit niedergeschlagenen Augen reißt mir Erta die Hand, fast übermütig, als strahlender Bräutigam schüttelt Graf Bodo meine Rechte.

„Na, was haben Sie gesagt, Herr Doktor,“ lacht er, „das nennt man Glück haben, was? Das wird einen netten Sturm in der Residenz geben, wenn die Verlobungsanzeigen kommen, die Kameraden werden Augen machen, daß ich mir das schöne Mädchen Berlins erobert habe; alle, alle werden neidisch sein. So ganz leicht hat sie es mir auch nicht gerade gemacht, aber die Schwere des Erfolges spürt Hut und Talfrast an, im Hindernisrennen bin ich meistens Sieger und siehe diesmal sogar mit dem höchsten Preis gekrönt davon, nicht wahr, Erta?“

Ungeziert legt er den Arm um die schlaffe Gehalt seiner Braut und zieht sie an sich, sie aber dreht sich mit leichtem Erröten aus seiner Umarmung.

Wie im Traum zieht dies alles und das darauffolgende Dinner an mir vorüber. Ich höre den Trinkspruch auf das Brautpaar erst und innig von Graf Toran ausgebracht, ich leere den schäumenden Sektspokal auf Erta und Bodo Schönhovens Glück, ich lasse mir erzählen, daß die Hochzeit bereits im November hier auf Solitude stattfinden soll, da das junge Paar dann auf ein halbes Jahr nach dem Süden geht, ich rede, ich lache wohl sogar, aber die eigene Stimme klingt mir so fremd und fern, als sei sie mir von fern her in der Stunde fremden Glückes.

Früh am Nachmittag bitte ich, mich zurückziehen zu dürfen, und verständnisvoll willt man ein, nach die letzten Erledigungen vor dem morgigen Umzug vorandehend. Erta weicht mir aus, so viel sie kann. „Hut sie, was in meinem Innern vorgeht? Mir ist alles gleich.“

In der Dämmerung gehe ich hinab an das Meer, aber heute finde ich selbst hier keine Ruhe. Grauschwarze, schäumende Wogen kommen und werfen mir Perlen der Erinnerung an den Strand, und ich winde sie alle einzeln zum Kranz von jener ersten Stunde an, in der ich Erta sah, bis heute — und ich lege diesen Kranz auf das Grab meiner Hoffnungen, und werfe die lodrende Fackel der Liebe hinein in das verlorene Paradies meiner Jugend!

Ein klagernder Wehlaut tönt durch die nächtliche Stille, waren es die Mäven? Kam er vom Meer? Oder hatte ich selbst ihn ausgesöhnen?

Die letzte Nacht auf Solitude. Die schwerste und wohl auch die letzte meines Lebens, die ich hier verbringe auf dem geliebten Schloß. Morgen ziehe ich hinaus in neue Arbeit, neues Leben, und es ist gut, daß sich die Pforten hinter mir schließen. „Aufwärts und vorwärts,“ meine Lieblingsworte, ich will sie mit hineinnehmen in den Kampf des Daseins.

**WILDUNGEN** Für Nieren-, Blasen- und Stoffwechselleiden.

Zur Haustrinkkur:

**Helenenquelle | Georg Victorquelle**

bei Nierenleiden, Harngriss, Gicht und Stein, Eiweiß und Zucker. | bei Blasen- u. Nierenbecken-Katarrhen, Frauenleiden, Schwächezuständen der Blase.

Man achte auf die Namen dieser beiden Quellen, denen weit über 9/10 des zum Versand kommenden Wildunger Wassers entstammen, und halte sich im eigenen Interesse an diejenigen Brunnen, die durch den stets wachsenden Zustrom von Kranken und steigenden Wasserversand ihre Heilkraft bewiesen haben. Besucherzahl: 1889: 3738, 1899: 6783, 1909: 11653; Wasserversand: 1889: 631602, 1899: 964652, 1909: 1640485 Flaschen. Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien. Prospekte gratis. **Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G.**

!! Jetzt günstige Pflanzzeit !!  
für **Obsthochstämme, Formobstbäume, Beerenobst, Zierbäume u. Sträucher.**



Anlage von Obstgärten, Ziergärten und Parks etc. Ueber 76 Hektar in Kultur! Ich bitte, meine Kulturen zu besuchen.



**Feder-Boa**

7, 9, 12 A usw.,

**Marabu-Stola**

5, 5 1/2, 6 1/2, 7, 9, 12,

eine Partie ganz billig, dabei schöne Exemplare, soweit der Vorrat reicht.

**Zum Pfau, Frauenstrasse 2.**

Zur Herbstpflanzung:

Winterharte Gartenkilien in ca. 70 Sorten aus allen Ländern, Winterharte Pflanzgewächse (Stauden) sowie Schlingpflanzen, als: Veilgenum, Clematis, selbststehender Wein (Reich) u. f. w.



**Hyacinthen Gulpen Crocus Scilla Maiblumen**



Erdbeerpflanzen in vielen Sorten. Rhabarber, Anzettefang, Kumpenlein, geölt, Bindfaden, Saft, Nohs-Stride, Hyazinthenerde.

Arthur Bernhard Samenhandlung Dresden-N. (5 Markt 5)

Italienischer

**Fleisch-Salat**

täglich frisch, unübertrefflich!

Pfund 1,80 Mark, à Portion 40 Pfennige.

Mein Salat erfreut sich allgemein eines ungeteilten Beifalls.

**Paul O. Ludewig, Bautzner Strasse 28. Telephon 4775.**

Pianino gebraucht, aus Privatbesitz, gesucht. Off. m. Dr. K. J. 403 „Zentralblatt“ Dresden.

Geldschranke, 1 kleiner, 1 größerer, gutes Material, von 90 bis 250 M. bill. u. vert. Glasstr. 20b, pt.

Wegen Vergrößerung Umbau **10% Rabatt.**

**GAS** - Zucklampen - Kronen - Kocher

reicht, Auswahl billig. Hängen. Neuheiten. **Krauth** Große Brädergasse 33.

Günstiges Angebot!

Von 1. u. wöchentlich Zahlung an letzter ich die elegantesten Kostüme, Jacketts, sowie Hüde, fertig und nach Maß. Große Auswahl in Kleider- und Blusenstoffen, sowie fertig. Blusen.

E. Goldhammer, Große Brädergasse 16, 1.

**Pianino**

sehr billig zu verkaufen bei **Kulb, Riechstraße 16.**

Die Uhren ticken gleichmäßig laut einem neuen Tag entgegen, ich finde keinen Schlaf und mit monotoner Gleichmäßigkeit höre ich immer das eine heraus: Die Stunde rümpelt auch durch den rauhesten Tag.

Hier hören die Tagebuchblätter auf und ich muß den Faden der Erzählung weiter zu spinnen versuchen.

13. Kapitel.

Novemberstürme brausten über das Land und die ersten weichen Vöden fielen wie weiße Sternchen lautlos vom Himmel. Kalt und farblos die ganze Natur, nur dort nicht, wo Menschenhand ihr bunten Schmuck anlegte. Durch die Dorfstraße zogen sich Wirlanden mit umkränzten Sprühen, vor der Kirche standen reihenweise Tannendämme aufgeföhnt, lagen lange Teppiche mit Blumen überkreuzt bis zum Eingang, Blumen und Tannengrün, wohin das Auge sah; und drinnen war das schmucklose kleine Gotteshaus auch fast zu einem Wintergarten umgewandelt. Die meisten Dorfbewohner waren in Sonntagsgewand auf den Hüfen, galt es doch für sie alle ein hohes Fest mitzufeiern, — die Hochzeit der schönen Gräfin dort oben auf dem Schlosse, auf dessen Türmen die Fahnen wehten.

Sie damals bei ihrem ersten Einzug, sollte auch heute die Schuljugend auf der Fahrt zur Kirche Spalter bilden. Nur andere Kinder waren es, eine neue Generation war herangereift, und der blöde kleine Fischersjunge, der damals voll Begeisterung in der ersten Reihe stand, blühte mir heute, mit breiter, großer Gestalt, hochaufgerichtet, doch mit todesstrahligen Augen und von erschreckender Mäße bis zu der hohen Stirn hinauf, aus dem Spiegelglaste entgegen.

In einer Stunde hatte ich die Trauung von Erta Dorau zu vollziehen! Ich hatte sie abeten, den Trauspruch zu bestimmen, welchen würde sie auf Grund ihrer damaligen Worte wählen? Mit jauchendem Wangen hatte ich der Antwort geharrt.

Es entstand eine kurze Pause. Sie spielte mit den Brillantringen an ihrer Hand, die Augen tief gesenkt, dann saate sie langsam: „Die Wahl des Textes überlasse ich Ihnen!“

Graf Bodo trat hinzu und erkundigte sich nach dem Zweck unserer Unterredung.

„Mir ist alles recht,“ lachte er dann in seiner leichten Art, „nur eines bitte ich, wenn möglich, zu vermeiden, den Spruch: „Ich will Zwietracht setzen zwischen Dir und dem Weibe.“

So wählte ich denn als Grundgedanken meiner Rede „Befiehl dem Herrn Deine Wege“.

Und so kam denn der Augenblick, wo ich der schönsten aller Bräute, die es wohl je gegeben hat, durch die niedere Tür der Dorfkirche voranging.

Heber die blumengeschmückten Teppiche riefelte die endlos lange, weiße Atlaschlepp, schritt Erta bleich, gesenkten Hauptes am Arm ihres stiegsstolzen Gemahls daht. Eine große, prächtigende Hochzeitsgesellschaft folgte. Glänzende Uniformen, breite Ordensbänder, funkelnnde Steine, rauschende Seiden- und Spitzengewänder wechselten miteinander ab; alles Glanz, Reichtum und Vornehmheit.

Die Minge sind gemischt. Laut und vernehmlich haben Graf und Gräfin Schönheiten ihr „Ja“ gesprochen, und ich habe sie eingetauscht zum heiligen Ehesband. Meine Stimme hat nicht archedt, meine Hand hat nicht gezittert, ich bin äußerlich im Bollbesitz meiner ruhigen Kraft gewesen, leiner beteiligenden Ruhe, welche von heiliger Stätte ausgeht.

Ich bin auch mit als Wast oben auf dem Schlosse gewesen, habe an der mit rosa Nelken und Wörtengewinden geschmückten Hochzeitsstafel in Ertas Nähe gesessen, habe archedt und Reden über mich ergehen lassen, ebenso wie die inbetunden Weisen eines vollen Musikkorps.

Ob der Tanz, wann, habe ich mich empfohlen, meine Lippen berührten zum letzten Vebemohl Gräfin Ertas kleine Hand, sie war fast wie Marmer.

Reinabe herzlich verabschiedete mich Graf Bodo, er war in übermütiger Stimmung und sein Gesicht vom Wein gerötet.

Togmar trat auf mich zu. Wie durch einen Schleier sah ich die liebliche Gestalt in rosa Tüllkleid mit einem Kranz von Rosen in dem dunklen Haar.

„Gehen Sie gleich ohne Umwege nach Hause,“ hüherte sie. „Es lag eine Bitte und zugleich ein freundliches Aufsechten in den ersten Augen.“

Ich weiß kaum, ob ich mit „ja“ oder „nein“ geantwortet habe. Schnell entfiel ich aus dem Saale. Diener in goldblühenden Livreen geleiteten mich die mit Blumen umwandene Treppe hinauf, von drinnen tönte Lachen, Langanmuff

und Jubel, und die Türen des hohen Schloß-Portals fielen hinter einem Einlamen zu, den draußen Kälte, Regen, Sturm und Dunkelheit umfingen.

Ohne es zu wissen, hatte ich doch den Weg zum Meere eingeschlagen. Da hand ich regungslos in dunkler Nacht und blickte hinüber nach Schloß Solitude, hinter dessen läutlichen Fenstern die Lichter erstrahlten, weit hinaus glänzend in das Land. Ich sah die weißen Nebel über dem Meere aufsteigen wie zerrißene Dohmstschleier und wieder kam es mir in den Sinn, das traurige Märchen vom Erdenglück, und wieder sah ich im Geiste Erta als Kind dort auf der Terrasse stehen, wie sie lachend den Ball in die Lüfte warf: Ich bin das wunderschöne Königskind und spiele Ball mit der Menschheit Glück.

Da höre ich von ferne Pferdehufe und rollende Räder, brausend donnert ein Gefährt hinein in die Nacht. Ich halte mir die Ohren zu, um es nicht zu hören, die Neuvermählten fahren ihrem Glück entgegen!

Oben auf dem Schlosse aber ist zur selben Minute die große weitleuchtende Ampel, welche über der Einfahrt hing, vom Sturme herabgerissen, verlorst und zerplittert.

War es die Kugel Fortunads, die in Trümmer ging?

Müde, mit schleppendem Schritt trat ich den Weg zu meinem einsamen Heim an, mir bangte heute zum ersten Mal vor dem Alleinsein. Näherkommend, sah ich die Fenster meines Arbeitszimmers erleuchtet, es berührte mich angenehm, wenn auch besremdend. Hatte die alte Niese, die das Haus in Ordnung hielt und für mein leibliches Wohl sorgte, heute gegen ihre Gewohnheit zu meinem Empfange Licht angezündet? Ich stecke den Schlüssel in das verrostete Schloß, die niedere Haustür, bei deren Bewegung eine halb tonlose Klingel anschlägt, öffnet sich, auch im Vorflur ist Licht. Ich reiße die Tür zu meinem Arbeitszimmer auf, angenehme Wärme strömt mir entgegen, ein behaglicher Teeisch für zwei Personen ist gedeckt. Und ehe ich mich von meinem Erhauen erholen kann, haben auch schon zwei junge, fräftige Arme mich von hinten fest umschlungen.

„Hans!“

Seine guten treuen Augen senkten sich voll in die meinen.

„Glaubst Du, ich hätte Dich heute allein gelassen? Ganz genau kennst Du doch Deinen Hans noch immer nicht.“

„Und nur mir auslebe hast Du die beschwerliche Reise gemacht?“ fragte ich fast beschämt und dankerfüllt.

„Ich wäre über das Weltmeer gekommen, um an diesem Tage bei Dir zu sein,“ ist seine Antwort.

„Und so still und heimlich bist Du gekommen, keiner hat etwas geahnt.“

„Doch, aber eine, sie hat mir sogar den Wagen zur Station geschickt — Fräulein von Hlendorf.“

In warmem Dankgefühl drückte ich wieder und wieder die Hand meines treuesten Freundes.

„Hans, trotz aller Armut bin ich doch reich durch Deine Freundschaft.“

„Du bist reicher, als Du es ahnst,“ entgegnete er ernst.

14. Kapitel.

Der Winter zog in das Land. Er war hartnäckig, langanhaltend und brachte eine solche Fülle von Schnee mit sich, daß wir oft wochenlang in unserem kleinen Küstendorf von der Außenwelt abgeschlitten waren. Es gab viel Krankheit und vor allem viel Not in den Hütten. Ich half, wo ich irgend konnte, und teilte redlich mein geringes Hab und Gut mit meiner Gemeinde; genoh ich doch zum ersten Mal das hohe Glück, nicht mehr der Nehmende, sondern endlich der Gebende zu sein. Die Bedürfnisse für meine Person waren nur sehr gering, ich brauchte wenig, aber es war gar kein Entbehren für mich, es war Naturveranlagung. Höchstens schalt einmal die alte Niese, wenn ich mich mit einer Suppe begnügte, und die Dorfkleute es sich auf meine Kosten schmecken ließen. „Das mit dem Geben ist ja sehr schön, Herr Pastor,“ ließ sie sich dann großend vernachmen, „aber es hat alles seine Grenzen.“

Schneid verwies ich sie dann zur Ruhe: „Aber leben Sie mal, Niese, ich bin doch niemand auf der Welt Nechenschaft darüber schuldig, wie mir selber!“

„Ja, das ist's ja eben,“ klagte die Alte dann mit komischem Seufzen. „Der Herr Pastor müßt heiraten. So ist das nichts!“

„Ich passe nicht zum betraten, Niese.“

„Wie fein anderer,“ beharrte sie eigenstunna. „So jung, so hübsch, so tolle, und immer so traurig und einsam, das geht nicht auf die Dauer, Herr Pastor.“

(Fortsetzung folgt.)

**Golf-Jacketts**

für Damen und Mädchen

Golf-Jacketts 8<sup>00</sup> 11<sup>00</sup> 12<sup>75</sup>  
mit Gürtel, alle mod. Farben

Golf-Paletots  
in verschiedenen Längen und Weiten 11<sup>00</sup> 13<sup>00</sup> bis 38<sup>00</sup>

Kinder-Golf-Jacketts,  
weiss und farbig, alle Größen und Preislagen.

**Robert Bernhardt**

Am Postplatz.



**Wie Neu**

Wird jeder alte Gegenstand durch unser neue Veredelungsverfahren. Schweiß, sauber, billig.

Gordon, 1311. Scheffelstr. 29

Wegen Reparatur- und Umbau

**10% Rabatt**

Tisch- und Hänge-Lampen

Petroleum und Spiritus, große Auswahl, billig.

**Knauth** Große-Brüder-gasse 33.

**Hochfeine Gute Louise,**

feinste Tafelbirne, Nr. 14-18 A, sehr schöne Ware, kleinere Mengen zum Engros-Preis.

Schlossgärtnererei Wetscha bei Weihenberg.



**Küchenmöbel,**

nur eigenes Fabrikat, hochsolid, trockenes Holz.

**F. Bernh. Lange,** Amalienstr. 11 13.

Spül- u. Mutterspritzen, sämtliche hygien. Bedarfsartikel.

Katalog gratis und franco.

**Frau A. Lehmann,** Viktoriastr. 25. Kein Laden.



**Trumeaus**

mit geschliff. Glas von 30 Mark an in riesiger Auswahl.

**Billige Preise.**

Tränkernmöbelhaus Göliger Str. 21/23.

**Flügel,**

Steinway & Sons, New-York, exaktig, prächt. Ton, sofort sehr billig zu verkaufen.

**E. Hoffmann,** Amalienstr. 9.

**Flügel, Pianos,**

Harmoniums, 100, 250-3000 A Verkauf, Miete, auch Teilzahl. Schütze, Johannesstr. 12, 1.

Vitrageanstangen  
Portierenanstangen  
Gardinenanstangen  
Briefkasten  
Türkettchen  
Türschilder.

**F. Bernh. Lange** Amalienstr.

**Badewannen**

solid, bequem u. Pratt., 8 Mark.

**Otto Graichen,** Trompeterstraße 15 Zentraltheater-Passage.

**Flügel, Pianos,**

verleibt am billigst. 6-15 A

**F. Gerold, Zahngasse 7** Größte Auswahl am Platz.

**Wir suchen**



Das Vorurteil, der tägliche Genuss von Cacao sei teurer, als der anderer Getränke, zu bekämpfen. Diese beim Publikum weitverbreitete Meinung ist nämlich ganz und gar unbegründet. Guter, ausgiebiger Cacao ist nicht teurer, sondern eher billiger als fast alle anderen Hausgetränke, dabei aber wohl-schmeckender, bekömmlicher und infolge seines Gehaltes an Eiweiß und Stärke nahrhafter. Nur muß man streng darauf achten, daß man eine erstklassige, preiswerte Marke zum könbigen Gebrauche wählt, denn minderwertiger Cacao wird infolge seiner geringeren Ausgiebigkeit stets zu teuer und verliert dadurch den Charakter eines Hausgetränkes. Wenn jemals ein Cacao uneingeschränktes Vertrauen verdient, so ist es „Zell-Cacao“, der sich infolge seiner unerreichten Güte und Preiswürdigkeit einen ehrenvollen Platz auf dem Weltmarkte erobert hat. Zell-Cacao kennzeichnet sich durch seinen angenehmen vollen, kräftigen Geschmack, sein köstliches Aroma, sowie durch seine außerordentliche Preiswürdigkeit. Derselbe ist in vier verschiedenen Preislagen in 1/4, 1/2 und 1/3 Pf. Paketen überall käuflich. Man verlange aber ausdrücklich die Marke „Zell“. — Darwiga & Vogel Aktiengesellschaft, Fabrikanten von

**Zell**

Cacao-Chocolade

Pianos v. 6-10 Mt. zu verlauf. v. 300 Mt. zu verlauf. mit Garantie.

**W. Graebner,** Breitestr. 5, p.

**Pianino,** klein, prächt. Instrum. m. schön. Ton, gegen Kaffe 225 Mt. **E. Hoffmann,** Amalienstr. 9.



Nr. 41 (zu Nr. 278).

Sonnabend, den 8. Oktober

1910.

**Pensionatsbriefe.**

G. . . . . den 30. April 19 . . .  
Liebes Herz!

Du wunderst Dich, daß mein voriaer Brief eigentlich nichts als eine Elegie des Heimwehs war, und willst wissen, wie es mir in der Pension geht. Kurzgefaßt: es ist schrecklich! Verzeihe den unparlamentarischen Ausdruck, aber es ist der beste, den ich finden konnte, und im Grunde noch viel zu milde. Man soll hier, wie Du aus dem Prospekt weißt, „unter der Leitung einer liebevollen und erfahrenen Pensionsmutter zu einer perfekten Köchin und Hausfrau ausgebildet werden“ und erhält nebenbei noch Unterricht in Chemie und Klavierspiel.

Gestern hatten wir Kürbisuppe zu kochen, einen armen Mann. Ich glaube, ein junger Ehemann, dem seine Frau dies Zeug dreimal im Laufe eines Jahres vorsetzte, würde die Scheidung beantragen. Der Klavierlehrer (er nähert sich in der Hauptsache vom Klavierstimmen) ist ein schneeweißhäutiger Herr mit verliebten Schweinsauglein, kommt in einer Stunde 36 Prisen und hat eine neue Methode des Generalbasses erfunden, die er frambhaft bemüht ist, uns armen Opferlammern anzupflanzen. Der Chemiedozent ist ein spindel dünne Junggefelle von 50 bis 60 Lenzen. Er hätte beinahe einmal ein Perpetuum mobile erfunden, es fehlte bloß noch ein Häkchen, daß es immer so machte. Bei dem „so“ biegt er zehnmal seinen zehnjährigen Krumm und wieder gerade.

Und meine sogenannten Pensionsschwester? Obwohl sie wie ich 16, 17 Jahre, zum Teil auch noch ein, zwei mehr zählen, sind sie doch die personifizierte Langeweile. Zwei davon sind bereits verlobt und schreiben täglich drei Stunden lang Briefe an ihre respektiven (bedauerlichen) Verwandten. Ihre Unterhaltung besteht in Seufzern und Augenverdrehen. Die der Andern bewegt sich lediglich um Kleider, Hüte und Schuhwerk. Dreieiertelneun Uhr abends pflege ich Unwohlsein vorzuschützen, um mich in die Federn begeben zu können. Gähnkampf darf man doch wohl mitunter Gewissen als „Unwohlsein“ bezeichnen?

Wie froh werde ich sein, wenn das Jahr, das ich nun einmal auf Wunsch meiner Eltern hier aushalten soll, vorüber ist! — Erquickte mich bald wieder durch eine Zuschrift! Jeder Deiner Briefe ist ein Sonnenstrahl in die öde Nebelwelt dieser geist- und herzstörenden Pension.

Mit tausend Küßen Deine Annemarie.

Nachschrift. — Apropos, hast Du in der Zeitung von dem Diamantdiebstahl bei der Fürstin D. in der benachbarten Residenz gelesen? Es muß eine schöne Sache sein um ein Halsband, das zweihunderttausend Mark wert ist. Ich meine nämlich ums Tragen, nicht ums Stehlen. Mein Halskettchen mit den drei Miniaturdiamanten dürfte wohl kaum jemals einem Diebe Fingerjucken verursachen.

G. . . . . den 7. Mai 19 . . .

Beliebte Seele!

Die Situation hat sich von Grund aus verändert; die trübende Nebelstimmung des Pensionats ist in lächelnde Maienwonne umgewandelt!

Seit drei Tagen weilt unter uns das sonnigste Geschöpf, das man sich denken kann. Sie heißt Carlotta, hat eine Italienerin zur Mutter und einen Deutschen zum Vater. Mit ihren dunklen Augensternen blüht sie einem bis ins tiefste Herz. Eigentlich ist sie ja über das Alter eines normalen Pensionatsdämchens hinaus; sie will sich auch nur in der guten Luft hier ein wenig erholen, seufzt trotz ihrer Lebhaftigkeit nach Ruhe! Ruhe! und

bis gegen Mitternacht. Gestern bereits haben wir Schwesterenschaft geschlossen.

In treuer Liebe Deine Annemarie.

Nachschrift. — Unser dicker Klavierfolterknecht hat sich den Fuß vertreten und muß auf längere Zeit das Zimmer hüten. Welche Wonne! Aber er hat versprochen, noch heute Ertrag zu senden. Welcher Schmerz!

G. . . . . den 10. Mai 19 . . .

O meine Süße!

Du wirst Dich wundern, schon nach drei Tagen wieder einen Brief von mir zu erhalten, aber es drängt mich, Dir mein Innerstes auszuschütten.

Nie in meinem Leben hätte ich geglaubt, daß ich jemanden lieber haben könnte, als Dich, mein Herz. Und nimmermehr hätte ich bis vor 48 Stunden zugegeben, daß es ein interessanteres, faszinierenderes Wesen geben könnte als Carlotta. Und dennoch mußte ich mich vom Schicksal eines Besseren belehren lassen! Der „Ersatz“, der Dize-Klavierfolterknecht, hat es mir für immer angetan. Er ist es, oder keiner! War mir der Musikunterricht bisher eine Höllenqual, so ist er nun zur Himmelswonne geworden. Jedes seiner Worte ist Musik. Seine Lehrmethode geht einem spielend ein, und wenn er sich nach der Stunde selbst ans Klavier setzt, sei es, um die Mondsteinsonate, sei es, um die feurige zweite Rhapsodie zu spielen, so fühlt man sich in höhere Sphären veretzt. Gestern, beim Vierhändigspielen tippte er mit dem kleinen Finger seiner rechten Hand an den dito meiner linken. Es durchrieselte mich abwechselnd kalt und warm. . . Und ich glaube, es war Absicht! Hörst Du wohl! Absicht! Süße, beglückende Absicht!

Auch Carlotta behauptete plötzlich, ein wenig Klavierunterricht würde ihr wieder einmal gut tun, und hat schon zwei Stunden bei Ihm angenommen. Ich habe sie mit der nötigen Vorsicht gefragt, ob Er ihrem kleinen Finger zu nahe gekommen sei, aber sie verneinte es lächelnd. Sein Klavierspiel findet sie gleichfalls entzückend, aber ihn selbst nennt sie einen langweiligen Patron. Um die Mittagshunde werden wir Mädchen alle von der Pensionsmutter in den Garten getrieben. Gustav (ein reizender Name, gelt? Klingt so skandinavisch), Gustav bleibt dann noch eine viertel oder halbe Stunde bei unserer Pensionsglücke, um ihr über unsere Fortschritte Bericht zu erstatten. Sein Neujähriges will ich Dir in meinem nächsten Briefe schildern; seinen Geist zu schildern vermag keine irdische Feder! Genug für heute.

Deine vielleicht törichte, aber doch so selige Annemarie.

Nachschrift (diesmal leider ganz unumgänglich). — O Männerfalschheit! O Weibertücke! Beim Suchen nach einem Briefumschlag warf ich einen Blick durchs Fenster. Es geht in den Garten hinaus. Und was erspähten meine Augen? Carlotta, die Schlange, und Ihn, den Wankelmütigen, Hand in Hand am äußersten Ende eines abgelegenen Gartenpfades. Hat ein solcher Don Juan noch das Recht, einem wohlherzogen weiblichen Wesen an kleine Finger zu tippen? Nein, und aber nein! Morgen weigere ich mich, vierhändig zu spielen. Und mit Carlotta wechsle ich beim Zubettgehen kein Wort!

(Schluß folgt.)



**Neie geharnischte Sonetten**

in möglichster Gemüthlichkeit  
gedichtet vom

jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.

1821.

**Därkische Bumbversuche.**

Die armen Därken gehen wieder borgen,  
Behn anzubumben nei die alde Welt;  
Die guden Därken brauchen immer Geld,  
Und ham se heide was, fehlt's ihnen morgen.

Man sieht sie rings bei allen Völkern horchen,  
Wo etwa noch der Geldsack schtraff geschwellt  
Und wo mersch noch mit hohen Zinsen hält, —  
Nur Geld, nur Geld! Das is der Därken Sorgen.

Sonst gab es ihnen gerne der Franzose,  
Doch diesmal lässt er sich zum Bumb herbei  
Nur mit der größten Halsabschneiderei!

England hält ooch die Dasche zu, die grosse,  
Und sonst is in Eiroba nicht zu holen, —  
Die armen Därken sitzen wie auf Kohlen!

möchte bei uns auf deutsche Art kochen lernen. Ihre Unterhaltungsgabe ist glänzend, denn sie hat, obgleich kaum zwanzig Jahre alt, Paris, Wien und Petersburg besucht und kennt Ostende, Nizza und Monte Carlo. Dabei habe ich das Glück, mit Carlotta in einem Zimmer zu wohnen, und da schwagen wir denn vor dem Einschlafen meist noch

### Alja.

Emma: „Warum will denn die Hulda von ihrem Bräutigam nichts mehr wissen?“  
 Erna: „Weil sie schon zu viel von ihm weiß!“

### Die dicke Braut.

Freund: „Warum trägst Du den Arm in der Binde?“  
 „Ausgerenkt!“  
 „Wie ist denn das gekommen?“  
 „Ich hab' meine Braut um die Taille fassen wollen!“

### Immer korrekt.

Schwiegervater (die Mitgift auszahlend): „Zählen Sie nach, lieber Schwiegerohn . . . . dreißigtausend Mark, weniger neunzehn Pfennige, die Sie mir vor vierzehn Tagen im Skat schuldig geliehen sind!“

### Seine Auslegung.

Zeuge (am Gericht zum Angeklagten, der ihn mit einer minderwertigen Uhr bincingelegt hat): „Für zwei Jahre haben Sie garantiert, als Sie mir die Uhr verkauften!“  
 Angeklagter (lakonisch): „Nun, die kriegt ich auch wahrscheinlich!“

### Auf der Sekundärbahn.

Passagier: „Die Züge fahren entweder zu früh oder zu spät ab; was hat eigentlich der Fahrplan für einen Zweck, wenn sich die Beamten nicht danach richten?“  
 Stationsvorsteher: „Der Fahrplan ist für das Publikum da!“

### Boshaft.



Ella: „Was meinst Du, Alma, ob ich mich erbiere, bei dem Wohltätigkeitsfest einzutreten?“  
 Alma: „Warum nicht? Der Zweck heiligt doch die Mittel!“

### Beweis.

Zwei Touristen streiten sich gerade über ihr Gewicht, als sie zusammen anhalten. „Sehen Sie,“ ruft der eine triumphierend, „ich bin doch schwerer als Sie . . . ich rolle schneller.“

### Kühnes Bild.



Arzt: „Liebe Frau Schulze, Sie dürfen die anormale Korpulenz Ihres Mannes nicht auf die leichte Schulter nehmen!“

### Pech.

A.: „Ihr Prinzipal hat sich, wie ich höre, auch ein Auto angeeignet?“  
 B.: „Ja, gestern erst hat er's gekauft. Es ist aber schon wieder weg.“  
 A.: „Wie so?“  
 B.: „Diese Nacht ist der Kassierer damit durchgebrannt!“

### Zweifelhafter Trost.

Heiratsvermittler: „Daß die Dame, die ich Ihnen empfehle, wirklich ist, gebe ich zu. Dafür ist aber auch alles, was an ihr häßlich ist, erst und das ist doch auch was wert!“

### Bedenkliche Empfehlung.

Patient: „Glauben Sie nicht, daß es besser wäre, wenn ich einen Spezialarzt zu Rate zöge?“  
 Arzt: „Durchaus nicht, in diesem Falle können Sie sich ganz auf mich verlassen; ich leide nämlich seit zehn Jahren an derselben Krankheit!“

### Unter Euitportleuten.

A.: „Was macht eigentlich unser gemeinsamer Freund Kranke?“  
 B.: „Ach, der kann nicht mehr mitreden, der treibt sich ganz acceptationlos in der Welt herum!“

### Humanere Beförderung.

Vorübergehender (entrüstet zum Polizisten): „Das ist aber eine Rohheit, einen Menschen so über die Straße zu schleifen!“  
 „Was soll ich machen; er weigert sich, mitzugehen!“  
 „Na, der Mann ist so dick und rund, den können Sie doch wohl . . . rollen!“

### Die Berühmten.

Amtmann: „Die drei neuen Straßen, die angelegt worden sind, haben wir nach berühmten Männern benannt; nach den Dichtern Schiller und Goethe und nach dem Sternbauer . . . der hat dieses Jahr den ersten Preis auf der Mastvieh-ausstellung gekriegt!“

### Geständnisse.

Der zukünftige Schwiegersohn: „Ich muß Ihnen ein Geständnis machen . . . ich habe nicht zehntausend Mark Schulden, wie ich anfänglich sagte, sondern zwanzigtausend!“

Der Schwiegervater (aufatmend): „Das ermutigt mich auch zu einem Geständnis . . . ich kann meiner Tochter keine zehntausend Mark mitgeben, wie ich zuerst versprochen hatte, sondern nur fünftausend!“

### Mißverständnis.

Frau: „Nun, was sagte der Doktor zu Deinem Leiden?“

Mann: „Er hat von Magenerweiterung gesprochen.“

Frau: „Na, darauf wirst Du Dich doch hoffentlich nicht einlassen?!“

### Wirksam.

M.: „Du fabrizierst ja ein Haarwuchsmittel; ist das Zeug in der Tat wirksam?“

F.: „Ob es wirksam ist? . . . Fünftausend Mark habe ich bis heute damit verdient!“

### Höflich.

Nachbars dienstmädchen: „Die gnädige Frau läßt fragen, ob Sie ihr wohl das Teeservice für diesen Abend borgen wollten.“

Aber liebes Fräulein, ich besitze gar kein Teeservice . . . eben fällt mir jedoch ein, daß Ihr eigenes Service, welches ich mir vor einiger Zeit geliehen habe, noch in meinem Schrank steht!“  
Das meinte sie ja eben!“

### Vorkur.

M.: „Mein Onkel wollte dieses Jahr nach Marienbad, aber zuerst muß er eine Entfettungskur durchmachen!“

F.: „Wie verstehe ich das? In Marienbad wird er doch gerade sein Fett los!“

M.: „Ja, aber er geht nicht mehr durch die Coupetür!“

### Erkannt.

Er: „Ich habe Sie wirklich auf den ersten Blick geliebt, gnädiges Fräulein!“

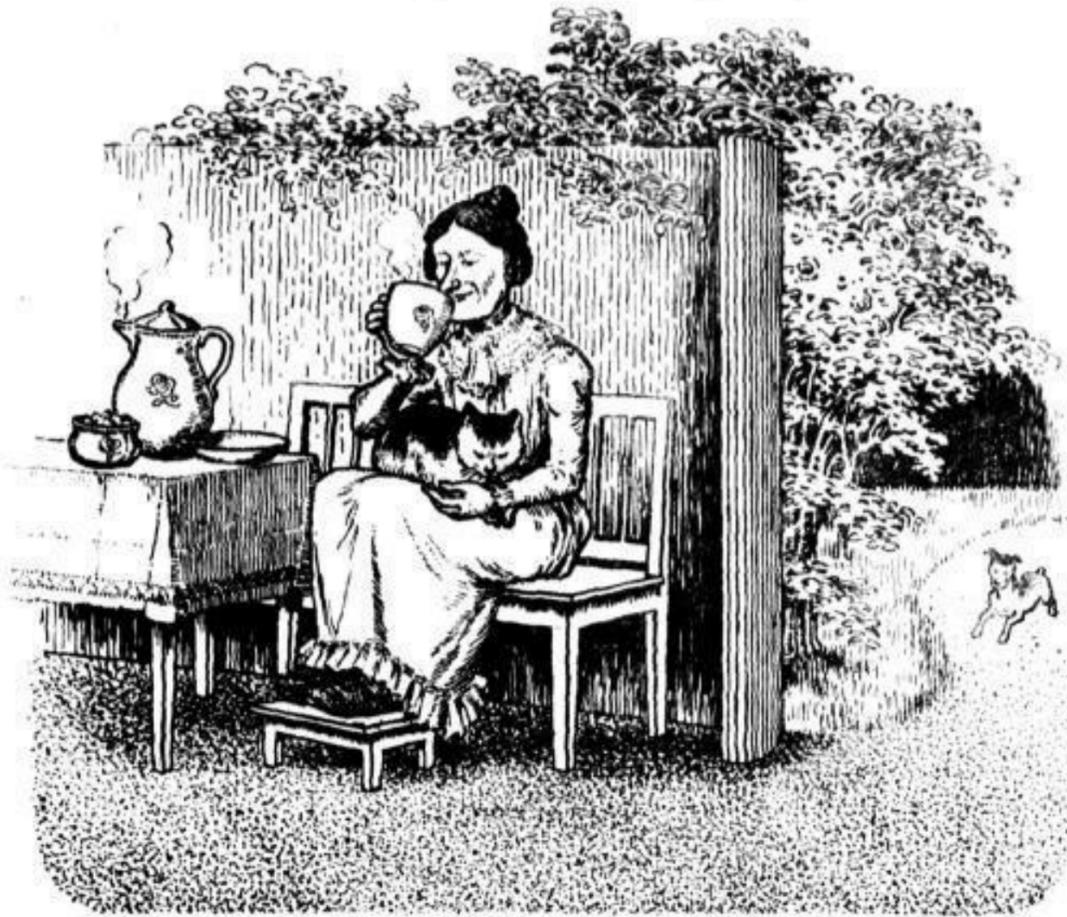
Sie: „Glaub's; als Sie mich kennen lernten, da ließ Papa gerade einen Tausendmarkschein wechseln!“

### Wie er es versteht.

M.: „Sie sagen, Ihre Frau hätten Sie bei Gelegenheit eines Eisenbahnunfalles kennen gelernt; war das ein großer Unfall?“

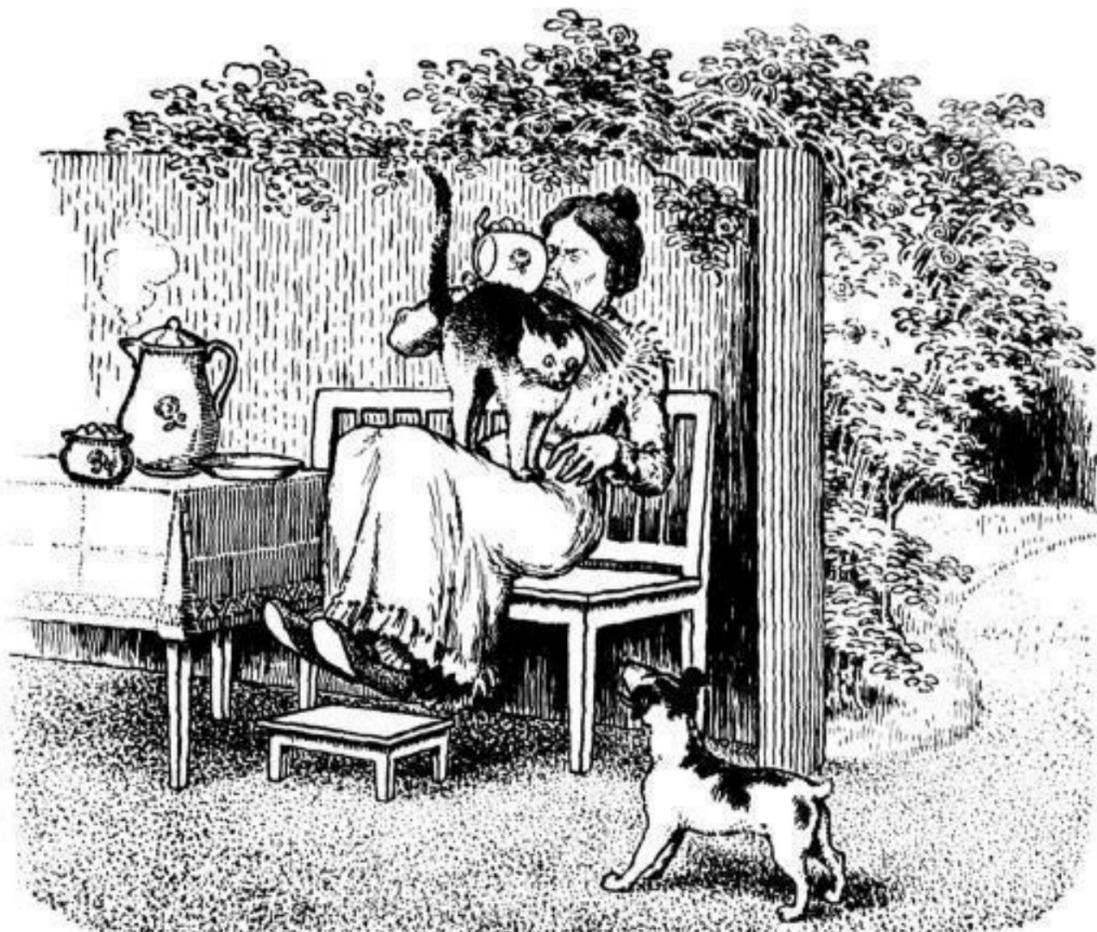
F.: „Sie werden ja sehen . . . da kommt sie!“

### Cante Kunigunde beim Morgenkaffee.



Ein friedlich Bild — in früher Morgenstunde  
Sitzt hier die gute Cante Kunigunde  
Und delectiert sich hinter Blattgerank

Und span'cher Wand an ihrem Lieblingsstrank.  
Die Mütze schnurrt und spinnt in Cante's Saof,  
Zufrieden ganz mit ihrem Katzenlos.



Doch leider hat sie ihren Feind vergessen,  
Der längst schon lauernd hinterm Busch geseffen  
Und nun, von Neid und Eifersucht verzehrt,

Mit Untgebell das Bild des Friedens stört.  
Die Mütze hat im Schreck nicht dran gedacht,  
Daß jetzt ihr Buckel übel angebracht.

